№ 85 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 10. April 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braud", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Giesecke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedebkamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwierigker Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufvergütung und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 24, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Polnisches Säbelrasseln

Von Ferdinand Rauh.

Militärspielen lag seit jeher den Polen im Blut. Das politische und öffentliche Leben der Polen wird auch heute wieder vom Militär beherrscht. Pilsudskis Einfluß wächst mit jedem Tage. Außer ihm gehören der gegenwärtigen Regierung noch zwei höhere Offiziere als Minister an. Für einen weiteren vielgenannten „politischen" General soll ein weiterer Ministersessel freigemacht werden. Einflußreiche Posten in verschiedenen Ministerien sind mit Offizieren besetzt. Außerdem sind eine große Anzahl von Militärs zu Wojewoden und Starosten ernannt worden. Erlaubt sich eine Zeitung einen geringen Tadel an Pilsudski oder besaßt sie sich kritisch mit militärischen Auswüchsen, so erscheint alsbald eine Offiziersabordnung in der Schriftleitung, um mit Reitpeitsche oder Fäusten dem gekränkten Militarismus Genugtuung zu verschaffen.

Mit verblüffender Offenheit äußern sich höhere Offiziere über den unvermeidlichen deutsch-polnischen Krieg. Erinnert sei an die Bankettrede des zur Abstimmungsfeier nach Kattowitz entsandten Generals Romer, der ohne Rücksicht auf seine offizielle Mission sehr vernehmbar mit dem Säbel rasselte. Im Warschauer Rundfunk dürfen aktive Generale sich über Pilsudskis „Sanierungsaktion" aussprechen und ihn als den Mann feiern, der Polens Alleinherrschaft in Osteuropa erreichen werde.

Der aggressive polnische Militarismus ist zum Boden geworden, auf dem sich die Freunde und Feinde Pilsudskis freundschaftlich begegnen. Dmowski, Pilsudskis erbittertster Gegner, hat einst, lange Zeit vor dem Weltkriege, das Aktionsprogramm des kämpfenden Alpolentums umrissen, indem er es auf folgende Formel brachte: „Der Kampf der Deutschen und Polen ist ein Kampf, der jede Möglichkeit einer Annäherung ausschließt, ein Kampf auf Leben und Tod, ein Kampf um eine riesenhafte Fläche und die Ansprüche auf die Ostsee, um die Frage, ob Berlin die Hauptstadt Deutschlands bleiben, ob den Preußen die Hegemonie im Deutschen Reiche erhalten bleibt". Dieses Manifest des ewigen Kampfes ist jetzt auch den polnischen militaristischen Kreisen zum Dogma geworden.

Selbst der polnische Schulbetrieb steht unter dem Einfluß des Militarismus. Schon vor Jahren wurde die militärische Ausbildung der Schuljugend in verschleierter Form durchgeführt, indem unter stärkstem Druck „freiwillige" Meldungen zur Teilnahme an den überall unter Leitung aktiver Offiziere eingerichteten Ausbildungskursen erreicht wurden. Alle über 16 Jahre alten Gymnasiasten werden militärisch gedrillt. Klassengruppen müssen sechswöchentliche Schießübungen machen. Scharfschießen werden veranstaltet. Pfadfinderscharen und Schülergruppen der Sokol- und Schützenverbände werden zu Geländeübungen zusammengezogen. Seminaristen bekommen zu ihren Uebungen Maschinengewehre, und einzelne Gruppen werden mit der Handhabung der Feldgeschütze bekannt gemacht. Aus der Fülle von merkwürdigen Nachrichten über die Verstiegenheit dieser Bestrebungen sei nur die Tatsache hervorgehoben, daß Seminaristen unter Führung von aktiven Offizieren nach Puzig zogen, um an der Ostsee an Uebungen und Manövern teilzunehmen und die Methoden der Küstenverteidigung kennen zu lernen. Andere Seminaristen wurden, geführt von Instruktionsoffizieren, in die Karpathen geschickt, wo ihnen Geländekenntnis beigebracht und der Gebirgskrieg gezeigt wurde. Selbst vor den Priesterseminaren macht das Militärspielen nicht halt.

Durch eine Verordnung des Ministerrates vom 29. Januar d. Js. wird jetzt die obligatorische militärische Erziehung der Schuljugend durchgeführt. Um dem Ganzen ein unscheinbares Mäntelchen zu geben, ist als Zentrale dieser Bestrebungen ein „Wissenschaftlicher Rat für physische Erziehung" berufen worden, an dessen Spitze der Innenminister (ein General!) stehen soll. Zu seinem Stellvertreter wurde ein Departementschef aus dem Kriegsministerium ernannt. Pilsudski ernannte von sich aus noch weitere Mitglieder und übernahm die Leitung der ersten Sitzung des Wissenschaftlichen Rates für physische Erziehung, die am 15. und 16. Februar im Konferenzsaal des Kriegsministeriums stattfand. Nach einer Veröffentlichung in der polnischen Militärzeitung „Polska Zbrojna" ist es Aufgabe des Wissenschaftlichen Rates, der Armee qualifizierte Soldaten zuzuführen, die über gewisse Fachkenntnisse verfügen. Die „physische Erziehung", wie Pilsudski sie versteht, greift auch in den Betrieb der Mädchenschulen über, wo die Schülerinnen im Sanitäts- und Rettungswesen und in der Soldatenfürsorge (!) ausgebildet werden sollen. Im Budget des Kriegsministeriums befindet sich unter den außerordentlichen Ausgaben der vielsagende Posten „Beschaffungsreserve", der von Jahr zu Jahr erhöht wurde. Aus ihm wurden bisher die Kosten der militärischen Ausbildung der Jugend bestritten.

Der Endzweck aller dieser und anderer Maßnahmen ist, nach einem Berichte des polnischen Generalstabes, der, mit Hilfe von Schützen- und anderen bewaffneten Kriegerverbänden und der militärisch ausgebildeten Jugend im Kriegsfalle eine Armee von 1 200 000 Mann und 44 000 Offizieren unter Waffen rufen zu können. Man kann es verstehen, daß angesichts des bisher Erreichten der Machthitel und das herausfordernde Benehmen der Offiziere keine Schranken mehr kennt.

Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Deutschland und Dänemark.

wtb. Berlin, 9. April. Heute hat im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag und des zugehörigen Schlußprotokolls stattgefunden.

Streit um den Pekinger Zwischenfall

Vor der Eruption im fernen Osten

Konnte man die letzte Etappe des südchinesischen Befreiungskampfes sozusagen als einen riesigen, gesetzmäßig fortschreitenden Präriebrand ansehen, dem zwar Vieles zum Opfer fallen muß, in dessen Spuren aber mit verdoppelter Kraft und Schnelligkeit neues Leben zu sprießen beginnt, so scheint jetzt ein Ereignis eingetreten zu sein, das — wenn sich die darüber berichteten Einzelheiten nur zu einem wesentlichen Teil bestätigen, zu einer Eruption von unübersehbarem Ausmaß führen muß. Zwar ist noch keineswegs klar, was sich eigentlich zugetragen hat. Sicher ist offenbar, daß die vom Süden nach Nordchina zur Vorbereitung des Bodens für die Fortsetzung des Befreiungskampfes vorgeschickten Agenten dem letzten Beschützer der alten Zustände, Tschangtsolin, und den diplomatischen Vertretern der Vertragsmächte so unbequem geworden sind, daß man sich zu energischem Vorgehen gegen sie entschlossen hat. Da diese Agenten offenbar an den Sowjetvertretungen des Nordens Rückhalt und Deckung fanden, gestatteten die diplomatischen Vertreter der Fremdmächte Tschangtsolin eine Durchsuchung des Pekinger Gesandtschaftsviertels, was an sich immerhin mit dem zwischen China und den Fremdmächten nach dem Boxeraufstand unterzeichneten Protokoll im Einklang steht. Nun scheint jedoch Tschangtsolin, oder scheinen mindestens seine Beauftragten die erhaltene Erlaubnis mißbraucht und ihre Untersuchungen von den lediglich im Pekinger Gesandtschaftsviertel liegenden Gebäuden auf Teile der Sowjetgesandtschaft selbst ausgedehnt zu haben. Dies ist die Kernfrage des ganzen Zwischenfalles, über die Klarheit noch nicht zu gewinnen ist. Verdächtig genug wirkt immerhin die Tatsache, daß am dritten Tage nach den ersten Meldungen darüber die Situation noch nicht vollkommen hat geklärt werden können, und es war von vornherein zu erwarten, daß die aus diesem Zwischenfall entstehende Erregung alsbald die wildesten Gerüchte zeitigen würde. Dazu gehört offenbar die Reutermeldung, daß Tschang-Kai-shek, der Exponent des gemäßigten Flügels der Kanton-Regierung, Tschangtsolin zu seinem Vorgehen inspiriert habe. Das würde bedeuten, daß Tschang-Kai-shek sich den ohnedies nicht mehr ganz sicheren Ast, auf dem er sitzt, selbst absägen wolle — ist also im höchsten Grade unwahrscheinlich. Annehmbarer und glaubhafter sind schon die Gerüchte über ein Ultimatum Sowjetrußlands an China, denn man weiß, daß, ganz abgesehen von dem gegenwärtigen Zwischenfall, die Sowjetregierung bereits zahlreiche Differenzen mit Tschangtsolin gehabt hat, ohne je die Genugtuung zu erhalten, die sie für seine selbstherrlichen Maßnahmen in der Mandschurei und bezüglich der ostchinesischen Eisenbahnen fordern zu dürfen geglaubt hatte. Stellt sich, wie gesagt, heraus, daß die Pekinger Affäre tatsächlich auch nur ungefähr so verlaufen ist, wie man den Berichten darüber bisher entnehmen muß, so ist damit der Fall gegeben, daß Rußland nicht nur mit dem Schein des Rechts, sondern mit wirklicher Berechtigung eingreifen kann, was natürlich zur alsbaldigen Konsolidierung der nationalrevolutionären Regierung, und zwar unter radikaler Führung, über ganz China führen würde. Bolschewisierung des ganzen Fernen Ostens, bedingungslose Verdrängung der Vertragsmächte wären die Folge.

Sommerfeldzug gegen Peking

wtb. London, 9. April. „Times" berichtet, daß in London eingetroffenen Informationen zufolge die Kantonheere den gewonnenen Boden konsolidieren und sich auf einen Sommerfeldzug gegen Peking vorbereiten. Die Kantonesen haben 300 000 Mann in Südost-China. Die Nordstreitkräfte seien etwa ebenso stark wie die Kantonesen, verfügten aber über bessere Artillerie.

Der „Morningpost" zufolge halten Polizeitruppen in China weiterhin die Sowjetgebäude und die Dahlbank besetzt.

„Times" meldet aus Peking, die Erregung infolge der Durchsuchungen von Gebäuden der Sowjetbotschaft habe sich noch nicht gelegt. Es werde berichtet, daß großes Unbehagen in Studentenkreisen herrsche infolge der Bemühungen der Polizei, 4000 Chinesen ausfindig zu machen, deren Namen auf dem bei den Haussuchungen entdeckten Verzeichnis stehen.

wtb. Paris, 9. April. Wie Havas mitteilt, haben sich die Regierungen von Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien und Japan dahin verständigt, wegen der Zwischenfälle in Nanking vorstellig zu werden und Genugtuung zu fordern. Ihre diplomatischen Vertreter hätten Anweisung erhalten und würden die zu übermittelnde gemeinsame Protestnote endgültig fertigstellen.

Der Beschluß über die Durchsuchungen der Sowjetgebäude in China

wtb. Peking, 9. April. Die Erlaubnis für die Haussuchung in den Sowjetgebäuden war nur für einen kurzen Zeitraum gewährt worden, der von den auswärtigen Behörden zweimal verlängert wurde, um die Fortsetzung der Durchsuchung der Gebäude zu ermöglichen. Der Beschluß, die Erlaubnis zu gewähren, wurde auf einer Sitzung der Gesandten der Protokollmächte gefaßt, was nicht dasselbe ist, wie das diplomatische Korps. Es verlautet, daß Großbritannien, Frankreich, Belgien, Japan, Italien, Spanien und Holland in der Sitzung vertreten waren. Es wird darauf hingewiesen, daß nichts auf derartigen Sitzungen beschlossen werden kann, wenn nicht über den besonders zur Erörterung stehenden Punkt Einstimmigkeit erzielt wird. — Einige der verhafteten, aber inzwischen wieder freigelassenen Chinesen, sind einfach Angestellte der Dahlbank und der chinesischen Ostbahn gewesen.

wtb. Moskau, 9. April. „Iswestija" verweist auf die Protestnote des Doyen des diplomatischen Korps, Ondendijk, an das Pekinger Außenministerium anläßlich der Haussuchungen und erklärt, es könne kaum bezweifelt werden, daß die Behörden Tschangtsolins die Unantastbarkeit der Sowjetbotschaft selbst verletzt hätten. Das Blatt sagt weiter, der Doyen macht jetzt den Versuch, sich von der Tat loszusagen, zu der er Hand angelegt hat. Unter Hinweis darauf, daß auch der amerikanische Gesandte in China seiner Regierung erklärt habe, daß die Chinesen ihre Vollmachten überschritten haben, hebt das Blatt das Schweigen der englischen Regierung zu den Pekinger Vorfällen hervor.

wtb. Washington, 9. April. Im Weißen Hause wird erklärt, die Regierung betrachte die Lage in China als unverändert. Die Entsendung weiterer Marinetruppen geschehe lediglich, um im Notfalle diese schnell zur Hand zu haben, da kein Transportschiff mehr zur Verfügung steht. 300 Mann werden stündlich durch einen Dampfer abtransportiert.

wtb. Washington, 9. April. Ein amtlicher Bericht des Admirals Williams aus Schanghai meldet, es seien 800 weitere japanische Soldaten in Schanghai gelandet worden, da Freischärler japanische Wachen beschossen hätten.

Explosionsunfälle

wtb. Berlin, 9. April. In den Kellereien der Norddeutschen Molkerei entstand durch ausströmendes Gas eine Explosion, bei der eine Person schwere Brandwunden und eine andere eine Gasvergiftung erlitt.

wtb. Dittersbach (Kreis Waldenburg), 9. April. Bei Schweißarbeiten ereignete sich heute auf dem Melchiorschacht eine Explosion, durch die zwei Arbeiter schwer und einer leichter verletzt wurde.

wtb. Paris, 9. April. Gestern abend ist in der Nähe von Marseille ein Militärflugzeug abgestürzt. Die Insassen, ein Schiffsleutnant und ein Kubell, wurden getötet.

Neues vom Tage

Funkturmeinsturz bei Königswusterhausen.

In der Nacht zum Freitag ist auf dem Gelände der Zeesen bei Königswusterhausen, auf dem die große 100 Kilowatt-Rundfunkstation errichtet wird, ein im Bau befindlicher Turm in einer Höhe von 50 Metern zusammengebrochen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Der Termin der Betriebseinweihung der neuen Sendeanlage dürfte durch den Unfall nicht verzögert werden.

*

Autounfall der Filmschauspielerin Lya Marra.

Die Filmschauspielerin Lya Marra erlitt in Hamburg bei einem Zusammenstoß ihres Autos mit einem anderen Auto erhebliche Kopfverletzungen und einen Schlüsselbeinbruch.

*

Der Strafantrag gegen den Frankfurter Juwelenmörder.

Im Mordprozeß gegen den Fuhrunternehmer Friedrich Schultheiß, der an einem Sonntag nachmittag den Frankfurter Juwelier Grebenau in seinem Laden in der Kaiserstraße ermordet und beraubt hatte, beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten wegen Mordes zum Tode und dauernden Ehrenrechtsverlust zu verurteilen.

*

Tödlicher Unfall infolge Pulverexplosion.

Auf einem Steinbruch in Donndorf bei Limburg explodierte auf bisher unaufgeklärte Weise Pulver in der Schmiede des Steinbruchs. Der Schmiedemeister wurde getötet, drei andere Arbeiter wurden verletzt.

*

Ein Defraudant bei der Verhaftung erschossen.

In der Nacht zum Freitag wurde der wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgte Eisenbahnsekretär Josef Muttach aus Hoilbronn von zwei Beamten der Fahndungspolizei kontrolliert. Er leistete heftigen Widerstand und gab mehrere Pistolenschüsse auf die Beamten ab. Ein Beamter wurde durch einen Streifschuß leicht verletzt, der andere machte in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch und traf Muttach am Kopf. Er war sofort tot.

*

Hochwasser in Bayern.

Die Flüsse des bayerischen Oberlandes führen infolge der starken Regenfälle der letzten Tage im Zusammenhang mit der Schneeschmelze Hochwasser, das verschiedentlich über die Ufer getreten ist. Die Isar hat Hochwasser. Auch Lech und Wertach sind erheblich gestiegen. In Pfronten im Allgäu ergießen sich die Gebirgswasser als stark reißende Sturzbäche ins Tal. Am Bayrischen Berg wurde die Bahnlinie fortgerissen. Nach den letzten Nachrichten nimmt das Wasser ab.

*

Von einer einstürzenden Mauer erschlagen.

Bei der Niederlegung einer Mauer einer im vorigen Jahr niedergebrannten Wirtschaft in Heiligenhaus bei Velbert stürzte eine 10 Meter lange Mittelwand ein. Zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Leichen wurden geborgen.

*

Todesurteil gegen eine Kindesmörderin.

Das Breslauer Schwurgericht verurteilte gestern die 25jährige Stanislawa Bak wegen Mordes zum Tode. Die Angeklagte hatte ihr drei Wochen altes uneheliches Kind ermordet, weil der Vater des Kindes sie nicht heiraten wollte. Das Schwurgericht beschloß, die Angeklagte zur Begnadigung zu empfehlen.

*

Ausbruch der Pest auf einem Postdampfer.

An Bord des Postdampfers „Arundale Castle", der nach Southampton in See gehen sollte, ist, einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." zufolge, die Pest ausgebrochen. Ein Todesfall ist bereits gemeldet. Das Schiff bleibt unter gelber Flagge in Quarantäne. Die Anzahl der Passagiere ist nicht bekannt.

*

Schlafkrankheit in der Herzegowina.

In Mostar in der Herzegowina trat als Folge der Grippe-Epidemie die Schlafkrankheit auf. Die davon Betroffenen schliefen mehrere Tage, manchmal sogar mehrere Wochen. Vorgestern starben ein neunjähriger Knabe, der 15 Tage, und ein 20jähriges Mädchen, das 23 Tage geschlafen hatte.

*

Eisenbahnraub bei Chikago.

Der Postwagen des Nachtexpreß St. Louis—Chikago wurde, wie die „Voss. Ztg." meldet, in der letzten Station vor Chikago von zwei maskierten Räubern überfallen. Die Verbrecher fesselten das Personal u. erzwangen mit vorgehaltenen Revolvern die Öffnung des Geldschranks und erbeuteten 20 000 Dollar. Nachdem zuvor der Signaldraht durchschnitten war, konnten die Räuber den Zug, welcher auf offener Strecke hielt, unbemerkt verlassen. Das Verbrechen wurde erst bei der Ankunft in Chikago entdeckt.

Doumergues Rede über die Sicherheitsfrage

Während seines Besuches in Lille wurde zu Ehren des Präsidenten der Republik, Gaston Doumergue, am letzten Sonntag ein Bankett in der Präfektur gegeben. Der Präsident der Republik hielt hierbei eine Rede, in der er vom Frieden sprach, den alle Völker heiß ersehnten. Da er selbst wohl das Empfinden hatte, daß man im Ausland Grund hat, an Frankreichs Friedensliebe zu zweifeln, fühlte er sich veranlaßt, Beweise hierfür anzuführen. Der Präsident sagte:

„Welch' entschiedeneren Beweis unseres unbestreitbaren Friedenswillens konnten wir am Vorabend des Angriffs vom August 1914 geben, als den Rückzug unserer Truppen hinter die Grenze?...

Ihr so wohlbehandelter und dank der Arbeit seiner Bewohner und dank seines Bodens und seiner Bodenschätze so reicher Norden war das Schlachtfeld der Völker infolge einer Invasion, die, wie Sie mich erinnern, durch den Neid auf den Reichtum und die Wohlhabenheit der Länder hervorgerufen wurde.

Diese schmerzlichen und lehrreichen Erinnerungen fordern von uns nicht eine unsichere und kurze Sicherheit, sondern eine dauerhafte u. wohl garantierte Sicherheit. Frankreich will nicht mehr leben und arbeiten in der beständigen Furcht vor einer Katastrophe."

Hierzu teilt uns die „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen", Berlin NW 6, mit, daß die von Doumergue aufgestellte Behauptung, der Rückzug der französischen Truppen hinter die Grenze beweise die unbestreitbare Friedensliebe Frankreichs, mit den inzwischen hierüber bekannten Tatsachen keinesfalls in Einklang gebracht werden kann. Es ist heute kein Zweifel mehr darüber möglich, daß die Zurückziehung des bereits am 30 Juli aufgestellten französischen Grenzschutzes um einige Kilometer nicht als Ausdruck der Friedensliebe betrachtet werden kann. Die Anordnung ist lediglich aus diplomatischen Rücksichten gegenüber England getroffen worden. Frankreich glaubte sich der englischen Bundeshilfe nicht unbedingt sicher und wollte mit deutschen Truppen nicht in den Kampf geraten, ehe England gegen Deutschland in den Krieg eingetreten war.

Die Rede des Präsidenten zeigt, wie Frankreich die Kriegsschuldlüge bei jeder Gelegenheit vorbringt, wenn es gilt, eine Deutschland feindliche Politik, wie die Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlandes, zu rechtfertigen. Daraus ergibt sich für uns immer wieder die Notwendigkeit, den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge bis zu einem tatsächlichen Erfolg durchzuführen.

Niederholung der deutschen Flagge in Bromberg

wtb. Berlin, 9. April. (Drahtber.) Gestern passierten zwei deutsche Motorschiffe der Strombauverwaltung in Breslau auf dem Wege von ihrer Baustelle Elbing nach der Oder die Bahe und den Bromberger Kanal. Sie hatten, wie es international üblich ist, die deutsche Schiffsflagge gehißt. Auf die Aufforderung eines Polizeibeamten sah sich der „Tägl. Rundschau" zufolge der Transportführer genötigt, die Flagge wieder einzuziehen. Andere deutsche Schiffe, die früher den gleichen Weg passierten, konnten bisher ohne Beanstandung fahren.

wtb. Berlin, 9. April. (Drahtber.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler zum Vortrag.

Berlin, 9. April. In Goslar fand gestern die Hochzeit des Abgeordneten Siegfried v. Kardorff und der ehem. Abgeordneten Katharina v. Oheimb statt.

Das Urteil im Marek-Prozeß

wtb. Wien, 9. April. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen den Erfinder Emil Marek, der bekanntlich beschuldigt wurde, sich selbst ein Bein abgeschlagen zu haben, um in den Besitz einer hohen Versicherungssumme zu gelangen, wurde heute nach zweistündiger Verhandlung, die reich an dramatischen Zwischenfällen war, das Urteil gefällt. Emil Marek, der ebenso wie seine Frau des Versicherungsbetruges und der Verleitung zur falschen Aussage angeklagt war, wurde wegen Verleumdung zu vier Monaten schweren Kerkers, seine Frau Martha ebenfalls wegen Verleumdung zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt. Von den übrigen Anklagepunkten wurden beide freigesprochen. Die Schwester der Frau Marek, Paula Wiesenstein, wurde zu drei Monaten strengen Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist, der Gastwirtdiener Karl Mraz zu sechs Wochen schweren Kerkers verurteilt. Frau Mraz wurde freigesprochen. Die etwa 4 Monate betragene Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Angeklagten wurden sämtlich auf freien Fuß gesetzt.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Marek befand sich in einer kritischen finanziellen Lage, aus der er sich zweifellos hätte befreien können, da er doch wertvolle Möbel zur Deckung seiner Schulden besaß. Seine Finanzlage war wohl kritisch, aber nicht verzweifelt. Wenn er sich hätte eine Verletzung zuziehen wollen, so hätte er sich auch einen Finger verletzen können und hätte auch die Geldmittel erhalten, die er benötigte. Das Gericht betrachtet es zwar als erwiesen, daß das Bein auf einer Unterlage aufgelegen hat, ist aber nach Erklärung der Sachverständigen der Ansicht, daß Unerfahrenheit und Zufall einen solchen Unfall herbeiführen konnten, und ist der Ueberzeugung, daß Marek den Unfall sicherlich nicht absichtlich herbeigeführt hat. Aehnliche Gründe sprechen auch für Frau Marek.

Aus der Verhandlung ist noch zu erwähnen, daß der Verteidiger des Angeklagten nach Ablehnung aller anderen Beweisanträge die Einholung eines Fakultätsgutachtens der Wiener Universität beantragte, und Marek um Annahme dieses Antrages bat. „Ich bitte, sagte er, Herr Präsident, das Gutachten von mir vertrauensvoll erscheinenden Sachverständigen überprüfen zu lassen. Denn dieses Bein ist ja mein Eigentum, es ist mein Bein, und in diesem Prozeß dreht es sich ja nicht allein um die 14 Milliarden, wofür vor allem die Privatbeteiligten Interesse haben; hier bei mir dreht es sich um die Ehre und Gesundheit meiner Frau und um meine Ehre, und darum bitte ich, uns diese Sicherung durch ein Fakultätsgutachten nicht zu verwehren." Hierauf wurde Prof. Theimer vom Technologischen Gewerbemuseum als Sachverständiger über die Wirkung von Hackenhieben vernommen.

Das präparierte Bein wird wieder in den Saal gebracht und Frau Marek verläßt unter Zustimmung des Präsidenten sofort den Saal. Emil Marek stützt den Kopf in die rechte Hand. Der Anblick des amputierten Beines erregt ihn sichtlich. Es treten Tränen in seine Augen. Prof. Theimer sagte in seinem Gutachten, einem Fachmann könne so etwas nicht passieren; ein Ungeübter allerdings kann, wenn er mit dem Werkzeug ausgleite, sich schon solche Verletzungen zufügen. Die Hacke erscheint ihm aber viel zu leicht, um den Knochen am stehenden Bein zu durchschlagen. Die Möglichkeit des Zufalles sei ohne weiteres einzuschränken.

Plädoyers im Plauener Stresemann-Prozeß

wtb. Plauen, 9. April. Im Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Beleidigung Dr. Stresemanns sprach heute der zweite Verteidiger, Justizrat Dr. Hahn, vom politischen Standpunkt aus. Er habe noch nicht einen politischen Prozeß geführt, in dem die Gegensätze so hart aufeinandergeplatzt seien. Namentlich sei versucht worden, jeden Zeugen zu verdächtigen. Von dem Angeklagten sei gegen den Reichsaußenminister in keiner Weise der Vorwurf des Landesverrates erhoben worden. Der Vorwurf gehe noch einer ganz anderen Richtung. Es sei eine grobe Unzulässigkeit, wenn ein Politiker von seiner Machtstellung und seinem Einfluß zugunsten privater Interessen Gebrauch mache. Um diesen Grundsatz habe der Angeklagte einen politischen Kampf geführt. Der Vorwurf der politischen Korruption bezog sich einmal auf das Memorandum vom 9. Februar. Dieses habe Dr. Stresemann ohne Kenntnis der anderen Minister der Regierung abgehen lassen, während er nachher zur Deckung seiner eigenmächtigen Politik behauptet habe, die deutschnationalen Minister seien damit einverstanden gewesen. Der zweite Vorwurf sei der, daß er als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrates für die Interessen einer Gesellschaft eingetreten sei.

Justizrat Dr. Hahn wandte sich dann der Angelegenheit Litwin zu. Mit den Reichtümern, die Litwin angeblich aus Rußland mitgebracht habe, verhalte es sich wie mit dem Kommerzienratstitel. Im Prozeß habe Litwin in seiner Aussage eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit gezeigt, woraus positive Feststellungen nicht gemacht werden können. Justizrat Dr. Hahn kam dann weiter auf die Litwinschen Frühstücke bei Borchardt in Berlin zu sprechen, denen Dr. Stresemann oft beigewohnt hatte. Solche Frühstücke zögen parlamentarische und politische Korruptionen groß. Litwin habe Millionengewinne gemacht und zur Verschleierung der Gewinne neue Gesellschaften zugemacht.

Wieder Kriegsgerichtsurteile

wtb. Landau, 9. April. (Drahtber.) In einem Abwesenheitsverfahren verurteilte das französische Kriegsgericht in Landau einen Küfer, der im November vor. Jahres in Neustadt in einer Wirtschaft einem französischen Soldaten, mit dem er getrunken hatte, einen tiefen Messerstich in die Brust versetzt haben soll, unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Landesverweisung. Der Verurteilte, der nicht ganz zurechnungsfähig ist, soll sich augenblicklich in Österreich aufhalten.

wtb. Bukarest, 9. April. (Drahtber.) Nach dem amtlichen Bericht erlaubt die im Allgemeinbefinden des Königs eingetretene Änderung die Feststellung, daß das Stadium der Rekonvaleszens eingetreten ist.

wtb. Warschau, 9. April. Nach Blättermeldungen sind in Graudenz neun Militär- und sechs Zivilpersonen unter Spionageverdacht verhaftet worden.

wtb. Warschau, 9. April. Nach vom Wilnaer Bezirk eingelaufenen Nachrichten sind dort Fälle von Fleckfuhus vorgekommen.

Togal Tabletten
Hervorragend bewährt bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe,
Ärztlich u. a. G. Grippekrankheiten.
Dank notarieller Bestätig. sind innerhalb 9 Monaten mehr als 1800 Gutachten ärztl. und Krankenhäuser eingegangen, darunter von namhaften Professoren u. vom ersten Minister. — Kopf fällt die Schmerzen z. schwindet die Hemmungen usw. Keine schädl. Nebenerscheinungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In all. Apotheken. Preis Mk. 1.65. 10 Tabl. 0.65 Tabletten 24,3 / ent. amt. ent. ml. 20 Ampf.
(3847)

Succo, der Herr von Sardinien

Rom, Anfang April.

Jener Christian Bulpius, dessen Schwester keinen Geringeren als Goethe heiratete, ist gerade 100 Jahre tot, und so ziemt es sich, dem Romanschriftsteller, dem Verfasser des unsterblichen „Rinaldo Rinaldini" einen Jubiläumsaufsatz zu schreiben. Aber gerade, wie ich mich an die Schreibmaschine setzen will, fällt, nächtlicherweile, ein Schuß, und das Leben schiebt mich, eifersüchtig auf seine bessere Kunst, auf die Seite. Setzt sich selber hin und legt los, daß die Funken stieben. Nicht ohne ein mokantes Lächeln über die Herren Literaten und Skribenten, die den wackeren Rinaldini ganz sicher veraltet gefunden hätten. Man denke, das Werk erschien schon 1799! Was soll uns da im Zeitalter der Flugzeuge die Räuberromantik!

Und doch ist sie bis zu dieser Stunde nicht ausgestorben. Rinaldini hat immer wieder Nachfolger gefunden und am 1. April d. J. konnten die italienischen Zeitungen von dem dramatischen Ende des berühmten sardinischen Räuberhauptmanns Onorato Succu berichten. Bulpius Volksbuch hätte keine bessere Würdigung finden können als durch diese wahrheitsgemäße Wiederholung. Alle jene herben Mannestugenden, die Rinaldini auszeichneten, verkörperte Succu, der ungekrönte König von Sardinien. Am sein Haupt webte das Volk den gleichen Legendenkranz von Schrecken und Abenteuern und Wohltaten. Er war der Rodellräuber, der Beschützer der Armen und Schwachen, die Furcht der Wanderer und Gendarmen, und nicht fehlte seine wunderschöne Bealeiterin, jene Serafina Manca, die er stolz vor den Altar führte.

Ein Stück italienischer, ein bedeutendes Kapitel sardinischer Geschichte schließt mit dem Tode dieses Briganten.

Es beginnt mit einem Testament, das ein reicher Grundbesitzer von Orgosolo vor 20 Jahren hinterließ. Um dieses Erbe entspann sich ein blutiger Streit zwischen den Familien Cossu und Corraine, der nach dem ersten Totschlag in den endlosen Lauf der Blutrache mündete. Dazu kam noch das romantische Element: Die Schwester des Erschlagenen war von dem Mörder zum Weib begehrt worden, doch hatten die Eltern, eine nur mit Blut zu tilgende Schmach, den Freier abgewiesen. Als das Gericht den Mörder freisprach, beschloß die unterlegene Familie Corraine, Selbstjustiz zu üben, das heißt, sie gründete eine Bande, die sich außerhalb des Gesetzes stellte. Ihr schlossen sich auch die Brüder Succu an und andere, so daß sich bald eine Sondergerichtsbarkeit bemerkbar machte. Sie verhängte die Acht, sie arbeitete mit Feuer und Blei. Ein Verbrechen jagte das andere, es kam zu den ersten Scharmützeln mit der Carabinieri. Eines Tages übernahm Onorato Succu den Oberbefehl und nun nahm die Fehde derart austoßende Formen an, daß beide Parteien — die Corraine hatten inzwischen notgedrungen auch ihre Bande gegründet — schließlich einen Waffenstillstand eingingen und im Jahre 1910 in aller Form vor den Behörden und dem Bischof Frieden schlossen. Vielfacher Mörder ein jeder, stiegen die Briganten unbehelligt von ihren Bergen herunter zu dem feierlichen Akt. Kein Polizeisoldat wagte ihnen ein Haar zu krümmen. Denn auch die Regierung in ihrer nördlichen Machtlosigkeit atmete angesichts der Friedensschlusses auf.

Danach wollten eine Anzahl der Banditen auch zu einem gesetzmäßigen Leben zurückkehren. Es kam zu Verhandlungen mit den Behörden, die ihnen tatsächlich trotz der ihnen zur Last gelegten 23 Mordtaten Straffreiheit zusicherten. Einer aber stellte sich nicht, einer zog dem Gesetz der Paragraphen, an deren Gerechtigkeit er nicht glaubte, das ungeschriebene Gesetz der Berge vor, einer verlangte, daß man ihn seinen Schicksalsweg gehen lasse: Onorato Succu. Er war ein schöner Mann, der sich elegant zu kleiden wußte, er war mehr: ein ganzer Kerl. Mutig, freiheitsdurstig, eine Führernatur. Mit einigen Getreuen kehrte er nach dem processone, dem Riesenprozeß, in seine geliebte Gesetzlosigkeit zurück. Jetzt leitete ihn keine Blutrache mehr, nur sein inneres Königtum, und stolz und erzeben zugleich nannte er sich einen Sklaven seines Schicksals. Nun formulierte er, Verwandte und Freunde um sich sammelnd, die leyge della Montagne, das Gesetz seiner Berge: „An den Bergen von Orgolosi darf bei Todesstrafe nicht geräubert, nicht erpreßt, nicht gemordet werden!"

Noch einmal baute ihm die Regierung goldene Brücken. Freies Geleite wurde ihm für seine Hochzeit zugesichert, als er seine Jugendliebe heimführte. Mit vier Tranzwagen erschien er vor dem Bürgermeister und einige Tage später leate der Priester die Hand Serafinas in die seine, während draußen sein Gewehr hand. Diesen Tag und diese Nacht gab ihn die Rechtsei frei, dann war er wieder in Acht und Bann. Und so harrte er es eine Zeitlang nur des Nachts wagen, ins Dorf herunterzukommen und seine junge Frau besuchen.

Die bildschöne Frau Räuberhauptmann war natürlich bald genug in Italien ein Objekt der Neugierde, der Maler und Photographen. Aber sie posierte niemals. Ihre Stellung erlaubte ihr das nicht. Schließlich folgte sie ihrem Manne nach, wie es die Bibel verlangt und der rührende Räuberroman schildert. Manchmal stieß sie beim Einkaufen in den Ortschaften auf Carabinieri, die aber drückten dann beide Augen zu, und fragte sie je einer nach Mann und Gewehr, nach dem Erlaubnisschein für die einzehandelten Personen, so blickte sie ihn nur an: Würde deine Frau dich verraten?

So kam der große Krieg. Onorato Succu setzte sich hin u. schrieb an Se. Majestät den König von Italien: „Ich will nicht von Menschen abgeurteilt werden, ich ersehne den schönen Tod vor dem Feinde und bin bereit, mich zu stellen, unter der Bedingung, daß ich statt vor das Schwurgericht sofort in die vorderste Linie gestellt werde."

Sein Vorschlag mußte abgelehnt werden und grollend vertrieb sich Succu, verbreitete Schrecken, wie die einen, tat Gutes, wie die anderen sagen. Tatsache ist, daß er einmal zwei Kinderräuber, die bei ihm Zuflucht suchten, selber vor das Räubergericht stellte, verurteilte und der ordentlichen Gerichtsbarkeit auslieferte.

Undankbarerweise heftete sich die Polizei nach dem Kriege zäher denn je an seine Fersen. Man sagte ihm sechzig oder mehr Kapitalverbrechen nach. Auf seinen Kopf wurde ein Preis von 20 000 Lire ausgesetzt, ein unerhörtes Vermögen in den Augen eines armen Sarden. Und dennoch wagte es keiner, ihn zu verraten und er selber schwur, daß er niemals lebendig in die Hände der Carabinieri fallen werde. Wurde er früher verfolgt, nach jener Hochzeitsnacht gejagt, so nun gehetzt. Mussolini erließ den Befehl zur unerbittlichen Säuberung von Sizilien und Sardinien. Mit diesem Gegner, das wußte Succu, war nicht zu spaßen. Jetzt ging es stündlich, Tag und Nacht um das Leben.

Die Nacht zum 30. März war dunkel und regnerisch. Succu und seine Räuber hatten sich in eine Hütte geflüchtet, ein Feuer angemacht und ein Huhn gebraten. Seiner waren sie sicher, sie wußten, ein starkes Hüttenlein war ihnen auf der Erde. Zum Teufel mit dieser Finsternis, kein Polizeihund, und sie verfügten über die besten deutschen Marken, vermochte sie zu durchdringen. Noch einen Patronengürtel umgeschnallt! Da — ein Schritt — ein Anruf: „Ergebt euch oder wir schießen!"

Ohne ein Wort zu verlieren, streckte der Hauptmann den unvorsichtigen Carabinieri mit einem Herzschuß nieder. Das Gefecht begann. Hageldicht klatschten die Kugeln durch das Blätterwerk und das morsche Holz der Hütte, während die Verteidiger kein zweites Ziel mehr fanden. In einer Feuerpause konnten die Angreifer hören, wie die Räuber beratschlagten und schließlich beschlossen, sich zu ergeben. Nun war es klar, daß eine Kugel dem Leben Succus ein Ende gemacht hatte. Er war seinem Schwur nicht untreu geworden. Nur einer der Banditen wollte flüchten, wurde aber gleichfalls von dem tödlichen Blei getroffen.

Vier Tote und ein Schwerverwundeter lagen auf dem Platze, als die gesetzmäßige Gewalt über die willkürliche siegte.

Serafina Manca ist seither unauffindbar. Es heißt auch, sie sei schon früher gestorben. Es heißt auch, Onorato Succo sei nun aber ganz bestimmt der allerletzte Räuberhauptmann gewesen...

Gustav W. Eberlein.

Eine Prärie-Hochzeit

Eine reizende kleine Episode aus dem neuen, in Deutschland noch nicht übersetzten Roman von Johann Bojer „Die Auswanderer", der gegenwärtig in der „Zeitwende" (Beck-Verlag, München) erscheint.

Es wird wieder Sonntag und aus den Hütten kommen die Erwachsenen heraus und blicken trostlos in den Sonnenbrand. Aber gleichzeitig feiern die Kinder von Skaret draußen auf der Ebene eine kleine Hochzeit. Die rote Kuh, „Kranslin" genannt, wird nun in wenigen Wochen ein Kalb bekommen, ihr Mann ist Erits Zuchtstier, aber die beiden sind nicht beim Pfarrer gewesen und Klein-Siri findet das doch zu arg. Selbstverständlich sind die älteren Geschwister mit ihr einig und wollen die Sache richtigstellen. Nun schlendern die blondlockigen Buben dahin, barhäuptig, die Hosenträger kreuzweise über dem Hemd, Anders, dick und mit breitem Mund, Olaf sommersprossig und schlau, wagt euch nur hin und ärgert ihn, er wird mit der Faust antworten. Er ist stets bereit, der Mutter zu helfen, vielleicht deshalb, weil ihr Rahm so gut schmeckt. „Hast du den Hammer mitgenommen?" fragte er. „Ja", sagt Anders und zeigt den Schaft, der aus der Tasche hervorsteht. Es ist etwas Seltsames mit diesem Hammer von Skaret, wenn sie etwas spielen, das ein wenig ungewöhnlich ist, dann muß er immer dabei sein. Heute muß er in die Kirche läuten. Und hinter ihnen trippeln Paulina und Siri, beiden hängen die Zöpfe auf den Nacken und sie stecken in den blauen Kleidern, die sie zur Abreise von Skaret erhielten. Siri trägt eine kleine Puppe, aus einem Taschentuch zusammengeknüpft, und einen Brautkranz aus Präriebluman. Das Lustigste für die ältere Schwester ist, daß Siri das Ganze so ernsthaft nimmt. Sie wollte um jeden Preis das Gesangbuch mitnehmen. Paulina sieht sie ganz mütterlich an, denn sie selbst ist ja doppelt so alt und man hat es nicht leicht, wenn man so klein ist. Die Ochsen und Kühe der fünf Farmer scharen sich zusammen, sowie sie sich ein wenig selbst überlassen sind, und hier gehen sie umher und weiden in dem trockenen Gras. Und dort steht die Braut, groß, rotgefleckt, und schlägt mit dem Schwanz nach den Moskitos. Sie leidet wohl noch mehr unter dem Durst als die anderen. „Lauf, und hole einen Kübel Wasser, Anders!" bittet Paulina. „Nein", entgegnete der, „sie soll zuerst zur Kirche, dann kommt die Bewirtung."

Olaf kommt mit dem Bräutigam am Strick. Die Kuh und der Stier beschnuppern sich. „Ja, einigt euch nur über euer zukünftiges Leben miteinander", sagt Olaf. Aber richtig, sie müssen erst aufgeboten werden, wenn die Trauung ihre Geltung haben soll. Da stellt Siri sich auf, wie auf einer Kanzel und ruft über die Weite hinaus: „Zur Ehe werden zum erstenmal aufgeboten der Junggeselle Tom Tomsen Foß und die Jungfrau Kranslin Kranstochter Skaret." Dann setzt sie der Braut den Brautschmuck auf, und nun findet die Trauung mit Predigt und einem kurzen Gesang statt. Den Tieren steht vor Durst der Schaum um das Maul. Die Kinder führen sie ein Stück weiter nach vorwärts, Anders und Olaf folgen, jeder mit einem Kübel Wasser hinterher, dann kommt die Bewirtung.

„Zum Teufel", was treibt ihr denn da?" ertönt eine Stimme, und ehe sie sich's versehen, ist Kal ganz in der Nähe. „Geh du hin und erkläre es ihm", sagt Anders zu Siri, denn sie hat so viel Geschick, mit dem Vater zu reden. Siri setzt ihr unschuldigstes Gesicht auf und läuft ihm entgegen. „Wir sind gerade dabei, dem Vieh Wasser zu geben, Vater." — „Müßt ihr dazu so viele sein?" Kal lacht und glaubt ihnen nur zur Hälfte. „Ihr habt doch immer gesagt, daß wir helfen sollen", sagt Paulina mit dem gleichen unschuldigen Gesicht. Aber als Kal sieht, daß die Kuh einen Kranz auf dem Kopf hat, dreht er sich weg und schaut wieder nach dem Wetter aus. Kinder sind Kinder. Hier in der Wildnis gibt es nicht so viel zu spielen, und es ist Sonntag.

Amerikanismus und Amerikanisierung

Von Professor Dr. Arthur Liebert, Berlin

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist von einer Reihe amerikanischer Bildungsinstitute zur Abhaltung von Vorträgen aus den Gebieten der Philosophie und der allgemeinen Kulturgeschichte eingeladen worden. Wie wir erfahren, wird er — u. a. in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft — diesen Einladungen in diesem oder im nächsten Jahre entsprechen, um zugleich die neue, an der Universität Boston ins Leben gerufene Ortsgruppe der Kant-Gesellschaft offiziell zu begrüßen.

Ein neues Schlagwort, ein neuer Kinderschreck. Angstatavismen aus der Vorzeit scheinen auch uns angeblich so völlig aufgeklärten, angeblich rein sachlich denkenden Menschen der Gegenwart noch immer so tief im Blut zu stecken, daß von Zeit zu Zeit ganz zwangsläufig das Bedürfnis entsteht, sich wieder einmal so recht von Herzen zu gruseln. Ein bißchen Furcht ist offenbar geeignet, unser Lebensgefühl zu steigern und uns ein erhöhtes Bewußtsein für die Tiefe unseres Wesens zu schenken.

Auf diese Weise kann man sich das Emporkommen und die charakteristische Ausarbeitung des Schlagwortes „Amerikanismus" und „Amerikanisierung" erklären. Man möchte irgend etwas haben, vor dem eine kleine Angst am Platze ist, vor dem man seine mahnende und warnende Stimme erheben kann. Dazu kommt die vielen Menschen angeborene Gepflogenheit, so als ein kleiner Abraham à Santa Clara aufzutreten, auf die Verwilderung der Zeiten zu schelten und zur Einkehr und Buße aufzurufen. Denn was dichtet man, um auf unseren Fall einzugehen, dem Amerikanismus nicht alles an! Aushöhlung und Verarmung des Lebens, Technisierung und Schematisation des Geistes, Unterdrückung des Individuellen, Privaten, Intimen, Inaugurierten, Verlegung des Schwerpunktes der menschlichen Bildung von der Kultur auf die Aeußerlichkeiten der Zivilisation und der gesellschaftlichen Konvention, und schließlich ein Einmünden in ein aller Romantik bares, lediglich von harter Selbstsucht und einer rein geschäftlichen Nüchternheits- und Erfolgsgier getriebenes Hasten und Jagen nach seelenlosen Gütern.

Diese Kennzeichnung des „Amerikaners", dessen Begriff wir hier natürlich nicht im rassenmäßigen oder ethnologischen oder geographischen, sondern in einem durchaus charakterologischen Sinne verstehen ist unzutreffend und ungerecht bis zur Absurdität. Sie ist ein ahnungsloses zurechtgemachter Popanz. Fehlt jenem Charakterbilde doch der Hinweis auf den schwungvollen Zug eines hellen und frischen Wagemutes; fehlt ihm doch die erforderliche Berücksichtigung der eben so von Jugend wie von Klugheit zeugenden Unternehmungskraft. Ein kühner Menschentyp ist es, vollblutig, pionierhaft, entdeckerfreudig, begabt mit einer wunderbaren Sachlichkeit, dem „Europäer" in vielem voraus, nicht nur in seiner Unverbrauchtheit und Naivität, sondern auch in der Einfachheit seiner seelischen Verfassung. Und wir wissen ja, daß diese Einfachheit gerade ein Merkmal der Größe ist.

Der „Europäer" gewahrt nicht, daß sein Stolz und sein Verbleiben innerhalb der „Reinheit" der Erkenntnis ein Vorurteil ist. Gewiß: die praktische Ausnutzung der Erkenntnis ist niemals ein Merkmal der „Wahrheit". Doch ohne die Ausnutzung ist die Erkenntnis nur ein halbes Ding, ermangelt sie des vollen Lebens. Bestimmte Richtungen in der deutschen Philosophie verurteilen es als eine Herabwürdigung der Hoheit der Erkenntnis, wenn diese mit der Praxis in eine zu enge Beziehung gesetzt, und wenn sie auch in bezug auf ihren praktischen Wert, auf ihren Utilitarismus, hin untersucht und geschätzt wird. Diese Haltung ist der Ausdruck einer traditionellen Befangenheit und Schulmeisterei. Der „Amerikaner" ist über diese Befangenheit hinaus. Deshalb ist es auch kein Zufall, daß in den letzten Jahrzehnten drüben in dem geographischen Amerika eine Auffassung vom Wesen der Erkenntnis entstanden ist, die man als Pragmatismus bezeichnet. William James und Dewey sind ihre Hauptvertreter. Nach dieser Auffassung ist der Wert der Erkenntnis mit abhängig von dem „Erfolg", von dem „Nutzen", zu dem sie verhilft.

Im Gegensatz zu der idealistischen und ideologischen Auffassung der Erkenntnis vertritt jener Pragmatismus einen gesunden und natürlichen Realismus. Und wie auf diesem Gebiete, so auch auf vielen anderen. Die amerikanische Einstellung zur Wirklichkeit ist freier von Belastungen durch Kritiken und von künstlichen Ideologien, die sich bei dem Europäer so oft zwischen Gedanken und Ausführung schieben. Sie ist geradlinig, durchströmt von dem Atem des Naturhaften, der Erde Zugewendeten. Ihre geschichtliche und kulturelle Aufgabe besteht demnach offenbar darin, den europäischen Geist aus seiner Verkrampftheit zu lösen, ihm seine Unbefangenheit wiederzugeben.

Eines der selksamsten, die Natürlichkeit unserer Entwicklung stark beeinträchtigenden Vorurteile äußert sich darin, daß der Vertreter des europäischen Geistestypus den „geistigen", den „theoretischen" Menschen höher wertet als denjenigen, der ganz in der Realität des Lebens steht. Ein solcher Mensch gilt ihm leicht als ein „Materialist", als ein bloßer „Praktiker". Und so erscheint ihm die praktische Lebenshaltung sehr oft als eine minder würdige. Als profanierte sie die Erhabenheit des Geistes. Als müsse der Geist von einer allzu engen Beziehung mit der Praxis und der Konkretheit des Lebens zurückgehalten werden.

Die charakteristische Größe des „Amerikanismus" zeigt sich in der Freiheit von diesem Vorurteil. Sie ist unbefangen und sicher genug, um die „Profanierung" des Geistes zu wagen und die künstliche Vermeidung dieser Profanierung als ein Zeichen eines trockenen und überlebten Hochmutes anzusehen. Daher bei dem amerikanischen Typ auch jene wohltuende Erdennähe seiner sittlichen Anschauungen, Werturteile und Ueberzeugungen. Der europäisch gesinnte Mensch siedelt die Sittlichkeit gar zu gern in einem Sonderreich an, das, gleich der Ideenwelt Platons, nach Möglichkeit gegen die Berührung mit der Lebenspraxis abgesperrt wird. Jedenfalls in der Theorie trennen wir, wieder aus dem merkwürdigen Gefühl einer bedeutenden Vornehmheit heraus, Sittlichkeit und Wirklichkeit und suchen für beide einander ausschließende Gesetze und Vorschriften aufzustellen.

Der amerikanische Typus huldigt diesem Dualismus nicht. Diejenige Form der Weltanschauung, der er angehört, reißt sittliches und praktisches Leben nicht auseinander; nach ihr verwirklicht und bewährt sich die Sittlichkeit gerade in der Praxis des Lebens und durch diese Praxis. Deshalb bedeutet jenem Typus auch das Geschäft und das wirtschaftliche Handeln nicht eine untergeordnete, dem „Geist" etwas ferngerückte Tätigkeit, die eigentlich erst eine gewisse Rechtfertigung, sozusagen eine leise Entschuldigung gebrauchte. Der europäische Typ differenziert; er bewahrt die Verehrung für eine Rangordnung und Abstufung der Werte, die für den amerikanischen Typ weniger aus der Natur der Sache, weniger aus der von selber einleuchtenden Vernunft des Daseins als viel mehr aus erzwungenen oder erkünstelten Zurechtmachungen und aus einer überspitzten Unterscheidungssucht, der Ausgeburt einer „feinen", hochmütigen Theorie stammen.

Für ihn bedeutet Dasein zugleich Kraft und Recht, die nicht mehr durch transzendente und metaphysische Vorstellungen und Bewertungen, nicht mehr durch imaginäre Zwecksetzungen abgelenkt oder geschwächt werden sollen. Der Sinn des Daseins ruht nach ihm in der Wahrheit und Energie seiner irdischen Verwirklichung und Sachlichkeit. Und wir müssen einsehen und verstehen, daß auch in dieser Einstellung eine tiefe Berechtigung und Wahrheit steckt. Wir müssen das Fehlurteil fahren lassen, nach dem eine derartige Einstellung eine Verarmung, eine Mechanisierung, eine Ausdörrung des Lebens, eine Unterbindung seiner Fülle in sich schließt. In den Leistungen, die wir diesem Typus verdanken, lebt eine Stimmungsgewalt, lebt ein Schwung, herrscht eine Phantastik, die der Stimmungsgewalt der Gotik oder Romantik nichts nachgeben. In ihrer romantischen Schwunghaftigkeit und gotischen Kühnheit stehen die Organisation und der technische Apparat eines modernen Fabrikunternehmens nicht hinter der Schöpfung des Straßburger Münsters. Ist eine D-Zuglokomotive oder ein Flugzeug nicht hinter einer Sandsteinfigur oder einer Holzschnitzerei in einem romanischen oder gotischen Dome zurück. In jenen Gebilden der Technik nichts als „Technik" erblicken, das ist selber nichts als ein Zeichen jenes Nationalismus, den man der Technik und dem Amerikanismus auf Grund einseitiger Auffassung nachsagt.

Der 1926er

Die Jahresbilanz des Weinbaues bildet im deutschen Volkshaushalt einen genügend wichtigen Posten, um sich nicht auf die Frage nach der Güte und eventuell nach dem Preis des neuen Jahrganges zu beschränken, sondern man sollte sich damit ebenso eingehend befassen, wie mit der Frage nach anderen Ernteergebnissen, die zwar im eigentlichen Sinne lebenswichtiger sind, mit denen aber hinsichtlich seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung der Weinbau sehr wohl konkurrieren kann. Von diesem Gesichtspunkt aus kann man nun allerdings bedauerlicherweise das vergangene Weinjahr nicht besonders loben. Abgesehen davon, daß die Gesamt-Rebfläche des deutschen Weinbaues im Jahre 1926 um 0.4 Prozent zurückgegangen ist, so daß sie nur noch 61.589 ha umfaßte, wovon 72 958 ha im Ertrage standen, war die Weinmosternte 1926 mit 989 000 hl um 37,5 bzw. 45.2 Proz. niedriger als in den Jahren 1924/25, deren Erträge man auch nur noch als mäßige Mittelernten bezeichnen konnte. Nehmlich geringe Ergebnisse, wie 1926, sind nur in den ausgesprochenen schlechten Weinjahren 1882, 1886, 1892, 1906 und 1916 erzielt worden. In den Nachkriegsjahren ist nur die Weinmosternte von 1923 mit 791 000 hl hinter der des Jahres 1926 zurückgeblieben. Als Ursache dafür ist das Auftreten von starken Nachtfrösten im Mai 1926 und die naßkalte Witterung des Sommers anzusehen, die die Rebschädlinge in einem Maße begünstigte, daß alle Bekämpfungsversuche ergebnislos blieben. Allerdings bietet gegenüber dem geringen Mengenertrag die Qualität des 1926er einen gewissen Ausgleich. Sie ist vermutlich auf die sonnigen Herbsttage zurückzuführen, die die Trauben noch ausreifen ließen und eine Ernte zu verhältnismäßig später Jahreszeit gestatteten. Infolgedessen kann man den 1926er seiner Qualität nach unmittelbar hinter dem 1921er rangieren. Interessant ist es, zu erfahren, wie sich nach dem vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Bericht in „Wirtschaft und Statistik" die Verteilung der Weinbau-Gebiete und des Weinmostertrages auf die Hauptweingebiete Deutschlands darstellt. Danach produzierte Preußen im Rhein-, Mosel-, Saar-, Ruwer- und Nahegebiet auf 16 042 ha Rebfläche 182 657 hl Weinmost, darunter 178 902 hl Weißwein, während auf die bayerischen Weinbaugebiete in der Rheinpfalz und Unterfranken auf 19 896 ha Rebfläche ein Ertrag von 323 848 hl Weinmost, darunter 248 523 hl Weißwein kam. Württemberg produzierte auf 10 706 ha 42 869 hl Weinmost, darunter 6 393 hl Weißwein. In den badischen Weinbaugebieten trugen 12 302 ha Rebfläche 293 556 hl Weinmost, darunter 260 261 hl Weißwein. Hessen endlich produzierte auf 13 841 ha 135 830 hl, darunter 124 241 hl Weißwein, während das übrige Deutschland auf 169 ha 1583 hl Weinmost hervorbrachte, darunter 423 hl Weißwein. Angesichts dieses Ernteergebnisses kann Deutschland sich damit trösten, daß die Weinmosternte 1926 auch in Frankreich und Spanien, sowie in Nordafrika gegenüber der Ernte von 1925 Mindererträge von 32 bis 46 Proz. ergeben hat, und zwar bei einer geringen Erweiterung der entsprechenden Rebfläche.

Ein historischer Kerker. In Oesterreich ist unter englischer Leitung ein internationales Komitee gebildet worden, das sich zur Aufgabe gestellt hat, das Schloß Dürnstein an der Donau zu restaurieren, wo König Richard I. von England, als Richard Löwenherz bekannt, auf der Heimkehr aus Palästina von dem durch ihn auf dem dritten Kreuzzug schwer beleidigten Herzog Leopold von Oesterreich mehrere Monate in harter Gefangenschaft gehalten wurde. Das prächtig über dem Strom gelegene Dürnstein gehört einem Grafen Starhemberg, einem Nachkommen des Edelmannes, der als Feldherr Kaiser Leopolds I. im Jahre 1683 die Stadt Wien erfolgreich gegen die Türken bis zum Eintreffen des Entsatzheeres unter dem Polenkönig Johann Sobiesti verteidigte. Aber der Duft von lieblicher Romantik, der sich um die alte Burg webt, geht viel weiter als auf das 17. Jahrhundert zurück. Unter den Mauern von Dürnstein, so sagt nämlich die Ueberlieferung, sang Blondel, der treue Troubadour Richards, im Jahre 1193, nachdem er seinen Herrn an den verschiedensten Orten vergeblich gesucht, zur Laute ein nur den beiden bekanntes Lied, worauf der König, der nun die tröstende Gewißheit empfing, daß Freunde an seiner Befreiung arbeiteten, sich ihm zu erkennen gab.

Gastspiel von Anna Pawlowa im Bielefelder Stadttheater. Einen einzigartigen Kunstgenuß bietet die Leitung des Bielefelder Stadttheaters ihren Theaterfreunden mit dem auf Donnerstag, 14. April, festgesetzten Gastspiel der durch ihre Tanzkunst weltberühmt gewordenen russischen Tänzerin Anna Pawlowa mit ihrem 48 Personen starken Ensemble und eigener Ausstattung.

„Das deutsche Reiterbuch, die deutschen Renn-, Reit- und Polokluhs und ländlichen Reitervereine" ist der Titel eines im Einverständnis mit hohen amtlichen Stellen in Kürze erscheinenden, großen Sammelwerkes über den deutschen Reitsport (Verlag Deutscher Turnier-Sport, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 18a). Der groß angelegte Band, an dessen Zustandekommen die Spitzen der in Betracht kommenden amtlichen und offiziösen Stellen, alle deutschen Reitsport und Pferdezucht betreibenden Persönlichkeiten und Vereine, die Renn- und Polokluhs mitwirken, wird einen vollkommenen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der reitsportlichen Bewegung in allen deutschen Ländern geben. Das Werk, das außerdem einen sehr umfangreichen Bilderteil und außer viel Wissenswertem und Interessantem noch weiterhin das große deutsche Reiterregister, das Vollblut- und Warmblutpferderegister enthält, hat im Hinblick auf die Olympiade im Jahre 1928 in Amsterdam einen besonderen und dauernden Wert für die gesamte Sportwelt. Es darf wohl als das Standardwerk des deutschen Reitsports bezeichnet werden.

Was ist uns Beethoven?

Als Nachwort zu der Beethoven-Zentenarfeier veröffentlichen wir den nachfolgenden Artikel, der die Bedeutung der Gedenkfeier zusammenfaßt. Die Red.

Wenn man anläßlich einer Zentenar-Feier das Andenken eines großen Mannes feiert, dann wird nur zu oft im Banne der historischen Einstellung übersehen, daß die Bedeutung des Gefeierten inzwischen wirklich nur noch — historisch ist, daß viel oder gar alles an der bedeutende Leistung nicht mehr im Bewußtsein unserer Zeit lebt, daß all die klingenden Ehren eben nur einem Toten gelten. Leicht wäre es, hier berühmte Namen zu nennen, und die Tatsache, daß es für die Mehrheit der Nachgeborenen wirklich nur noch Namen sind, würde auch nicht geändert durch das Pharisäertum jener unberufenen Tempelhüter, die eine richtige Erkenntnis stets gern zur Ketzerei stempeln wollen.

Es ist bezeichnend, daß Beethoven, gleich einigen (verhältnismäßig wenigen!) ganz Großen der Vergangenheit, solcher beschränkt-übereifrigen oder gar heuchlerischen Lobredner nicht bedarf. Seine fast einzigartige Bedeutung und durch ein Jahrhundert kaum beeinträchtigte Lebenskraft scheint erhaben über das begreifliche Unterfangen der Menschen, einem ihrer, ins Heroische gesteigerten Artgenossen mit rühmendem Wort und ehrender Tat gerecht zu werden. Das fühlte wohl auch Robert Schumann, als er vorschlug: „Nehmt hundert 100jährige Eichen und schreibt mit solcher Gigantenschrift seinen Namen auf eine Fläche Landes. Oder bildet ihn in riesenhafter Form wie den heiligen Borromäus am Lago Maggiore, damit, wie er schon im Leben tat, er über Berg und Tal schauen könne. Und wenn die Rheinschiffe vorbeifliegen und die Fremdlinge fragen, was der Riese bedeute — so kann jedes Kind antworten: Beethoven ist das — und sie werden meinen, es sei ein deutscher Kaiser..."

Kein Meister der bildenden Kunst hat uns — man mag sagen was man will — Beethovens Wesen mit genialerer Sinnfälligkeit vor Augen gestellt, als Max Klinger, der in der Phantasiepracht seiner barocken Marmor-Rhythmen den einsamen Heroen auf den von Adlern kaum erflogenen Wolkenthron erhöhte.

Gewaltiger aber als ein Erinnerungsmal von noch so gigantischen Ausmaßen ist die Tatsache, daß Beethoven für den heutigen Menschen noch wirklich lebt. Hat man den Dante gesagt, er trete auch jetzt noch in irgend einer Form jedem Italiener nahe, so gilt Ähnliches von Beethoven in seiner Beziehung zur deutschen, zur europäischen Menschheit. Und wäre es nur die haftende Erinnerung an Klingers phantastisches Heroen-Bildwerk oder den erhabenen Ernst jener Gesichtsmaske, die in unzähligen Musikzimmern hängt, oder gar an die erschütternde, abgrundtiefe Schwermut der Totenmaske —, es gibt nicht viele, denen bei Nennung des Namens „Beethoven" nicht dieses monumentale Gesicht erschiene, das in so unvergeßlicher Weise von Einsamkeit, Größe, Sehnsucht, weitüberlegenem Wissen um letzte Dinge zu künden scheint.

Tausenden und Abertausenden wird jetzt noch — 100 Jahre nach Beethovens Tode — dieses Mannes Werk zum größten, nachhaltigsten, aufrüttelndsten Kunsterlebnis. Diese Musik ist Gemeingut aller, deren Ohr und Herz nicht überhaupt für die Sprache der Töne verschlossen ist. Eine Sprache aber ist es, die aus Beethovens Sonaten, Ouvertüren und Sinfonien, aus der Kammermusik, dem „Fidelio" und der „Missa" uns entgegentönt; Musik ist bei Beethoven zum ersten Male und in einem Grade wie nie wieder nach ihm: Sprache der Seele.

Eigentlich nur einer fühlenden, mitschwingenden Seele bedarf der Beethoven-Hörer, damit sich ihm jenes Reich erschließe, dessen Kunde sich zuerst dem großen Romantiker E. T. A. Hoffmann in Beethovens Instrumentalmusik offenbarte. Künftige Begriffe und Beckmessereien irgend welcher Art haben vor dieser Seelensprache keine Bedeutung. Um sie zu verstehen, braucht man auch keine Kenntnis eines historisch gewordenen Stils, einer vergangenen Mode, eines entschwundenen Geschmackes. Wie anders ist das schon bei Mozart und Haydn (um zwei, zeitlich Beethoven nahestehende große Musiker zu nennen)! Auch in ihrer Musik spricht vieles mit unmittelbarer Schönheit zu uns, aber ihre innerste Haltung, ihre Weltanschauung, ihr Lebensgefühl ist uns fremd: Rokoko! Wenn wir nicht Haltung, Geist und Rhythmus des Rokoko überhaupt verstehen, wie es sich in seinen ziervollen Schlössern, seiner genußfreudig-spielerischen Kultur manifestiert, wird uns auch das innerste Wesen Mozartscher Musik fremd bleiben. Bei Beethoven aber fühlen wir — von wenigen Jugendwerken abgesehen — keinerlei zeitliche Bedingtheit. Er greift uns gleichermaßen durch den tragischen Ernst und die tiefe Empfindung seiner langsamen Sätze, wie durch den strömenden Humor seiner Allegro-Inspirationen mit unmittelbarer Kraft ans Herz. Das Neue, ja Einzigartige seines künstlerischen Wesens gegenüber seinen Vorgängern läßt sich sehr wohl mit Goethes, im Schnörkelwesen der Rokoko-Dichtung auftretender Erscheinung vergleichen. Der Komponist und der Dichter, beide schenkten ihrer Kunst eine neue Sprache, ihrem Volke ein neues Weltgefühl, ein ungekanntes beglückendes Erleben. Die gesamte Musikentwicklung der letzten hundert Jahre von der dekorativen, tönenden Form bis zum Dichterwerk in Tönen und zum Allkunstwerk wäre undenkbar ohne Beethoven. Und wenn jetzt auch schon neue künstlerische Ziele am Horizont aufzutauchen scheinen, so ist Beethovens Werk doch noch immer die höchste und an innerer Fülle reichste musikalische Gestaltung seelischen Erlebens bis auf den heutigen Tag geblieben.

Wie aber wäre solche, in ihrer hinreißenden Wirkung ans Wunderbare grenzende Lebensleistung möglich, wenn nicht hinter all diesen unvergleichlichen Kunstwerken die Gestalt des großen Menschen stünde; wenn diese musikalische Seelensprache nicht von einer heroischen Aufhöhung all des Leidens und Kämpfens kündete, das im Kleinen und Begrenzten auch dem Geringsten unter uns beschieden ist. Goethe war es, der mit untrüglichem Blick Beethovens Wesen erfaßte: „Zusammengerafter, energischer, inniger habe ich keinen Künstler gesehen". Beethoven sprach das sieghafte Wort: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen; niederbeugen soll es mich gewiß nicht." Dies Trutzwort kann recht eigentlich als Leitspruch gelten für das heldische Schauspiel des Beethovenschen Lebens. In der engen Trostlosigkeit seiner Familienverhältnisse, im unablässigen, keineswegs mühelosen Ringen um die höchsten Kunstziele, im fanatischen Streben nach menschlicher Vervollkommnung in jedem Sinne, dann im Kampf mit kleinlichen Enttäuschungen und Miseren des Alltags — endlich das unendliche Dulden körperlichen Leidens —, immer bietet dieser Musiker den Anblick eines heroischen Kämpfers, dessen Lippen gleichwohl die höchste Lebensbejahung mit dem Worte sprachen: „O, es ist schön, das Leben tausendmal zu leben!"

Nur auf solchem Seelenboden konnte die C-Moll-Sinfonie, konnte der Chor an die Freude wachsen. Das große Kunstwerk ist bei Beethoven — wie kaum jemals sonst — das Abbild wahrhaft großen Menschentums: und die Einheit des Mannes und des Künstlers ist es vor allem, die jetzt wie immer, uns seines wahrhaft unsterblichen Lebens bewußt werden läßt.

Rekord im Kaffeetrinken. In den Vereinigten Staaten wird gegenwärtig ein scharfer Wettkampf um den Rekord im Kaffeetrinken ausgefochten. Bis

Zum ersten Male in Ihrem Leben

werden Sie einen in Geschmack und Aussehen vollkommenen Nachtisch erhalten, wenn Sie beim Einkauf Töllner-Puddinge wählen. Gehören Sie aber schon zu den ständigen Verbrauchern, so werden Sie immer wieder von neuem entzückt sein über den feinen Geschmack der Töllner-Puddinge. Probieren Sie abwechselnd: Töllner's Schwedenspeise 25 Pfg., Götterspeise 25 Pfg., Rote Grütze 15 Pfg., Othello-Schokoladenspeise mit geb. Mandeln 25 Pfg., ohne Mandeln 20 Pfg., Sonntagsfreude 25 Pfg., Puddingpulver 10 Pfg., Vanille-Saucenpulver 8 Pfg., Vanillin-Zucker 8 Pfg. In allen Lebensmittelgeschäften zu erhalten. Karl Fr. Töllner, Nährmittelfabrik, Bremen. (1074

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Schiedsspruch in der Bielefelder Wäscheindustrie. Am Freitag fällte der amtliche Schlichtungsausschuß für die Bielefelder Damenwäscheindustrie einen Schiedsspruch. Die Löhne für Damenwäsche und Stickerei wurden in der Spitze auf 50 Pfennig und in der Wäscheausstattung auf 47 Pfennig festgesetzt. Die Akkordlöhne wurden für die Damenwäsche und Stickerei um 5½ Prozent und für Wäscheausstattung um 12 Prozent erhöht. Dies Lohnabkommen gilt ab 4. April bis 30. September und ist mit Monatsfrist kündbar.

Internationaler Kongreß christlicher Nahrungsmittelarbeiter-Verbände. Am 19. und 20. Juli d. J. wird der internationale Kongreß der Nahrungs- und Genußmittelarbeiter-Verbände, die auf dem Boden der christlichen Gewerkschaften stehen, in der Industriestadt Essen tagen. Die nächste in Amsterdam oder Brüssel stattfindende Vorstandssitzung der Internationale wird das endgültige Programm feststellen.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes beim D.H.V. Am 5. April stattete der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband Hamburg einen längeren Besuch ab. Die Verwaltung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes empfing Thomas im Hamburger Verbandshaus und erstattete ihm eingehenden Bericht über die Aufgaben des D.H.V. auf sozial-, wirtschafts-, gewerkschafts- und kulturpolitischem Gebiete. Thomas bestätigte dann das Verbandshaus und die dort untergebrachte berufsständische Ausstellung des Verbandes, die auf der Gesolei mit dem Reichspreis ausgezeichnet wurde. Der Gast sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen des D.H.V. aus.

Sport und Spiel

Ausbildungsbataillon Detmold — Polizei Bielefeld 3 : 3. Die erste Handballmannschaft des Detmolder Ausbildungsbataillons hatte gestern abend die erste Bielefelder Polizeimannschaft zu Gast. Die Bielefelder Mannschaft enttäuschte nach der angenehmen Seite und war den Detmoldern zeitweilig stark überlegen. Die Leistungen der Detmolder Mannschaft gingen nicht über den Durchschnitt hinaus. Ein ausführlicher Bericht folgt in unserer nächsten Sportschau.

Rasensportverein Klüt. Unsere 1. Aktive trug am 27. März das fällige Verbandsspiel in Detmold gegen den D.V.C. aus. Da die Mannschaft von D.V.C. nicht vollständig war, verzichtete sie auf das Verbandsspiel und die Punkte. Es wurde ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Der Gegner, der nur mit acht Mann spielte, konnte sich natürlich nicht durchsetzen und es gelang ihm nur einmal ein Durchbruch bis zum Tor. Unsere Mannschaft konnte viermal einsenden, verschenkte außerdem zwei Elfmeter. — Die 1. Jugend erwartete am gleichen Tage auf eigenem Platze Lages 2. Jugend zum fälligen Punktspiel, das sie kampflos gewann, da Lage nicht erschienen war. — Am 3. April beteiligten wir uns am Stil- und Waldlauf in Lage. — Heute erwartet unsere 1. Aktive auf eigenem Platze vorm. 9.30 Uhr die gleiche Mannschaft von Pivitsheide zu einem Freundschaftsspiel. Die 2. Aktive fährt 12.40 Uhr ab Bahnhof Detmold mit der Straßenbahn zum fälligen Verbandsspiel nach Kohlstädt-Oesterholz. Beginn 2.30 Uhr. Die 1. Aktive von Kohlstädt-Oesterholz hat in der 1. Serie kein Spiel verloren, und wird es unserer Mannschaft schwer werden, ehrenvoll abzuschneiden.

S.A.V. Pivitsheide 1 a-Jugend, die vor einigen Sonntagen den typischen Meister und Tabellenersten Kachtenhausen-Helpup schlug, führt nunmehr mit einem Punkt Vorsprung die Tabelle. Hoffentlich läßt sie sich in den drei noch ausstehenden Spielen das Heft nicht aus der Hand nehmen, um so zum Schluß als Meister der 1 a-Jugendklasse hervorzugehen. Am heutigen Sonntag wird sich diese Elf im Kampf mit der 1 a-Jugend von Spiel und Sport Brake um die Punkte stellen. Im ersten Spiel blieben die Pivitsheider mit 1 : 0 knapper Sieger. Anstoß 2 Uhr auf dem Sportplatz in Brake.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Die Osnabrücker Bank beruft ihre Generalversammlung auf den 6. Mai 1927 ein. Sie wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von 5 Proz. auf das inzwischen erhöhte Aktienkapital in Vorschlag bringen. Es wird ein Gesamt-Gewinn in Höhe von 630 532,39 RM. (1925 416 847,12 RM.) ausgewiesen, der wie folgt verwandt werden soll: Abschreibungen auf Gebäude und Einrichtungen 125 408,92 RM. (1925 100 449,50 RM.), Reservefonds 100 000 RM. (1925 50 000 RM.), Dividende 355 625 RM. (1925 239 375 RM.), Aufsichtsratstantieme 9 696,85 RM. (1925 6 528,40 RM.), Vortrag 39 799,62 RM. (1925 20 494,22 RM).

Witterungs-Uebersicht

vom Sonnabend, den 9. April 1927.

Der Abschluß der Tiefdrucktätigkeit ist für Sonntag zu erwarten. Heute wird uns, nachdem der gestrige von Aprilschauern begleitete Kaltlufteinbruch schon längere Aufheiterung im Gefolge gehabt hatte, der letzte Tiefausläufer noch einmal zunehmende Bewölkung und etwas Regen bringen. Mit dem Umspringen des Windes von Süd auf Nord, der den endgültigen Einbruch polarer Kaltluft begleitet, werden dann die Niederschläge wieder in Schauer übergehen und alsdann wird rasches Aufklaren erfolgen. Längere Zeit wird sodann schönes, trockenes Frühlingswetter anhalten bei langsam wieder steigenden Temperaturen.

Vorhersage für den 10. und 11. April.

Kälter; zunächst noch einzelne Regen- und Graupelschauer; dann rasches Aufklaren und Übergang zu heiterem, trockenem Wetter; später wieder wärmer.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Frohsinn". Mittwoch, abends 8,10 Uhr: Chorprobe in Stadt Frankfurt. Damentafel: Dienstag, abds. 8,10 Uhr Stadt Frankfurt.
— **Schwesternkränzchen des D.M.C.** Zusammenkunft Montag, abends 8 Uhr, Kaiserhof.
— **Konservatorium.** Dienstag 8¼ Uhr: Chorprobe im Konservatorium.
— **Club lippischer Motorradfahrer.** Dienstag, abends 8¼ Uhr: Wichtige Versammlung im Hotel zum Hermann. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Osterwanderfahrt wird festgelegt. Motorradfahrer, die teilnehmen wollen, werd. gebet., zu erscheinen.

Geschäftliches

Wir verweisen auf das heutige Inserat über die Homokord-Musikschallplatte. Unter dieser allseitig bekannten Marke sind unter dem neuen Titel „Homokord-Electro-Fernaufnahmen" Schallplatten-Aufnahmen erschienen, welche allseitig Bewunderung und Anerkennung erregt haben. Zum erstenmal hört man wirklich ein volles Orchester und ebenso vollbesetzte Chöre, entweder mit Orgel- oder Orchesterbegleitung und glaubt sich in den Konzertsaal versetzt. Jeder Unterschied mit der Wirklichkeit ist verschwunden und ein neuer Beweis für den Aufschwung der Musikschallplatte dadurch erbracht. Dabei muß man bedenken, daß diese Aufnahmen auf Homocord der Tüchtigkeit ledigtlich deutscher Techniker und Ingenieure zuzuschreiben sind und daß keinesfalls diese Aufnahmen, wie man bisher gewohnt war, in Amerika oder England aufgenommen worden sind. Besonders wird noch auf die Aufnahme des „Pilger-Chor" mit großem Orchester der Berliner „Liedertafel" aufmerksam gemacht.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Zur Erhöhung der Krankenkassenbeiträge.

In Nr. 81 dieser Zeitung staunt ein anonymer Schreiber darüber, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse sich nicht hat dazu aufraffen können, die Auswirkung der Schaffung der neuen Beitragsklasse 6 kundzutun. Wenn es der Vorstand der genannten Kasse stillschweigend abgelehnt hat, auf die gehässigen Anzapfungen anonymer Schreiber noch weiter zu antworten, so ist das sehr wohl verständlich. Wer Auskunft haben will, mag sich an den Vorstand oder die Geschäftsstelle wenden, wo ihm sicherlich jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. Es erscheint aber doch angebracht, daß auch mal eine andere Seite zum Worte kommt. Es ist sehr auffällig, daß der neue Anonymus, ebenso wie seine Vorgänger, sich wieder der Unwahrheit und grober Uebertreibung schuldig macht. Im vergangenen Monat hat nämlich bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse kein einziger Arbeitnehmer an Krankenkassenbeiträgen 7,56 ℳ zahlen brauchen, der Arbeitnehmeranteil betrug vielmehr in der höchsten Stufe nur 5,60 ℳ. Im übrigen beweist der Artikelschreiber durch seine Ausführungen, daß er vom Versicherungswesen absolut nichts versteht. Die 6. Stufe ist nicht auf Wunsch der Kasse eingeführt, um dadurch die Einnahmen zu erhöhen, sondern ihre Einrichtung ist von einer Reihe von Arbeitnehmern beantragt und darauf vom Ausschuß der Kasse beschlossen. Es wird damit bezweckt, daß denjenigen Arbeitnehmern, die jetzt der 6. Stufe angehören, statt des bisherigen Krankengeldes von 2,50 ℳ ein solches von täglich 3,— ℳ gezahlt werden kann. Durch den entsprechenden Beschluß des Ausschusses ist auch nur das eingeführt, was andere Kassen in Detmold und der Nachbarschaft schon lange hatten. Daß für höhere Leistungen der Kasse auch höhere Beiträge gezahlt werden müssen, weiß jeder Nachdenkende. Es ist dies nicht nur in der Krankenversicherung, sondern bei jedem anderen Versicherungszweig der Fall.

Ein Mitglied des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse

*

Asemissen, im April 1927.

Vor etwa 30 Jahren ist der „Sachweg" von Linderhofe nach Steinegge gebaut worden. Die Interessenten von Steinegge haben nicht nur zum Bau dieses Weges den Grund und Boden zur Verfügung gestellt, sondern auch den Boden der Forstverwaltung ausbezahlt und die Gemeinde Asemissen hat 6 Jahre das Baukapital verzinst, um diesen Weg soweit auszubauen. Um den Weg als Gemeindeweg verschreiben zu lassen, wurde der Weg um eine Strecke verkürzt, trotzdem diese Strecke mit derselben Bodenbewegung hätte hergestellt werden können. — Die Möglichkeit einer Weiterführung des Weges nach Hüttenhof soll nicht vorhanden sein, doch glaubt der Artikelschreiber hierin nur eine Benachteiligung der Ortschaft zu erblicken. Im Frühjahr 1926 sollte der Weg als Notstandsarbeit gebaut werden, und den Vermessungen war zu entnehmen, daß der Weg auf Forstgrund gebaut werden sollte. Nach diesen Vermessungen zu urteilen, hätte der Weg allen Ansprüchen genügt. Um aber ein schönes Landschaftsbild zu erhalten, wurde von den zuständigen Behörden der Plan ausgearbeitet, den Weg um 100 lfd. Mtr. zu verlängern. Um diese Verlängerung aber vornehmen zu können, mußte eine einem kleinen Besitzer gehörende Fläche nochmals zerschnitten werden. Es sind nun 250 lfd. Meter, die der Mehrkosten und einer großer Bodenbewegung bedürfen. Und das Geld zu diesen Mehrkosten muß doch letzten Endes der Steuerzahler aufbringen. Mögen sich die zuständigen Stellen an dem wunderbaren Landschaftsbild erfreuen, aber den Interessenten wird der Weg durch die furchtbaren Einschnitte und hohen Aufschüttungen, die die Zufahrt zu den Grundstücken erschwert, eine ewige Plage sein.

Ein Interessent.

Wacholder wirkt Wunder!

für „Wacholder-Schnaps", bei bei anderen alkoholischen Getränken Wunder geschieht. Ich hätte nicht für möglich gehalten, daß dieses Leiden nach einer kleinen Schnapskur so schnell und gründlich verschwinden würde. Da ich mich auch gegen Gicht sehr schlecht befand, so habe ich mir Wacholder-Extrakt, der in Drogerien und Apotheken erhältlich ist, bei einem Nachahmungen wegen achte man aber genau auf die „Marke Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO. 33, Elisabethstraße 4.

Bestimmt zu haben bei: Kronen-Drogerie Otto Plaas.

Übersee-reisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
Vertretung in Detmold

Paul Metzentin, Detmold, Rosental 1.

Dr. Volk's Wirtschafts- und Handelsschule

Tel. Nr. 222 **Detmold** Obere Str. 15

Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Einzige Handelsschule in Lippe mit **getrenntem** Klassenunterricht der **verschiedenen Kurse** unter ständiger Anleitung von Fachlehrern nach einer leichtverständlichen, individuellen Lehrmethode. — Eigenes, im Garten gelegenes Schulhaus mit neuzeitlichen kontortechnischen Einrichtungen und Büromaschinen, das zur Zeit durch Neubau erweitert wird — Lehrplan, Zeugnis und Empfehlung kostenlos.

Das neue Semester beginnt am 20. April

Der gute Ruf der Schule bürgt für eine gute **kaufmännische Ausbildung und Unterbringung** was die vielen Anerkennungen u. einlaufenden Nachfragen nach Absolventen bestätigen.

— Das Schulgeld kann in kleinen Raten gezahlt werden. — Anmeldungen und Auskünfte jederzeit.

Wegen Ueberfüllung meines großen Fabriklagers habe ich

ca. 50 Wohnungseinrichtungen

zu denkbar niedrigsten Preisen abzugeben.

Schlafzimmer in poliert und gestrichen
Fremdenzimmer für Hotels und Pensionen
Eßzimmer in poliert u. Eiche
Herrenzimmer in poliert und Eiche
Wohnsalons in poliert und Eiche
Einzelmöbel

Polstermöbel
Clubsofas
Sessel
Chaiselongues

Dekorationen
Gardinen
Stores
in allen Preisen

Ausführung sämtl. Dekorationen billigst

Teppiche in allen Größen und Qualitäten
Brücken
Bettvorlagen, Läufer
Chaiselonguedecken
Tischdecken
Möbelstoffe

Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann
Detmold — Hornsche Straße 20

Verdingung.

Es sollen die Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempnerarbeiten sowie Heizungsanlage zum Neubau der Tischler-Hochschule Detmold vergeben werden. Unterlagen sind vom 11. 4. 1927 ab in meinem Büro in Empfang zu nehmen und bis Sonnabend, den 16. d. M., mittags 1 Uhr, in verschlossenem Umschlag daselbst einzureichen. (5060

Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.

Lage, den 9. April 1927.

A. Ridder, Architekt
Bahnhofstr. 2

Schweigers Institut

Höhere Privatschule in Detmold Gegr. 1896
Vorbereitung für Obersekundareife und Abitur
Beginn des neuen Schuljahres: 21. April 1927
Mit Beginn des neuen Schuljahres finden für berufstätige Damen und Herren auch

Abendkurse

z. Vorbereitung für die Obersekundareife statt.
Anmeldung jederzeit

Die Direktion.

Folgende amtlich eingeführten

Mal- und Zeichen-Lernmittel

werden im Gymnasium und in der Oberrealschule in Detmold gebraucht und sind durch uns zu beziehen:

Fabrikate von Günther Wagner in Hannover.
Gegta:
Block P 1, Zeichenkohle Nr. 399/5, Pastellfarben, Sorte 460/12, Zunder.
Quinta u. Quarta:
Block W 1 oder W 2, Bleistift Nr. 2 u. 1, Speckgummi, Farbkasten Nr. 66 S/12, Pelikan-Doppelpinsel Sorte 30, Größe 14/16.
Untertertia:
Block T 1 oder T 3, Bleistift Nr. 1 u. 2, weiches Speckgummi.
Obertertia bis Prima:
Aquarellblock A 1 oder A 2, Farbkasten und Pinsel wie in Quinta u. Quarta, Linearzeichenblock L 2.

Horadams Künstlerfarbkasten Sorte K 23 N/12 „Füllung St", Kasten N 66 S 13 von Rädeker & Hennis in Nürnberg, Schlöbkes Aquarellblock Nr. 6, Schlöbkes Linearzeichenblock Nr. 5 u. 14 können ebenfalls verwendet werden.

Für Linolschnitt:
Nero-Linolschneider, zu beziehen durch die Nero-Werke in Wiesbaden, Frankfurter Straße 85.

Meyersche Hofbuchhandlung
Lernmittel-Abteilung.
Paulinenstr. — Detmold — Paulinenstr.

Schluß der Anzeigen-Annahme 2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor.

5000 neue Ziegelsteine sofort abzugeb. Borrmann, Siegfriedstr.

Zu verkaufen:
2 gr. Tische mit Linoleumplatte und Auszügen, Kommoden, Sarderoben, Stühle, 1 gr. und 1 kl. weißemaill. Herd, Honigschleuder, Fahrrad. (5053
Brotmeier, Detmold, Brunnenstr. 22

Braune Stute
1,75 cm groß, 6 Jahre alt, zu verkaufen.
Bruchstr. 38.

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Gut erhalt. Schrot und Entenzug preisw. abzugeb. Emilienstr. 22

Habe einen
Rohölmotor
12 PS, und
1 Dreschmaschine
m. doppelt. Reinigung, weil überzählig, abzug. Näh. Brockhausen Nr. 3

Ein Hochfrequenz-Heilapparat
und 1 Geige billig abzugeben. Wo, sagt unt. Nr. 5014 die Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

1 Elektromotor
ca. 12—15 PS., für 220—380 Volt Drehstrom, sofort zu kaufgesucht. Derselbe muß noch gut erhalten und sof. betriebsfertig sein.
Ad. Brenner, Lemgo
Telephon 276.

Habe
Bandsäge
(Fabrikat Dörner), 750 Rollendurchmess., kombiniert mit Langlochbor-, Kreissägen- und Fräsmaschine, billigst abzugeb. Schriftl. Angebote u. Nr. 4951 an die Geschst. der Ldsztg.

Frisch gebrannten
Bau- und Düngekalk
hat wieder abzugeben (5072
Kalkwerk Horn (Lippe).

Reellste Bezugsquelle **Neue Gänsefedern**
wie v. d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 3.00, ½ Daunen 6.75, gerein., geriss. Federn m. Daun. 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, Ia. Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallend. nehme zurück. Fritz Bauer, Gänsemast- u. Bettfed.-Waschanst. Gegr. 1906 Neutrebbin (Oderbruch) 66.

Verkaufe
wenig gebraucht., gut., eichenes (5050
Schlafzimmer
komplett, sehr preisw.
Obere Str. 60, 2. Etg.

2 Motorräder
gute Läufer, preiswert zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 5047 an die Geschst. der Ldsztg.

6 Legehühner
umständehalber sofort zu verkaufen.
Exterstr. 18.

L. W. D. Motorrad
2 PS., fabrikneu, zu verkaufen. Wo, sagt unter Nr. 5062 die Geschäftsst. d. Landeszig.

Wohnhaus
massiv, m. gut einger. Schmiede, mit od. ohne Land (13 Schffl.), sof. billig zu verkaufen.
Schr. Off. unt. Nr. 4898 a. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Wohnung
möglichst 4 Zimmer, Küche und Bad, gesucht.
Assessor Petri
Leopoldstraße 32

Große
Wohnung
6—8 Zimmer, mit oder ohne Laden, in der Stadt gegen hohe Miete per sofort gesucht.
Angebote an (5063
Tuch-Engros-Centrale Jul. Moser Detmold.

Mitglied der Meinberger Kurkapelle sucht für diese Saison möbl. Zimmer in Meinberg. Preisoffert. erbet. unt. Nr. 4948 an die Geschäftsst. d. Landesztg.

Ein- od. Zweifamilien-
Haus
in Detmold, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht, evtl. auch Bauplatz gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 4934 a. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Garten
an der Schanze billig zu verpachten. Näheres Regierung, Zimmer 21, oder Schanze, Haus Niedersachsen. 5048

Ein Teilhaber
mit etwas Kapital für pharmazeutische Produkte gesucht. Schriftl. Offerten unt. Nr. 5031 an die Geschst. d. Ldsz.

Für meine Dampfziegelei suche ich einen tüchtigen u. erfahrenen
Ziegelmeister
mit guten Zeugnissen, der gewillt ist, den Betrieb im Akkord zu übernehmen.
Schriftl. Angeb. sind unter Nr. 5018 an die Geschäftsst. der Landeszeitung zu richten.

Für die Fa. Wolf i. Essen-Ruhr suche ich zur Inbetriebsetzung der Ziegelei sämtliche
Leute
für sofort nach Ostern. 4 Streicher f. Wasserstrich, Aufkarrer, Einspetter usw., auch Ofenleute u. einige lose Leute. Meldungen an Ziegelmst. Fr. Garnjost Essen, Henrichstr. 88.

Bin Sonntag, 10. 4., im Amtshause i. Lage zu sprechen bis 1 Uhr mittags, sonst i. Oerlinghausen, Detmolder Straße 44. (4961

Sende meinen lippischen Landleuten jederzeit (5019
Landknechte
Metzer, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 19
Tel. Norden 6769

Wir suchen zum sofortigen Eintritt erfahrene
Ofensetzer
Ziegelei Schäfer, Remscheid (Rhld.)

Heizer
gesucht.
Meldungen an (4960
Ziegelmst. Hundertmark Dampfziegelei
Arpke (Hannover).

Suche zum 20. April
1 Maschinist
1 Einwerfer
1 Abnehmer
1 Abzieher
1 Ofensetzer.
W. Bunk, Ziegelmstr.
Schwarz-Rheindorf
Post Beuel (Rhld.).
(4904)

Ziegeleimaschinist
sucht für gleich nach Ostern Stelle. Schriftl. Ang. unt. Nr. 5025 an die Geschäftsst. d. Ldz.

Suche für sofort einen tüchtigen
Einsetzer u. 2 Auskarrer
Bremer Tariflohn
Joh. Osenkop
Ziegeleimeister
Hambergen
Station Ottendüttel
Bez. Bremen

„WALDFLORA"

Die bekannten giftfreien Naturprodukte (siehe Text) sind in folgenden Nummern erhältlich:

Bei: Gicht, Reißen, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Fieber, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, offenen Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutreinigung .... Nr. 0
Bei: Zuckerkrankheit ..... Nr. 1
" Blasenleiden ..... Nr. 3
" Nierenleiden ..... Nr. 4
" Lungenleiden, Asthma ..... Nr. 5
" Gallensteinen ..... Nr. 7
" Magen- und Darmleiden ..... Nr. 8
" Nerven- und Herzstörungen ... Nr. 9
" Stuhl-Störungen ..... Nr. 10

Als unentbehrliches Hausmittel verlangen Sie nur: Pflugs echt emtrol. Eucalyptus-Öl in der Drothemtflasche.

Verkauf in Apotheken u. Drogerien. Druckschriften über „Waldflora" erhalten Sie dort kostenlos.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Reformhaus „zur Gesundheit" Fr. Warwel; Markt-Drogerie, Karl Köhler; Kronen-Drogerie, Otto Plaas; Drogerie R. Heinemann Nachf., Inh. Karl Windel; Drogerie Fritz Nagel.

In Horn: Teutonia-Drogerie, Karl Führing. 4199.13

Vertreter: Friedrich Schröder, Oetinghausen bei Herford i. W.

Große Brandenburgische Küchenmöbelfabrik, die bisher hauptsächlich gestrichene Küchen herstellte, will die
Fabrikation naturlasierter Küchen
in westdeutscher Art in größerem Umfange mit aufnehmen und sucht zur Einrichtung dieser Fabrikationsabteilung einen in jeder Hinsicht tüchtigen Fachmann als
Organisator, Betriebsleiter oder Werkmeister
Derselbe muß in größeren Betrieben dieser Art tätig gewesen sein und mit der Massenserienfabrikation, Holzausnutzung, Akkordlöhnen, Entwürfen und Kalkulation aufs allerbeste vertraut sein. Nur allererste Kräfte kommen in Betracht und wollen schriftl. Bewerbungen richten an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung unter Nr. 4603.

Gelernter
Holzmaler
zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß im Farbenzusammensetzen, besonders für eiche-furniertes Schlafzimmer, bewandert sein. Meldungen Montag zwischen 10 u. 11 Uhr vormittags. (5029
Westd. Holzindustrie
Aktiengesellschaft
Detmold

Sohn achtbarer Eltern als
Schlachter-Lehrling
für sofort gesucht.
Simon Schäfer
Rinds- und Schweineschlachterei
Lagesche Str. 94

Suche auf sofort od. später einen
Malerlehrling
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Landes-Zeitung unter Nr. 4891.

Sohn achtbarer Eltern als
Schneiderlehrling
sof. od. später gesucht.
Chr. Rittermeier
Schneidermeister
Heiligenkirchen b. Detm.

Suche auf sofort 3 gute
Knechte
für die Landwirtschaft.
F. Greife
Domäne Biemsen
(5057

Hohes Einkommen
bietet sich Kaufleuten, Ingenieuren durch die Übernahme einer (5058
Allein-Vertretung
zum Verkauf unserer riemen- und transmissionslosen Waschanlage „Schahi" an Private, Hotels, Krankenhäuser.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sind zu richten an
Scharrenbroich & Hindrichs
G. m. b. H., Köln-Ehrenfeld
Spezialfabrik für Wäschereimaschinen

Fixer, schuldentlassener Junge als (5016
Hausbursche
für sofort gesucht.
Erich Raspe
Lange Str. 13
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- u. Küchengeräte
Fernruf 129

Zum sofortigen Eintritt zuverlässiger
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Carl Wegener
Detmold

Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich z. 1. Mai, evtl. früher,
jung. Mädchen
für alle Arbeiten.
Frau Wm. Hellemann
Pivitsheide.

Heirat!
Dame, 30 Jahre alt, Besitzerin eines Sägewerks, mit 6 Morgen Land, wünscht Einheirat durch Fachmann. Schriftl. Offert. unt. Nr. 5019 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Heirat wünsch. vermög. Damen, Herr a. ohne Vermög. Stabrey, Berlin 115, Stolpische Str. (5067

Jüngeres
Zweitmädchen
sofort oder z. 15. April gesucht. (5013
Frau Rechtsanw. Kreieler
Bielefeld
Schumannstr. 4

Suche auf sofort od. 15. April ein
Mädchen
Frau Schröder, Lage
Gasthof zum Bahnhof

Suche für sofort oder später f. meinen Haushalt ein tücht., fleißig.
Mädchen
bei gutem Lohn.
Frau Schulz
Restaurant Schloßhof
bei Bielefeld

Ein tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
für die Saison auf sofort oder bald gesucht. Zeugnisse mit Bild einsenden.
Bad Salzuflen, Parkstraße 14.

Suche zum 1. Mai sauberes, liebes
Kindermädchen
für nachmittags, welches nach Hause fahren und zu Hause schlafen kann.
Frau Agnes Loth
Bad Salzuflen
Baumstr. 13

Schneiderin
sucht auf sofort Kundschaft in und außer dem Hause. (5023
Frau Heidrich, wohnhaft bei Herrn Hagemann in Augustdorf Nr. 32 (Lippe).

Suche Stelle zur Führung d. Haushalts i. frauenl. Haushalt, durchaus erf. u. zuverlässig, sehr kinderlieb. Bescheidene Ansprüche. Schr. Off. u. Nr. 5005 a. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Bess. Mädchen, 18 J., sucht Stelle als
Haustochter
mit Familienanschluß, wo Gelegenheit, sich weiter auszubild. Im Haushalt und Nähen gut angelernt. Taschengeld erwünscht. Angeb. u. ff. 819 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (5044

Suche zum 1. Mai tüchtiges
Hausmädchen
Frau Fleischermeister Kutschera
Bad Salzuflen
Wenkenstraße

Gesucht von Ende April bis Ende Mai eine
Frau od. Mädchen
zur Vertretung der Hausfrau. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. a. d. Geschst. d. Landesztg. unter Nr. 4917.

Köchin
mit guten Zeugnissen, in allen Arbeiten vollkommen, für meinen Einzelhaushalt (zwei Kinder) für sofort od. 1. Mai gesucht.
Hausmädchen vorhanden. (4813
Frau Hans Ottenjann
Bielefeld
Niederntorstraße 41 II.

Jüngerer
Hausbursche
nicht über 16 Jahre, sofort gesucht. (5022
Wilhelm Sonntag
Markt

Zum 1. Mai wird tüchtiger
Bäckergeselle
für Landbäckerei gesucht.
Paul Hetland
Wasten i. Lippe.

Suche sofort zwei
Burschen
von 15 bis 17 Jahren zum Wagenschieben.
C. Kehne
Düsseldorf-Oberkassel

1 Brenner 1 Ofensetzer
für Verblendsteinwerk zum sofortig. Eintritt gesucht. (5024
Ziegelmeister
Hausmeyer Cleve-Kellen
Hermannstr. 56

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Ziegelei-Schmied
oder Schlosser, welcher auch andere Arbeiten mitmacht. Kost und Logis auf der Ziegelei.
Friedr. Depping, Betrl. Dampfziegelei
Havighorst b. Bergedorf, Bez. Hamburg.

Ehrenmitglied.

Zur Beerdigung des verstorb. Kameraden

August Ueberbeck

tritt der Verein am Montag, dem 11. d. M., nachm. 4¼ Uhr, am Vereinslokal „Odeon" an. Anzug: Mütze, Orden u. Ehrenzeichen

Der Vorstand.

---

7 Mk.

kosten 50 Meter bestes Drahtgeflecht 1 Meter hoch, ohne Aufsatz- und Spannlatten, ferner Stacheldraht u. Stahldrahtgeflechte billigst bei (2270

Aug. Meyer

Eisenhandlung

Detmold

Achtung!

Naturgewachsene

Weiden-Schippenstiele

à 55 Pf. Versandt nach jeder Bahnstation.

Bernhard Hill

Mühlhausen (Thür.)

Johannisstr. 21

(5012

GRATIS ZUGABEN

Bis 16. April — **Bis 16. April**



Eine Kost-Probe Kaiser's Schokolade bei Einkauf für 1 Mk. (Zucker ausgeschl.)

in unserer neueröffneten Filiale

Detmold, Lange Str. 39

Wir empfehlen besonders:

Kaiser's Kaffee das Pfund Mk. 2.40, 2.60, 2.80, 3.— für Feinschmecker Mk. 3.20, 3.60, 4.—, 4.20, und 4.40 die allbeliebten kandierten Kaffees stets vorrätig.

Kaiser's Tee das Paket = 100 gr. Mk. 0.90 - 1.— - 1.15 - 1.30 1.50 - 1.70 (lose in allen Preislagen)

Kaiser's feine Schokolade, Pralinen, - Napolitains, - Bonbons, - ff. Backwaren, - Kakao, Schokoladepulver u.s.w.

Kaiser's Malzkaffee unübertroffen bester Zusatz zum Bohnenkaffee das Pfd. nur 2.2 Pfg.

Beste Bezugsquelle für jeden Haushalt.



Eine Kost-Probe Kaiser's Schokolade bei Einkauf für 1 Mk. (Zucker ausgeschl.)

Kaffee-Grossrostereien u. Malzkaffeefabrik Kaffee- u. Tee-Import

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Eigene Schokoladen-, Zucker- und Backwarenfabrik

Nicht nur bedient

werden Sie bei mir sondern hinsichtlich Stoff, Qualität und der neuesten Mode **beraten.**

Ein Grund mehr, nur bei mir zu kaufen.

Schöne preiswerte

Woll- u. Seidenstoffe, Modewaren u. Besatzartikel

Kurzwaren - Schlüpfer - Strümpfe - Handschuhe

Moderne Herren-Artikel

Alexander Kempe

Bielefeld Obernstraße 8

Am Palmsonntag von 11½ bis 6 Uhr geöffnet

HANOMAG

offen mit Verdeck 2175.- abnehmbare Limousine 2500.-



Lieferwagen 2500.- Limousine 2875.-

Karl Feldmann

Bruchstr. 35 DETMOLD Telefon 721

Seit Jahren leiden Sie

an Nerven-, Rheuma-, Gicht-, Herz-, Kopf-, nerv. Magenleiden usw. speziell auch in ganz veralteten Fällen, habe ich bisher die besten Erfolge gehabt. Als Spezialität behandle ich: Epilepsie, Wasserscheu jeder Art, Fallsucht, — Nerven- und Geisteskrankheiten, Schreib- u. Mundkrampf, Zittern, Ermüdung beim Schreiben, Bandwurmkrankheit usw. Das alles beachten Sie nicht oder nicht mehr.

Weil Ihnen niemand helfen konnte, Weil Sie nicht wissen, welch schreckliche Folgen das für Sie hat!

Durch die natürliche Kraft des **Magnetismus und anderer Naturheilmethoden** können Sie von Ihren Leiden befreit werden. Horchen Sie nicht auf Neider und Verleumder, vertrauen Sie mir.

Mäßiges Honorar! — Kommen Sie, vielleicht könnten auch Sie Heilung finden.

Dankschreiben und Zeugnisse in großer Menge stehen bei freier Einsicht zur Verfügung. — Jede Auskunft nach auswärts kostenlos, nur Rückporto ist beizufügen.

Elektr.-Magnetopathisches Naturheilinstitut

H. Springer

Detmold **Alleestraße 1**

gegenüber Hotel „Lippischer Hof". Sprechstunden täglich 9—12 u. ½3—5 Uhr. Sonn- und Feiertage 10—12 Uhr. Auf Wunsch Hausbesuch.

Meine Sprechstunden

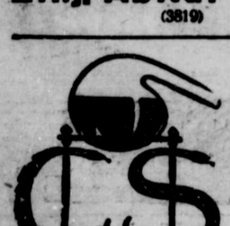
finden von jetzt an statt:

vormittags von 8½ bis 11 Uhr

nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Dr. Carius

Einj.-Abitur (3819) Institut Boltz Ilmenau, Thür



Schwerkranke sogenannte **Unheilbare**

heile ich nicht mit Arzneien und Giften. Ich hebe mit meinen Salzen nur die Körperkräfte, daher meine glänzenden Erfolge! Teilen Sie mir unter Beifügung von 1 Mk. Art und Dauer Ihrer Erkrankung, sowie Alter und Beruf mit und eventuelle Auslagen des Arztes. Viele hervorragende Dankschreiben aus allen Kreisen. Davon aus neuester Zeit z. B.: Rücksichtlich der Erfolge in meiner Familie kann ich nur das Allerbeste berichten. Ihre übrigen Erfolge sind ja auch geradezu fabelhaft. Heute möchte ich, sehr verehrter Herr Apotheker, für einen an schwerem Herzleiden erkrankten Freund eine Marke Ihrer Salze nach Ihrem Ermessen haben. In der sehnlichsten Hoffnung auf Ihre baldige Sendung bin ich in Dankbarkeit Ihr von Herzen ergebener.

H. D.

Schloß . . ., den 16. 8. 1926.

Seinerzeit übersandten Sie mir, nachdem ich durch Bekannte Ihre Adresse erfahren, bereits Ihr Rährsalz für meine Mutter welche an ausgedehntem Krampfadergeschwür litt. Es ist völlig geheilt. Ich hatte bis dahin alles Mögliche versucht, leider ohne wesentlichen Erfolg. Jetzt möchte ich für meine Frau, welche an Krampfadern und Senkfuß leidet . . .

5. 8. 1926. Dr. med. G., Arzt.

Dankend muß ich anerkennen, daß mir Ihr seinerzeit gesandtes Rährsalz großartig geholfen hat u. alle bis dahin gebrauchten Medikamente in den Schatten gestellt hat. Ich bitte daher . . . .

Hochachtungsvoll: M. Dierkes.

Dasseburg, 29. 3. 1927.

Apotheker Clemens Schlüter

Paderborn, Ihenberg 10

Es gibt nur eine Möglichkeit bei Anschaffung eines Gasherdes



Qualität mit Preiswürdigkeit zu verbinden, nämlich durch Kauf eines

Imperial-Gasherdes

Garantie für tadelloses Funktionieren!

Auf Wunsch 10 monatliche Ratenzahlung. Besichtigen Sie zwanglos meine Ausstellung, Lange Str. 93.

Aug. Meyer Eisenhandlung

Großes Lager gebrauchter

Automobile

in allen Stärken und Marken. Bitte Liste einfordern. (4275

Opel-Generalvertretung

Fritz Brünger, Bielefeld

Theodorstr. 22 — Telefon 4647—4648.

Zum Feste

empfehle prima junge Enten, j. Poulets, Poularden, Suppenhühner, Gänse und Puter äußerst billig

D. Lohrmann

Geflügelhandlung

Krummestr. 38

Schuhhaus

Aug. Meise

Friedrichstr. 5.

Qualitäts-Schuhwaren

Auf alle Reparaturen kann gewartet werden 1125

Große Auswahl in erstkl.

Fahrrädern

Adler, Anker, Brennabor und Mittler, unter Vorkriegspreisen.

Spezialräder mit extra starken, rostfrei. Speichen, von 48.50 Mk. an.

Motorräder

Hándapp und Harley-Davidson. Ersatzteile preiswert. Reparaturen prompt und gut. (3059

Fritz Siegelmann

Lage, Fernsprecher 119

Eintagsküken

weiß Leghorn, rebhf. Italiener, Stck. 1.00 M, Dreiteler Stück 80 Pfg.

Geflügelfarm Langenwort Heiligenkirchen bei Detmold. (4678

Ihr Haarausfall

wird durch die Ottoe-Methode beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünne Haare w. w. voller

Franz Sander, Lage

Telefon 412

Herren- u. Damenfris.

Altes Cello

gut eingesp., f. Kammermusik geeign., zu verkaufen. Näheres u. Nr. 4947 i. d. Geschst. d. Landes-Zeitung.

Brennabor

der Qualitätswagen für jedermann

billigst **zuverlässigst**

6/25 PS, 4 Zylinder, offen Mk. 4 950 — geschlossen Mk. 5 200

10/45 PS, 6 Zylinder, offen Mk. 7 200 — geschlossen Mk. 7 800

ab Werk. Vorführung jederzeit unverbindlich. (4691

Lippische Automobil-Zentrale H. Preyer jr., Detmold.

Auto-Zentrale Heiming & Co., Lemgo.

Landestheater

Sonntag, 10. April abends 7.30 Uhr: Letzte Aufführung Volks- u. Fremdenvorstellung z. ermäßigten Preisen

Die Räuber

Schluß der Winterspielzeit.

Vervielfältigungen

Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.

Karl Lehbrink

Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610

10206

Zum Osterfest

empfehle

sämtliche Delikatessen und Kolonialwaren

Nur beste Qualitäten

Albert Klasing

Weinbergstr. 3

Zum Osterfest

bringen wir

Kleider • Mäntel • Kostüme • Blusen

Aparte Neuheiten in besten Qualitäten bei grösster Preiswürdigkeit

Seidenhaus Koopmann **Franz Müller Detmold**

Bahnhof Lemgo, Montag 1—3 Uhr, Bahnhof Lage, Dienstag 1 bis 3 Uhr, Bahnhof Detmold, Mittwoch 8 bis 10 Uhr, Bahnhof Horn-Bad Meinberg, Montag 1—3 Uhr, Bahnhof Remmighausen, Dienstag 1—3 Uhr, bestimmt abzuholen: echte geldfleisch. Industrie-Brennesel-Saat, Odenwälder Blaue, Julinieren sowie Industrie-Speise-Kartoffeln. Wortmann.

Weißkalkhalk Düngekalkhalk

gibt laufend in bekannter Güte fuhren- und waggonweise billigst ab

Kalkwerk Veldrom

bei Horn i. L.

Tel. Amt Horn-L. 127

(3567)

Ausbildung für Töchter

gewährt die

Evangel. Schulgemeinde Hermannswerder

(Hoffbauer-Stiftung) bei Potsdam 23.

Vom Säuglingsalter bis zur Univ.-Reife (Oberlyzeum neuen Stils)

Frauenschule mit anschließendem Lehrgang für Hauswirtschaft und Handarbeit.

Bildungsstätte für Geist und Gemüt. Körperliche Ertüchtigung durch Spiel und Sport in reizvoll gelegener Landschaft inmitten von Wald und Wasser. (3406

Ihren Bedarf an

Fertigen Betten

Federn

Halbdaunen

Daunen

Inletts

in allen Breiten

Reform-Unterbetten

kaufen Sie in nur allerbester Qualität zu niedrigsten Preisen im 6695

Detmolder Bettenhaus

W. Sundermann

Paulinenstr. 32 (neben der Post)

Teilzahlungen!



Garten-möbel

(4306

Weygand-Werk

Remmighausen

I-Träger

in allen Profilen, liefert prompt ab Lager u. Werk

Raabe & Kuhlmann

Lage i. L. — Telefon 70. (3348

Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 13. d. M., nachmittags 1 Uhr, sollen auf der Schrewschen Stätte, vorm. Letmathe, in Lochhausen

4 Bettstellen mit Inletten, 3 Kleiderschränke, 6 Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, Kommoden, 2 Bettstroh, 1 Glasschrank, Spiegel, 3 Uhren, 1 Nachtstuhl, 1 Buttermaschine, 1 Fensterkitze u. andere Haushaltungsgegenstände; außerdem

2 Federwagen, 1 Break

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lochhausen, den 9. April 1927.

Der Versteigerer.

Ihre Buchführung

übertragen Sie am besten der (10206

Buchstelle für Handel u. Gewerbe

Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65

Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

Lohnschnitt

sowie Schneiden von Brennholz übernimmt

Lauenstein & Sohtring

Sägewerk (1566

Lange Str. 1 **Lage i. L.** Telefon 128

Unsere Agentur für Schötmar Begastraße 30

nimmt Zeitungsbestellungen und Anzeigen-Aufträge jederzeit an.

Lippische Landeszeitung Detmold

+Magerkeit+

Schöne volle Körperform durch unsere **Oriental. Kraft-Pillen** in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl. Ärztl. empfohlen Viele Dankschreiben. — 28 Jahre weltbek. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplom. Preis Paket (100 Stck) 2.75 Mk. Porto extra (Postanweisung oder Nachnahme). (309

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.

Berlin W 30/440, Eisenacher Straße 16.



in allen Farben zu haben

Drogerie (4730

Robert Heinemann Nachf.

Inh. Karl Windel, Lange Straße.



Zentral-Heizungen

aller Systeme für Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Läden sowie

Narag - Klein-Heizungen

baut seit 20 Jahren

Hans Lampe

Detmold

Fernsprecher 927.

(935)

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757

Heh. Meier, Ziegelkarrenfabrik

Schötmar, Fernruf 198. Amt Salzuflen.

Katalog gratis. Probekarre franko

Zentralheizungen



Warmwasser-Bereitungen

in jeder Art und Größe führt seit 1892

Detmolder Zentral-Heizungs-Bauanstalt

Franz Glunz

Etagenkessel Detmold. Telefon 293

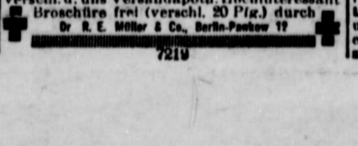
Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatskommissare. Programm frei.



Auto-Vermietung

Otto Lütge

Detmold, Paulinenstraße 27 a. Fernruf 534.

4672

Elektr. Anlagen

Motoren (2273

Reparaturen

Wilhelm Schmidt

Paulinenstr. 49 Tel. 234

Geschlechtskranke

verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge, selbst in vorgeschrittenen Fällen,

Sanz-Luetol-Chrom-Tabletten

ohne Spritzen, o. Salvarsan, o. Quecksilber n. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz.**

Seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobte Methode

Orig. Packg. f. 14 Tage M. 5.—, klin. Packg. 2.75, Ferner gegen stark veraltete (7219

Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß

ohne Einspritzung: **Genoventrol Kur** Nr. 1 u. 2 zus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns Versandapoth. Hochinteressant Broschüre frei (verschl. 20 Pfg.) durch

Dr. R. E. Möller & Co., Berlin-Pankow 17

7219

Auto- u. Wagenfahrten

jeder Art, sowie Hochzeits- und Krankenfahrten mit offenen und geschlossenen Wagen zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei billigster Berechnung führt aus (1678

W. Brüggemeier

Bad Meinberg

Telefon 59 (Amt Horn).

Verlosung

von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten

am 2. Mai 1927

zu Holzhausen bei Horn i. L.

Preis des Loses: 1,50 M.

Auf 20 Stück ein Freilos.

Zu beziehen durch die Lippische Landeszeitung in Detmold.

Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages (4028

Steuer-Erklärungen Beratung

Rechts- und Steuerbüro

Wilhelm Albrecht

Paulinenstraße 68 (3040

(Lehbrink's Bürohaus)

Rupp und Roll und „Lebewohl"



Auch in den bekanntesten Dielen

Tanzen sie gewandt und leicht,

Was man nur durch Fußbehandlung

Mit dem „Lebewohl*") erreicht.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Kronen-Drogerie O. Plaas.

№ 85 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 10. April 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brauch", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ einschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Stoercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: M. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühren 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Teilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7666. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 20, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Lipper Land

Das Sparkapital im Kampf um seine bescheidenen Rechte

Eine landespräsidiale Verordnung über die Durchführung der Aufwertung der Sparguthaben, veröffentlicht in der Gesetzsammlung, bringt einen bescheidenen Teilerfolg des um seine Rechte kämpfenden Altkapitals. Diese Verordnung war längere Zeit umstritten. Ursprünglich war in der für die Aufwertung der Sparguthaben und Gemeindeanleihen maßgebenden Verordnung vom 26. Mai 1926 festgestellt worden, daß beide Kategorien (Sparguthaben und Gemeindeanleihen) hinsichtlich der endgültigen Aufwertungshöhe gleichzusetzen seien. D. h. eine nur 12½ %ige Aufwertung der Gemeindeanleihen verbot eine höher als 12½ %ige Aufwertung der Sparguthaben und umgekehrt. In der praktischen Auswirkung würde bald die eine, bald die andere Kategorie unter dieser Verkoppelung zu leiden gehabt haben. Denn fast überall in Deutschland ist die Tendenz vorhanden, unter dem vermeintlichen Schutz der Aufwertungsgesetze und -Verordnungen möglichst wenig, jedenfalls nur das Allernotwendigste, zu bieten. Bezeichnend dafür ist, daß es in den meisten Ländern bezüglich der Sparkassen nur bei der Mindestaufwertung von 12½ % geblieben ist, auch dort, wo nach Lage der Teilungsmasse und des Vermögens der Garantieverbände eine höhere Aufwertung möglich gewesen wäre. Die Unwilligkeit zur Aufwertung einerseits und die Unmöglichkeit hierzu andererseits machten sich Länder und Gemeinden nun aber auch bezüglich der öffentlichen Kommunalanleihen zu Nutze. Hier war es geradezu die Regel, daß auch die leistungsfähigsten Kommunalverbände über die 2½- bzw. 12½ %ige Aufwertung einfach nicht hinausgingen. In Lippe ist nun die Verbindung zwischen Sparguthaben und Kommunalanleihen, die Vorschrift, daß beide nur in gleichen Höchstsätzen umgewertet werden dürften, gefallen. Die Sparguthaben werden mit mindestens 12½ % umgewertet, die übrigen nach der Höhe der sich ergebenden Teilungsmasse. Die Kommunalanleihen werden umgewertet nach der Höhe des Gemeindevermögens und der Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Die Entscheidung hierüber liegt beim Treuhänder, in zweiter Instanz bei der Spruchabteilung der Regierung und in letzter Instanz beim Landespräsidium. Wie im Landtag bekanntgegeben wurde, ist die Zahl der Gemeindeanleihen außerordentlich groß. Zwar sind die jeweils in Frage kommenden Schuldbeträge nicht hoch. Immerhin dürfte sich der Nennbetrag der sämtlichen 100—150 Gemeindeanleihen auf 5—6 Millionen Mark belaufen. Bei unverändert gebliebenem oder vergrößertem Gemeindevermögen machen die in Betracht kommenden Gemeinden durch den Erlaß von 75 % ihrer Schulden ein glänzendes Geschäft. Es wäre schmachvoll, wollte man die Gläubiger um einen noch größeren Betrag ihres Guthabens bringen. Das wird hoffentlich nicht eintreten.

Lippische Handwerks- und Gewerbeschau

Anläßlich der Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes findet in der Zeit vom 8. bis 17. Juli in der alten Hansestadt Lemgo eine Handwerks- und Gewerbeschau statt. Da die letzte Ausstellung dieser Art in Lippe bereits im Jahre 1908 stattgefunden hat, wird die Veranstaltung allseitig lebhaft begrüßt, und es ist mit einer regen Beteiligung aller interessierten Kreise zu rechnen. Die Ausstellung soll in erster Linie Erzeugnisse des Handwerks zeigen, doch werden auch verwandte Industrien zugelassen. Nähere Auskünfte erteilt die Geschäftsleitung der Lippischen Handwerks- und Gewerbeschau in Detmold, Paulinenstraße 16 I (Handwerkskammer).

Herr Braun irrt

Wir veröffentlichten gestern einen Auszug aus einer in diesen Tagen erscheinenden Schrift des preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun „Deutscher Einheitsstaat oder Föderativsystem?", in der der Verfasser zahlenmäßige Angaben über die Kosten macht, die den deutschen Ländern durch ihre Regierungen, Parlamente und die Vertretung im Reichsrat erwachsen. Soweit Braun dabei auch die lippischen Verhältnisse in seinen Betrachtungskreis zieht und für seine Zwecke verwertet, befindet er sich in einem Irrtum. Wir haben bereits gestern seine Angabe, daß Lippe für die genannten Zwecke über 1 Prozent der Gesamtausgaben verwendet, bezweifelt und wollen die Unrichtigkeit der Braunschen Berechnungen heute genauer nachweisen.

Der neue Staatshaushaltsplan des Landes sieht Ausgaben in Höhe von rund 9 450 000 ℳ vor. Davon entfallen auf Gehälter für die drei Mitglieder des Landespräsidiums 28 000 ℳ, auf die Kosten des Landtags etwa ebenso viel und auf die Ausgaben für die Reichsratsvertretung 3000 ℳ. Das sind zusammen 59 000 ℳ oder rund 0.63 Proz. der Gesamtausgaben. Daß die Angaben Brauns auch im übrigen nicht gerade zuverlässig sind, geht auch daraus hervor, daß er z. B. in seiner Schrift behauptet, in Lippe käme bereits auf 32 668 Einwohner ein Minister. Lippe zählt nach der Volkszählung von 1925 rund 163 000 Einwohner. Diese Zahl hat sich inzwischen noch erhöht, so daß man annehmen darf, daß erst auf etwa 56 000 Einwohner ein Mitglied des Landespräsidiums entfällt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß bekanntlich zwei Mitglieder des Landespräsidiums nicht hauptamtlich tätig sind.

Unter diesen Umständen verlieren die Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten sehr an Beweiskraft und Wert. Es hat den Anschein, als ob Herrn Braun nicht nur in Bezug auf den lippischen Staat falsche Unterlagen zur Verfügung gestellt sind, von deren Unrichtigkeit er sich leicht hätte persönlich überzeugen können. Der lippische Staat hat stets seinen Ehrgeiz darin gesetzt, mit der denkbar geringsten Ausgabensumme auszukommen. Wenn man z. B einmal in Betracht zieht, was andere deutsche Staaten für ihre Regierungen, Landtage und Reichsratsvertretungen aufwenden, so wird man keineswegs behaupten können, daß Lippe sich hierfür Ausgaben leistet, die bei der Kleinheit des Landes nicht zu verantworten wären. Im Landtag ist auch des öfteren festgestellt worden, daß Lippe mit einem im Verhältnis zu anderen Staaten sehr bescheidenen Beamtenkörper arbeitet.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. W. berichtet:

Nachdem nunmehr auch die Märzzahlen über die Erwerbslosigkeit im Deutschen Reich vorliegen, lassen sich einige interessante Vergleiche ziehen, die die günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe vor allem gegenüber der Entwicklung in der benachbarten Rheinprovinz und auch im Verhältnis zum Reich erkennen lassen.

Gemessen an der Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Erwerbslosenfürsorge und Krisenfürsorge hat die Erwerbslosigkeit im Deutschen Reich Mitte März 1927 gegenüber Mitte März 1926 um 14,1 % abgenommen. Die Rheinprovinz liegt mit einem Rückgang von 14,2 % zwischen diesen beiden Zeitpunkten nur unwesentlich über der Reichsziffer. Dagegen beträgt die Abnahme in Westfalen und Lippe zwischen den vorgenannten Stichtagen 42,6 %.

Diese vergleichsweise günstige Gestaltung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes innerhalb eines Jahres kommt auch in dem Rückgang der Erwerbslosenziffer, berechnet auf 1000 der Wohnbevölkerung, deutlich zum Ausdruck. In den ersten Monaten des Jahres 1926 lag diese Ziffer in Westfalen und Lippe erheblich über dem Reichsdurchschnitt und wurde nur noch von wenigen Bezirken übertroffen. Das Rheinland stand im wesentlichen mit Westfalen und Lippe auf gleicher Höhe.

Hierin ist nun nach und nach ein völliger Wandel eingetreten. Nicht nur ist diese Ziffer in Westfalen und Lippe von 42,7 auf 1000 der Wohnbevölkerung am 15. 3. 26 bis zum 15. 3. 27 auf 24,5 zurückgegangen, sondern sie ist damit zugleich auch merklich unter die Ziffer für das Deutsche Reich (29,5 auf 1000) und in noch höherem Maße unter die Ziffer für das Rheinland (35,1 auf 1000) gesunken.

Zu der merklichen Senkung der Arbeitslosenziffer in Westfalen und Lippe hat u. a. auch die von der Reichsarbeitsverwaltung veranlaßte und finanzierte Verstärkung der Arbeitsvermittlung bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen durch die Außenbeamten des Landesarbeitsamtes beigetragen.

Erfreulich ist, daß der Rückgang der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe auch weiterhin noch anhält. So ist die Zahl der Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger von 81 787 am 15. 3. 27 auf 65 332 am 1. 4. 1927, also in 14 Tagen um rund 20,1 % gesunken. Mit Rücksicht auf die voraussichtlich geringe Zunahme der Krisen-Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter im gleichen Zeitraum dürfte die Gesamtabnahme der Erwerbslosigkeit allerdings etwas geringer als 20,1 Prozent sein.

Die Industrie der Steine und Erden weist vielfach bereits wieder normalen Geschäftsgang auf. Kalk- und Zementwerke sowie Steinbrüche sind im allgemeinen gut beschäftigt. Vollleistungsfähige Facharbeiter haben fast durchweg wieder Arbeit gefunden. Die lippischen Ziegler stehen entweder bereits wieder in Arbeit oder nehmen sie in nächster Zeit wieder auf. Im Gegensatz zum Vorjahr rechnet man damit, daß sämtliche lippischen Ziegler untergebracht werden können.

Frühling in Detmold

Vorüber ist die Winterplage
Mit ihrem Eis und ihrem Schnee,
Gekommen sind die Lenzestage —
Die Bänke stehn in der Allee.

Nun locken süße Vogellieder
Hinaus auf Straßen und Chaussee,
Es grünet rings die Hoffnung wieder
Die Bänke stehn in der Allee.

Und wieder Liebespärchen kosen
In Mondenschein und Blütenschnee,
Bald duften auch Jasmin und Rosen —
Die Bänke stehn in der Allee.

—l.

— **Osterpaketverkehr.** Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

— **Auf dem Wege zum Kleinrentner-Versorgungsgesetz.** Der Beschluß des Reichstages, 25 Millionen Reichsmark aus Reichsmitteln zur Förderung der Kleinrentnerfürsorge zur Verfügung zu stellen, hat den Hauptausschuß des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge zu einer Entschließung veranlaßt, in der bei voller Würdigung der Notlage der Kleinrentner eine Beihilfe von 25 Millionen Reichsmark zur Aufbesserung der Unterstützungsbezüge der gegenwärtig unterstützten 300 000 Kleinrentner für ungeeignet gehalten wird. Die Maßnahme müsse um so mehr abgelehnt werden, als die Summe zu einer wirksamen Steigerung der Unterstützungen bei weitem nicht ausreicht und ihre Verwendung außerdem an Bedingungen geknüpft ist, die den Kleinrentnern eine Sicherstellung ihrer berechtigten Wünsche durchaus nicht gewähren. Die Entschließung spricht sich für die beschleunigte Vorlage eines Versorgungsgesetzes aus, das für die bedürftigen, alten oder erwerbsunfähigen Kleinrentner eine angemessene Rentenversorgung vorsieht.

— **Generalappell ehemaliger Seesoldaten in Kiel.** In Erinnerung an die vor 75 Jahren, am 13. Mai 1852, erfolgte Gründung der Marine-Infanterie findet am 14., 15. und 16. Mai 1927 im Verein mit der Grundsteinlegung zum Ehrenmal der Gefallenen eine Gedenkfeier und ein Generalappell der Seesoldaten in der alten Friedensgarnison Kiel statt. Genaue Anschriften der Teilnehmer sind umgehend dem Kameraden Richard Nasse, Kiel-Ellerbek, Klosterstraße 117, mitzuteilen.

— **Die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage.** In der Lippischen Gesetzsammlung wird eine Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage veröffentlicht.

— **Freie Lehrerstellen.** Zum 21. April sind voraussichtlich zur Erledigung kommende Lehrerstellen mit Familienwohnung in Leese, Lipperode und Lockhausen zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 18. April durch den zuständigen Kreisschulrat bei der Oberschulbehörde einzureichen.

Detmold

— **Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am kommenden Dienstag die Eheleute Gustav Blöß, Ernststraße 3. Dem Silberpaare herzliche Glückwünsche.**

— **Grober Unfug.** In einer der vergangenen Nächte wurden in der Bülow- und Wittekestraße mehrere Gartentore ausgehoben und auf die Straße gelegt. Ferner wurde vor einem Hause in der Allee ein Pfosten aus der Erde gerissen. Die oder der Täter sind leider unerkannt entkommen. Wer irgendwelche sachdienlichen Angaben machen kann, wird gebeten, sich auf der Polizeiwache zu melden.

— **Von einem Krampfanfall wurde Freitag nachm.** gegen 3 Uhr ein Mann in der Nähe der „Krone" betroffen. Die Polizei nahm sich des Bedauernswerten an

— **Bildungsverein.** Der für Donnerstag, dem 7. April, angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Neumann-Hofer über „Theorie und Praxis des Bühnenbetriebes", der wegen Erkrankung des Herrn Vortragenden an diesem Tage nicht gehalten werden konnte, wird nun Mittwoch, 13. April, abends 8.15 Uhr, im Evangel. Vereinshause stattfinden. Alle für den Bühnenbetrieb interessierten Kreise werden hier Gelegenheit haben, ihr Interesse zu befriedigen. Herr Dr. Neumann-Hofer ist einer der feinsinnigsten und genauesten Kenner der Bühne, wird auch noch durch einige Lichtbilder seinen Vortrag illustrieren und läßt auf einem großen Tische vor der Bühne wichtige Requisiten aufstellen, die in einer eingelegten Pause besichtigt werden können. Für Mitglieder ist der Besuch frei; Nichtmitglieder haben für 1 ℳ Zutritt.

— **Karfreitagskonzert.** Die Vortragsfolge des in der reform. Stadtkirche am Karfreitag, abends 8¼ Uhr, stattfindende Konzert trägt dem Ernst des Tages entsprechend den Leitgedanken: „Passionsmusik mit Osterausklang". Die Madrigalvereinigung wird eine Anzahl von Passionschören darbieten, die größtenteils der Feder des genialen italienischen Kirchenkomponisten G. P. Palestrina entstammen, und heute, nach vierhundert Jahren, nichts von ihrer Kraft und Wirkung eingebüßt haben. Verschiedene dieser herrlichen Kompositionen werden am Karfreitag von der Madrigal-Vereinigung zum erstenmal in der Stadtkirche vorgetragen werden. Daß auch der für alle Zeit bedeutendste Vertreter der deutschen Kirchenmusik, J. S. Bach, auf dem Programm mit einigen Sätzen genannt ist, ist selbstverständlich. Den Beschluß bilden zwei alte Osterchöre, von denen das von H. L. Haßler gesetzte „Christ ist erstanden" besonders wirkungsvoll sein dürfte Das Karfreitagkonzert gewinnt dadurch an Bedeutung, daß die gesamte Kapelle des hiesigen Ausbildungs-Batl. unter der Leitung des Herrn Musikmeisters Mietusch mitwirkt, und zwar durch Darbietung von Militärmusik und Streichmusik. Richard Wagners „Feierliche Musik aus Parsifal" und sein „Karfreitagszauber", Stücke, die gerade am Karfreitag stimmungsvoll wirken, fehlen natürlich nicht. Den Musikfreunden steht am Karfreitag zweifellos eine genußreiche musikalische Feierstunde bevor.

— **Lichtbilder-Andacht** in der lutherischen Kirche am Palmsonntag und Montag, abends 8 Uhr. Eintrittskarten (30 Pf.) sind auch an der Kirchentür zu haben.

Zum Palmsonntag

Jesus Christus herrscht als König,
alles wird ihm untertänig,
alles legt ihm Gott zu Fuß!

So könnte man unter das Bild des Palmsonntags schreiben. Da zog er ein in Jerusalem, umjubelt und begrüßt von der großen Masse des Volkes:

„Gesegnet, der da kommt als der König im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in Himmelshöhen!"

Wer von uns hätte da nicht dabei sein mögen?

Und doch: Dahinter lauern die Führer der Massen, da lauert ein Kaiphas, ein Pilatus, ein Herodes, ein Judas. Und durch die Träger dieser Namen wandelt sich langsam, aber zielsicher, alle Hemmungen, namentlich seitens des Pilatus, überwindend, das Bild des Triumphzuges in das Bild eines Trauerzuges. Hatte es zuerst geheißen:

Tochter Zion, freue dich!
Sieh, dein König kommt zu dir,
seh, er kommt, der Friedefürst.

Am Ende breitet sich Dunkelheit über Stadt und Volk, über Hetzern und Aufgehetzten. Und wie dumpfes Trauergeläute hallt es durch die Lande:

O große Not!
Gottes Sohn liegt tot,
Am Kreuz ist er gestorben.

Welch ein tragischer Wandel vom Licht zur Nacht!

Noch heute ists nicht anders. Nur daß vielleicht die damals mehr im Hintergrund sich haltenden Führer sich in den Vordergrund gedrängt haben, daß die Himmelshöhen mit ihren Mächten sich immer mehr verschleiern, und die Höllengeister ihre Angriffe auf die Menschen offener in Szene setzen. Aber damals wie heute gilt es:

Die Liebe ohne Ende
aus Gottes Vaterhaus,
die breitet hier die Hände
am Kreuze segnend aus.

Wer hat noch Sinn für diese Liebe, die jeden erwärmen, durchdringen, anfeuern, tüchtig machen will zum treuen Untertanen dieses Königs, dem alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden? Wem sind's nicht bloß leere Worte, wenn seine Lippen sprechen: „Dein ist das Reich und die Kraft" — und wem ists mehr als ein Aufatmen, daß das Gebet nun glücklich zu Ende ist, wenn er singen kann: „in Ewigkeit, Ammen!" Da fängt für einen, der mit Bewußtsein und innerster Anteilnahme im Gefolge des einziehenden Königs sich befindet, erst recht das Staunen an, und das Anbetenmüssen, und das Gebundensein an diesen Herrscher, und das Nicht-mehr-loskommen-können, weil man ihn braucht, immer, immer, in Ewigkeit, und weil man ihn heben darf, immer, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Ja. Das ist wahr und gewiß!

Gib acht, lieber Freund, der du diese Zeilen liesest, gib acht, daß der Königseinzug vom Palmsonntag nicht an dir vorübergehe, wie schon so manches, das für einen Augenblick deine Sinne, vielleicht auch deinen Geist gefangen nahm; gib acht, daß dann nicht mal dein Leichenzug, wenn auch unter äußerer Pracht, unter einer erdrückenden Last sterbender Blumen, unter ernsten Glockenklängen, doch ohne dem Lebendigen und Auferweckenden, zum Totenhof seinen Weg nehmen müsse und dann das „in Ewigkeit, Amen" eine ganz andere, furchtbare Bedeutung bekommen würde!

1000 Kilometer im Sattel

Reisen und Abenteuer in Südamerika.
Von Heinz Erich Platte.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In diese unerfreuliche Gedankenmischung von Weltschmerz und Katerstimmung platzte auf einmal ganz unerwartet die Frage des Spaniers, ob ich niemand wüßte, der die Ausbesserungsarbeiten an der nach Norden führenden Landstraße auf der Strecke zwischen Saenz Peña und dem Friedhof übernehmen könnte. Für diese Arbeiten sei von der Wegebaukommission ein Betrag von tausend Pesos ausgeworfen worden. Es müßte natürlich ein Mann sein, der vom Nivellieren usw. etwas verstände.

„Ja," sagte ich, „den wüßte ich wohl. Ich wäre nämlich von Beruf Ingenieur und würde die Sache eventuell selbst in die Hand nehmen."

Don Pablo war hocherfreut, so quasi gleich „auf Anhieb" den richtigen Mann gefunden zu haben, und bezahlte anstandslos die gesamte Zeche (Hurra!) Er bat mich noch, am anderen Morgen um zehn Uhr zu weiteren Verhandlungen in sein Bureau zu kommen, und torkelte dann mit dem schwerbetrunkenen Hüter der öffentlichen Ordnung in graziösen Schlangenlinien zur Tür hinaus.

Am anderen Morgen war ich zur festgesetzten Stunde bei dem Spanier und ritt mit ihm die Landstraße ab, um mir die ausbesserungsbedürftigen Stellen anzusehen. Dabei muß ich wohl einen sehr sachverständigen Eindruck gemacht haben, denn als wir zurückkehrten, wurde mir ein inzwischen angefertigter Vertrag zur Unterschrift vorgelegt, wonach ich mich verpflichtete, die Arbeiten gegen eine Entschädigung von tausend Pesos zu übernehmen.

Nun ging ich auf die Arbeitersuche. Da nicht viel Zeit zu verlieren war, nahm ich jeden, der mir in die Quere kam, und daß dabei keine Qualitätsauslese zustande kam, kann man sich wohl denken. Ich hatte, wie ich später zu meinem schmerzlichen Bedauern feststellen mußte, mir die reinste Verbrecherkolonne zusammengestellt, um die mich jeder berufsmäßige Räuberhauptmann aus tiefstem Herzen beneidet hätte.

Jeder trug ein langes Messer im Gürtel; einige hatten auch Pistolen, mit denen sie sich während der Arbeitszeit im Schießen übten. Das geschah zum Beispiel, wenn ein Vogel vorüberflog, oder ein Hund in der Ferne sichtbar wurde. Jeden Augenblick wurde ich gefragt, wie spät es schon sei, ob in Deutschland auch soviel gearbeitet würde, und ob ich erlaubte, daß sie sich „mal eben" Mate kochten. Kurz und gut, es war eine ganz niederträchtige und faule Gesellschaft, die ich mir da auf den Hals geladen hatte, und ich nahm mir vor, in Zukunft andere Saiten aufzuziehen.

Dazu kam ich aber nicht mehr. Als ich nämlich eines Morgens an der Arbeitsstelle erschien, war kein einziger von meinen Leuten dort zu sehen. Von einem vorüberreitenden Kolonisten erfuhr ich dann, daß die ganze Kolonne verhaftet worden war. Sie hatte nachts einen aus dem Dorfe heimkehrenden Baumwollpflanzer ermordet und ausgeraubt.

In diesem Augenblick kam der Spanier die Landstraße herausgesprengt. Er begrüßte mich sehr kühl und fragte, ob ich wirklich Ingenieur sei. Wenn man sich die Knüppeldämme betrachte, die ich da gebaut hätte, so könne man tatsächlich meinen... Na, ich könnte mir ja wohl denken, was er dächte: Vor allem dächte er nun nicht mehr daran, den Vertrag noch länger aufrechtzuerhalten.

Daran dachte ich selber nicht mehr, und ich faßte den Entschluß, Saenz Peña für immer den Rücken zu kehren und eine weite Reise zu Pferde zu unternehmen. Ich kaufte mir das Notwendigste (Kaffee, Zwieback, Zucker, Salz, Trockenfleisch und Munition) ein, stopfte noch ein paar saubere Hemden, Strümpfe und Halstücher in die Satteltaschen und machte mich am folgenden Morgen auf den Weg in der Richtung nach Westen, wo in etwa tausend Kilometer Entfernung das Kordillerengebiet der Provinz Salta lag.

III.

Der erste Reisetag verlief ohne besondere Zwischenfälle. Den ganzen Tag über sah ich kein menschliches Anwesen; ich ritt bis in die späte Nacht hinein in der Hoffnung, doch noch eine Hütte zu finden, wo ich mein müdes Haupt zum Schlummer betten konnte, mußte aber gegen 11 Uhr abends diese Hoffnung wegen der Erschöpfung des Pferdes aufgeben und mich damit abfinden, diese Nacht im Freien zu verbringen.

Hurtig sattelte ich ab, band das Pferd auf einer nahen, mit Gräsern bestandenen Lichtung am Lasso fest und bereitete mir mein Nachtlager. Das war das Werk eines Augenblicks, denn der argentinische Kampsattel ist so eingerichtet, daß man ein Bett daraus machen kann. Dann wurde ein Feuer angezündet, und bald darauf schmorte das mitgenommene Trockenfleisch am Spieß. In der Nähe befand sich eine Lagune mit schmutzigem Wasser; ich konnte also auch Kaffee kochen und war restlos zufrieden und glücklich, als ich mein frugales Mahl beendet hatte und nun bei einer Pfeife Tabak am nächtlichen Lagerfeuer die Urwaldromantik Südamerikas höchst naturalistisch am eigenen Leibe erlebte.

Diese Urwaldromantik sollte sich aber bald von einer anderen Seite zeigen. Denn auch in den nächsten fünf Tagen traf ich nur selten ein Haus; ich mußte daher fast jede Nacht im Freien zubringen und blieb oft zwanzig und mehr Stunden ohne Wasser. Zu essen gab es auch nicht mehr viel, und wie beide — mein edler Pampamustang und ich — magerten zusehends ab. Für meinen vierbeinigen Reisegefährten gab es nachts nur dürres Steppengras, und ich selbst hatte schon wiederholt das Mittag- und Abendessen durch stramme Haltung ersetzen müssen, da der mitgenommene Mundvorrat längst aufgezehrt und jagdbares Wild nur selten zu sehen war.

Eines Nachts gelang es mir, eine Wildkatze zu schießen. Ich versuchte mir einzureden, daß das ein Hase sei, und machte Spießbraten davon. Während ich dieses seltene Gericht verzehrte, stellte ich allerlei Betrachtungen über die mutmaßliche Altersgrenze von Wildkatzen an. Dies hier war jedenfalls noch ein Exemplar aus der vorletzten Generation

Obwohl es mir nun schon verhältnismäßig sehr schlecht erging, hatte ich meinen Humor noch nicht ganz verloren. Denn ich wußte, daß es nun nicht mehr lange dauern konnte, bis ich wieder mit Menschen zusammentraf, und das war jetzt mein einziger Wunsch, der am Abend des fünften Tages auch in Erfüllung ging.

Es war schon dunkel geworden, als ich in der Ferne ein dumpfes Geräusch vernahm, das nur von Indianertrommeln herrühren konnte, die mit dieser seltsamen Musikbegleitung ihre Gebetsübungen zu verrichten pflegen. Ich hatte mich auch nicht getäuscht, denn nach Verlauf einer Viertelstunde stieß ich auf ein Indianerdorf, das aus Zelten und Lehmhütten bestand. Im ersten Moment überlegte ich, ob es nicht ratsamer sei, im großen Bogen um dieses Eingeborenenlager herumzureiten; doch dann besiegte der Hunger und eine plötzlich erwachte Neugierde und Abenteuerlust meine Bedenken, und so trabte ich direkt auf die Lichtung zu, wo ich im blassen Mondlicht einige halbnackte Gestalten vor ihren Hütten am Boden sitzen sah.

Meine Pistolentasche hatte ich inzwischen geöffnet ... für alle Fälle. Dann klatschte ich laut in die Hände und wartete gespannt, was nun kommen würde. Aber es regte sich nichts. Erst nach geraumer Zeit tauchte eine Gestalt vor mir auf, die sich im Schein meiner Taschenlampe als ein hübsches Indianermädel mit üppigem, offenem Haar und goldbraunen Augen entpuppte. Sie fragte in ziemlich einwandfreiem Spanisch nach meinem Begehr, und als ich um Gastfreundschaft für die Nacht bat, winkte sie mir, ihr zu folgen.

Sie führte mich vor einen großen Lehmrancho. Am Eingang zu dieser Hütte stand ein baumlanger, greulich bemalter Kerl, der mich in diesem Augenblick lebhaft an einen geschminkten Filmschauspieler erinnerte. Er hatte schon gehört, was ich wollte, grinste mir freundlich zu und murmelte einige unverständliche Worte, die ich als Einladung auffaßte. Rasch sattelte ich ab, band mein Pferd am Lasso fest und folgte meinem Gastgeber in seine Hütte.

Er führte mich in einen finsteren, engen Raum, der als Wohnzimmer und zugleich als Küche diente. Um ein offenes, qualmendes Feuer kauerten einige Gestalten, Männer und Frauen, die mich schweigend fast feindselig musterten; etwas davon entfernt lagen drei Hunde, die von meinem Erscheinen knurrend Notiz nahmen.

Ich unterdrückte ein Gefühl des Unbehagens, das mich langsam beschlich, und setzte mich ans Feuer. Die junge, hübsche „Muchacha" brachte mir gekochten Mais mit Rindfleisch. Während ich aß, bemerkte ich plötzlich, wie mich das Indianermädchen mit funkelnden Augen ansah. Zuweilen lächelte sie sogar kokett und schelmisch wie eine europäische Frau, die einen Mann zu umgarnen sucht. Ich fühlte Wünsche in mir emporkeimen, die schon lange geschwiegen hatten, jetzt aber beim Anblick des exotischen Mädchens aufs neue lebendig wurden, und in der gläubigen Annahme, daß es sich bei der lieblichen Gegenseite um „Liebe auf den ersten Blick" handle, versuchte ich, ihr durch recht verliebte Augen klarzumachen, daß auch meinerseits...

Fortsetzung folgt.

Detmold

— Der Gästen-Abend im Café Brinkmann hatte seine Anziehung nicht verfehlt. Meisters ewigschöne Frischhöhmusik, empfindungsstark von der Kapelle Riff vorgetragen, bildet den Höhepunkt des Programms. Daneben gab es Geigenfoli von Frl. Else Riff, Duette für 2 Trompeten von Riff Vater u. Sohn. Die Bassetmusik von Berlot und die Cavalleria rusticana Mascagnis paßten allerdings weniger in den Rahmen eines deutschen Abends. Der Humorist Frenz, der mit dem Liede vom Rolandsbogen viel Beifall erweckte, leider durch starke Indispositionen an weiteren gesanglichen Darbietungen gehindert, verstand es aber doch, mit allerlei Schnurren und Vorträgen für Stimmung und Abwechslung zu sorgen. Der Abend verdient wiederholt zu werden.

— Auf die öffentliche Konfirmandenvorbeseier des Ev. Männer- und Jünglingsvereins sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Da alle Mitteilungen des Vereins mitwirken und auch der Eintritt frei ist, wird sich ein Besuch sicher lohnen. Die Feier beginnt pünktlich 6 Uhr.

— Im „Krummen Haus" sorgt täglich in gut besuchten Nachmittagskonzerten, der Besuch der Abendveranstaltungen leidet unter den Launen der Witterung, das sauber spielende Trio Mildner für gute Unterhaltungsmusik. Sonntag wieder Matinee und Nachmittags- und Abendkonzert. Wer auf seinen Waldspaziergängen vom Aprilschauer überrascht wird, findet in den gemütlichen Räumen des „Krummen Hauses" angenehmen Aufenthalt bei prächtiger Musik.

— Preiskegeln. Das große Preiskegeln im Gasthof „Zum Kliff" wird ab heute von 2—12 Uhr bis einschließlich Ostermontag wieder stattfinden. Näheres läßt sich aus der Anzeige ersehen.

— Lippisches Landestheater. Heute, Sonntag, den 20. April, abends 7.30 Uhr, gehen als Schlußvorstellung in dieser Winterspielzeit „Die Räuber" als Volks- und Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen in Szene. Karten sind im Vorverkauf vormittags 11.30 bis 12.30 Uhr und ab 6.45 Uhr an der Abendkasse zu haben.

— Neuer Krug. Heute findet hier großer Tanz der Jagdhand-Kapelle Gebr. Strate statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 9. April. Wasser und Gas für unsere sich mehr und mehr entwickelnde Gemeinde! Mit dieser Frage hat sich die Gemeindevertretung schon längere Zeit beschäftigt. Vor weiterem soll zur allgemeinen Aufklärung am Montag, dem 11. d. M., abends 7½ Uhr, im Niedernkruge eine öffentliche Gemeindeversammlung stattfinden, zu der auch an dieser Stelle eingeladen wird.

Heidenoldendorf, 9. April. Der Verein ehemaliger Kriegsteilnehmer hielt am 2. April eine gut besuchte Monatsversammlung ab, in der unter anderem beschlossen wurde, das Fest der Lippischen Kameradenvereinigung, dessen Ausgestaltung dem Verein übertragen ist, am 3. Juli zu feiern. Die Festfolge sieht einen Rundmarsch, Konzert, Preisschießen und nachfolgendes Tanzkränzchen vor. Die Vorbereitungen liegen in besten Händen, so daß ein gutes Gelingen des Festes als gesichert gelten kann.

Heiligenkirchen, 9. April. Stiftungsfest. Am Sonntag, 24. April, feiert der Turnverein sein Stiftungsfest, bestehend aus Unterhaltung und Ball. Die Werbertege des Tv. „Frisch-Auf", Heidenoldendorf, hat ihr Erscheinen zugesagt, so daß einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Wir weisen heute schon auf diese Veranstaltung empfehlend hin.

Haustenbeck, 9. April. Am 1. April trat der Postagent Heinrich Wehmeier in den wohlverdienten Ruhestand. Ueber 32 Jahre hat Herr Wehmeier die Agentur verwaltet, und durch den Personalabbau auch in den letzten Jahren den Bestelldienst versehen. Möge Herrn Wehmeier ein sonniger Lebensabend beschieden sein. Als Nachfolger hat der Kriegsbeschädigte August Bierwirth die Agentur übernommen.

Bad Salzuflen

— Eine gemeinschaftliche Sitzung mit anschließender Sitzung der Stadtverordneten findet am kommenden Dienstag statt. Die Tagesordnung ist aus heutiger Anzeige ersichtlich.

— Die Ladengeschäfte sind heute am Palmsonntag von 11½—6 Uhr geöffnet.

— Seemannsleben in Luft und Leid bringt in naturwahr aufgenommenen Szenen der Hauptfilm des neuen Programms der Kammerlichtspiele. Die alte Liebe zu unserer einst so stolzen und ruhmbedeckten Flotte nicht rosten zu lassen und die Freude und den Stolz über das neue Leben, was aus den Trümmern einer einst mächtigen Seemacht glückverheißend emporblüht, neu anzufachen, ist wohl der Hauptzweck dieses mit überwältigend schönen Marineaufnahmen ausgestatteten Werkes. Die anfangs etwas schleppende Handlung findet schließlich einen höchst befriedigenden Ausgang und lohnt damit auch den aus, der nach tieferem Inhalt suchen wollte. Da die Darstellung mit Otto Gebühr an der Spitze in guten Händen liegt und vor allem dem Reiz und Zauber des Seemannslebens Rechnung trägt, so darf man den Besuch unbedenklich empfehlen und sich freuen, wenn der rührigen Direktion auch durch diese gelungene Wahl volle Häuser beschieden sind. Eine hauptsächlich dem Sport und den Naturkatastrophen gewidmete Deulig-Woche bietet überdies viel des Interessanten, und wer Spaß an den erstaunlichen Künsten dreier wohldressierter Stammgäste einer amerikanischen Soessewirtschaft hat, der mag sich über das sonstige Beiprogramm das Zwerchfell verrenken. Es lohnt auch diesmal wieder, sich im hiesigen Lichtbildtheater um geringes Entgelt einige genußreiche Stunden zu schaffen.

Schötmar

— Abhilfe tut not! Vor kurzem berichteten wir über die schlechte Beschaffenheit des Bürgersteiges am Bahnhof und schon ist dem Uebelstand abgeholfen. Man hat sich auf billige Weise zu helfen gewußt, indem die Löcher mit lehmigem Sand gefüllt sind. Jetzt ist der Zustand noch unerträglicher, da durch den Regen der Dreck aufweicht und so zu einem Morast wird. Auf dem Bahnsteig in Schötmar lagern Platten, hoffen wir, daß diese zur Besserung des Uebels verwendet werden. — Da wir nun gerade vom Bahnhof schreiben, so wollen wir noch auf die Mißstände im Bahnhofsgebäude selbst hinweisen. Der Vorraum ist seit Jahren in schlechtem Zustand. Der Regen ist durch das schadhafte Dach an den Wänden herunter gelaufen, die Wände und die Decke müssen unbedingt erneuert werden. In Bad Salzuflen regt sich alles zum Empfang der Kurgäste, da wird es höchste Zeit, daß auch unser Bahnhof ein besseres Gesicht bekommt, denn auch nach Schötmar kommen eine große Zahl von Kurgästen. Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Bahnhof, den die Fremden zuerst betreten, sich nicht in tadellosem Zustande zeigt. Hoffen wir, daß die maßgebenden Stellen die berechtigten Klagen anerkennen und die Mißstände beseitigen.

— Aus dem Geschäftsleben. Herr Bäckermeister Busse, Venastraße, hat, wie wir hören, seine Bäckerei an Herrn Karl Kleeböhmer aus Bad Salzuflen verpachtet. Herr Kleeböhmer ist ein gebürtiger Schötmaraner und ein tüchtiger Fachmann. — Herr Bäckermeister Weist, Bredenstraße, verläßt zum 1. Juli unsere Stadt, um in Lage die Bäckerei des Herrn Kohring zu übernehmen. Wer die von ihm bis jetzt gepachtete Bäckerei Lenscher bekommt, steht noch nicht fest.

— Bei den Waldarbeiten in der Beckestraße ist man auf Schwierigkeiten gestoßen, da stellenweise der Untergrund sumpfig ist und die Packlage wieder aufgerissen werden muß.

— Rege Bautätigkeit. Am sogenannten Mühlenweg (zwischen Oerlinghauser Straße und Kirchweg) sollen im Laufe dieses Jahres vier Wohnhäuser errichtet werden. In der Müllerkiet ist mit dem Bau zweier Wohnhäuser bereits begonnen, zwei weitere sollen noch folgen. Es wird nicht lange dauern, dann ist das Gelände an der Oerlinghauser Straße vollständig bebaut und das ist gut so, wird doch die Wohnungsnot durch Schaffung von neuen Wohnungen behoben.

Amt Schötmar

Ahmsen, 10. April. Ihre Silberhochzeit feiern am die Eheleute Wilhelm Hollenbeiner. Herzlichen Glückwunsch!

Lage

— Reichstreue-Lichtspiele. „In der Heimat... da gibt's ein Wiedersehn". Dieser Bombenschlager der Ufa mit Reinhold Schünzel erreicht einen schwer zu überbietenden Höhepunkt von Witz und Humor. Drei Soldaten treffen sich draußen im Schützengraben zur einer Kameradschaft fürs Leben. Der eine ist ein Gelehrter, der andere ein braver Jude, der dritte ein echtes Berliner Gewächs, von dem niemand weiß, woher er kam der Fahrt und wessen seine Art. Diese drei teilen sich in alle Leiden und Freuden des Krieges. Sie lieben und filzen in der berüchtigten „Ruhe", sie teilen die Leiden des Schützengrabens und sie verlassen sich auch in der Heimat nicht. Der Film hat einen gemütstiefen Humor, er bemüht sich, zu versöhnen und Bitternisse auszutilgen. Darstellerisch stellt Schünzel den gerissenen und doch wieder gemütsmenschen Berliner scharf umrissen auf die Beine. Johannes Riemann ist ein netter, menschlich sympathischer Gelehrter und Siegfried Arno ein braver Judenknallkng, dem man seine Sympathie nicht versagen kann. Fritz Kampers gibt den unfreundlichen Unteroffizier mit Geschick und Jakob Tiedtke ist ein origineller französischer General. Der gewaltige wochenlange Erfolg in allen Lichtspielhäusern, wo dieser Film aufgeführt wurde, beweist, daß hier etwas geboten wird, was wirklich dem Faß den Boden ausschlägt. — Das Beiprogramm bringt den Film „Kasimir und Hidigeia", eine romantische Ballade aus der Kakenwelt und den Kulturfilm „Die Grippe", hergestellt von der medizinisch-biologischen Abteilung der Ufa unter Mitwirkung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung. Interessante Bilder aus aller Welt bringt die neue Ufa-Wochenschau. Das Programm ist für Jugendliche zugelassen.

Horn

— Sonntagszug Bremen—Horn Bad Meinberg. Den tatkräftigen Bemühungen des Teutoburger Waldvereins Horn ist es gelungen, den im neuen Fahrplan in den Monaten Juni/Juli versuchsweise vorgesehenen Sonntagszug Nr. 1076 S von Bremen nach Detmold bis nach der Eisenbahnstation—Horn Bad Meinberg durchzuführen. Der Zug wird 10.38 Uhr in Horn eintreffen. Der Rückzug 1079 S, Detmold ab 19.44 Uhr, wird gleichfalls in Horn Bad—Bad Meinberg beginnen. Im Interesse des hiesigen Fremdenverkehrs ist es sehr zu begrüßen, daß die Bemühungen des Teutoburger Waldvereins Horn durch das Entgegenkommen der Reichsbahndirektion Hannover so schnell den gewünschten Erfolg gehabt haben. Die gesamte Bürgerschaft Horns wird daraus Nutzen ziehen.

— Die Geschäfte sind heute, außer während der Kirchzeit, bis 6 Uhr abends geöffnet.

— Deklamatorium. Auf Veranlassung des Vereins junger Mädchen und des Jungfrauenvereins wird heute (Sonntag) nachmittag um 4 Uhr im Rathaussaale das Deklamatorium von Daniel „Ein Bild der Treue" aufgeführt. Herzu wird herzlichst eingeladen, insbesondere werden die Konfirmanden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 6. April. Sitzung der Gemeindeverordneten. Zum diesjährigen Herbstmarkte findet wiederum die beliebte Verlosung statt. Der Vertrieb durch die Gemeinde hat sich bestens bewährt, so daß von einer Abgabe in private Hand abgesehen wird. Zur Ausgabe gelangen 5000 Lose, deren Ertrag zu zwei Fünfteln für lebende Gewinne (Fohlen, Rindvieh, Schweine u. Geflügel) und zu drei Fünfteln für tote Gewinne (landwirtschaftliche Geräte und Haushaltungsartikel) verwandt wird. — Der den Anwohnern der Gartenstraße bewilligte Zuschuß für eine Steinaufschüttung in Höhe von 150 M. hat zu einem Antrage auf Erhöhung dieses Betrages geführt. Zur Klarstellung der Sachlage wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen. Man beschließt sodann 200 M. und Instandsetzung des Fußweges zur Marktstraße hin. — Interessant gestaltete sich die Aussprache über die vorgesehene Besitzveränderung am Krähenbrinkwege. Den Vorverhandlungen ist zu entnehmen: Die Regierung übernimmt die Instandsetzung und versieht die Teilstrecke von Sturhann bis Altemeier mit Kleinpflaster, die Gemeinde zahlt hierzu einen Zuschuß und die Anlieger verpflichten sich zur Aufbringung der Kosten für eine einseitige Gehbahn. Die Amtsgemeinde, die der Uebernahme des Weges enthoben wurde, zahlt eine einmalige Abfindung. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, das Projekt in dieser Form durchzuführen und erteilte Vollmacht, über die Festsetzung der einzelnen Summen in weitere Verhandlungen zu treten. — Das Vorkaufsrecht wird bei vier Grundstücksveräußerungen: Fricke an Mönnich, Lütkehus an Wiegmann, Lütkehus an Meier und Blazet an Dr. Wesemann, nicht ausgeübt.

Kohlstädt, 9. April. Vom Auto überfahren. Als heute morgen gegen ¼5 Uhr ein hiesiger Straßenbahnschaffner den Weg von hier nach Schlangen machte, um seinen Dienst in Schlangen zu beginnen, fand er auf dem Weinberge einen von einem Automobil angefahrenen Mann mit gebrochenem Bein liegen. Es handelt sich um eine Person aus Billerbeck, die tags zuvor an einer Hochzeit in Schlangen teilgenommen und nach Beendigung der Hochzeit sich in aller Frühe auf den Weg gemacht hatte. Wie sich das Unglück zugetragen hat, kann im Augenblick nicht gesagt werden. Man benachrichtigte sofort den Arzt, der dann die Ueberführung ins Krankenhaus zu Detmold anordnete. Von dem Auto hat man keinerlei Anhaltspunkte, so daß es schwer sein wird, den Täter zu ermitteln. Bedauerlich und höchst empörend ist es, daß das Auto weitergefahren ist, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Amt Brake

Lieme, 9. April. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Detmold hat Herr Ernst Steinheider, Lieme, die Meisterprüfung im Malergewerbe bestanden.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 8. April. Krammarkt. Der gestrige Herbstkrammarkt war trotz des ungünstigen Wetters gut besucht. Schon in den frühen Morgenstunden setzte ein reges Leben und Treiben ein. Eine Anzahl Verkaufs-, Schau-, Schieß- und Gewinnstände hatten Aufstellung genommen. Es fehlte an nichts. Den Vogel dürfte das neue Steuersche Bodenkarussell abgeschossen haben; noch in späten Abendstunden stieß man es nicht in Ruhe. Der „Lippische Hof" lud zu wirklich gutem Konzert ein, und wer das Tanzbein schwingen wollte, kam im „Deutschen Hause" zu seinem Rechte. Daß der im lippischen Norden so beliebte „Heunsche Mart" noch immer Bedeutung hat, bewies auch der gute Besuch von auswärts.

Barntrup

— Unfall. Der Stellmacher Heinrich Hammann, Mittelstraße, welcher im Begriff war, mit dem Fuhrmann Hilker in den Wald zu fahren, um Holz zu holen, rutschte in der Osterstraße durch Verschieben des Bindebaumes vom leeren Wagen und fiel vor ein Rad. Dadurch, daß ihm das Rad auf den Rücken kam, wurde ihm der rechte Arm gebrochen und eine Rippe geknickt.

Nachbargebiete

Bielefeld, 9. April. Tödlicher Unglücksfall auf dem Hauptbahnhof. Ein Opfer seines Berufes ist gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof der erste Schreiber der Bahnmeisterei I, Eduard Oberschachtsiek aus Brake, geworden. Als er den Bahnkörper überschritt, um Rottenarbeiter auszulöhnen, sah er einen Güterzug an sich vorüberfahren und wurde dann von der Lokomotive eines aus der Gegenseite fahrenden Güterzuges erfaßt und etwa 100 Meter weit mitgeschleift. Die Leiche des Unglücklichen wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Fall ist um so trauriger, als der Verunglückte vor acht Tagen zum ersten Mal Vater geworden ist.

Bielefeld, 9. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in einem Fabrikbetriebe in der Köllenbecker Straße, wo ein Arbeiter der Transmission zu nahe gekommen war und Arm- und Beinbrüche davongetragen hatte. Außerdem erlitt der bedauernswerte Mann eine Schlaaderverletzung.

Löhne, 9. April. Ein Kind aus dem Zuge gestürzt. Kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Löhne stürzte gestern morgen der 12jährige Knabe einer polnischen Auswandererfamilie, die von Berlin nach Köln reiste, aus dem fahrenden Zuge. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen ins Herforder Krankenhaus eingeliefert.

Modernes Lichtspielhaus

Die Emden. — Die Porten.

Das Programm ist vor allem lang. Wie ich nach Hause komme, ist's beinah Mitternacht. Darum nur wenige Zeilen.

Die Emden! Die Porten! Beide uns teuer. Aus Gründen freilich, die weltenfern auseinander stehen. Aber beide uns teuer! Darum gehe man hin und sehe sie sich an.

Ersten Ranges sind beide Filme nicht. Glück und Untergang der Emden sind ein heldisches See-Epos. Es zu illustrieren, ist eine schöne und dankbare Aufgabe. Aber es gehört mehr dazu, als äußere Korrektheit der Bilder. Es gehört dazu die breit ausladende homerische Schilderung — die Größe in der Ruhe, die Klarheit in der Fülle, der gleichmäßig dröhnende Schritt zum tragischen Ende. Hier ist zu viel Hast, zu viel Wirrnis, beinah Nervosität. Aber dennoch — der Stoff adelt die Arbeit. Man folgt ihr mit Herzklopfen zum Ende. Daß Kapitänleutnant v. Müller und ein paar andere Offiziere persönlich bei diesem Film mitmachten, hat Reklamewert; viel bemerkt man von ihnen nicht. Im Vordergrund, alles beherrschend, steht der Kommandant v. Müller, und den macht ein Schauspieler — gut übrigens, in vortrefflicher, beinah porträtähnlicher Maske.

Henny Porten tritt auf in dem Film „Die Flammen lügen". Eine Schauergeschichte, ein Hintertreppenroman, Kolportagenomantik. Schade, daß das edle Blut in solche Frohn gerät. Gibt's niemand mehr, der ihr, immer noch der Herrlichsten von allen, ein anständiges Buch schreibt? Sind die wenigen, die das verstehen, ganz und gar im Hörigkeitsbann der großen Gesellschaften, die nichts mehr mit der Porten, oder die Porten nichts mehr mit ihnen zu tun haben will? Henny Porten hat fest ihre eigene Fabrik, die Porten-Frölich-Gesellschaft. Ihre Mittel scheinen nicht groß zu sein, die Porten scheint bei ihr nicht fröhlich werden zu sollen. Eine beklagenswerte, eine unwürdige Konstellation. Die Porten hat in diesem Film nur eine einzige Geste, die der Dulderin. Sie ist darin anbetungswürdig. Eine schmerzliche Freude ist es, mit ihr zu leiden. Wir suchen dich auch in dem trüben Dunstkreis dieser Mordgeschichte, tiefen Mitgefühls voll, auf, o soror dolorosa!

Otto Gilbert.

Dein Sonntag soll froh sein: Stunden der Muße voll Anregung und Behagen! Dafür sorgt jetzt Die Grüne Post, die neue große Wochen-Zeitung für Dich und die Deinen

Unparteiisch in ihren Berichten über Politik, Wirtschaft und Kultur.

Vielseitig in ihrer reichen Auswahl an Romanen und Novellen, Unterhaltung und Kurzweil.

Nützlich in ihren zahlreichen Winken und Vorschlägen für Beruf und Haus in Stadt und Land.

Zahlreiche Bilder im Text.

Roman: „Die Ruferin" von Fedor v. Zobeltitz.

Monatlich 80 Pf. / Die Nummer 20 Pf.

Ueberall im Buch- und Zeitungshandel.

Der Verlag, Berlin SW 68, sendet Ihnen auf Wunsch Die Grüne Post

kostenlos zur Probe.

Rückblick auf die Winterspielzeit des Landestheaters

In der jetzt zu Ende gegangenen Winterspielzeit des Landestheaters wurden folgende Stücke zur Aufführung gebracht:

Detmold.

Neuheiten: Katte (2), Stöpsel (6), Teufelsschüler (4), Der Garten Eden (5), Miß Chenens Ende (2), Triefschübel (2), Dorothea Angermann (2), Das goldene Kalb (2), Blumenboot (2), Das Grab des unbekannten Soldaten (2), Der Diktator (2), Rotkäppchen (2), Brüderlein und Schwesterlein (2), Die Frau im Fenster (1), Lady Windermere's Fächer (2); insgesamt 38.

Neueinstudiert: Emilia Galotti (1), Bettinas Verlobung (1), Jugendfreunde (2), Die Rabensteinerin (2), Kammermusik (2), Anna-Lise (2), Charley's Tante (2), Jugend (2), Die Durchgängerin (4), Weh dem, der lügt (3), Der keusche Lebemann (2), Der Gatte des Fräulein (2), Die Raschoffs (2), Elektra (1), Pension Schöller (2), Der Biberpelz (2), Der Bettler von Syrakus (3), Die spanische Fliege (2), Die verlorene Tochter (2), Die drei Zwillinge (1), Der Weg zur Hölle (2), Meine Frau, die Hochschauspielerin (2), Die Räuber (2), Candida (1); insgesamt 47.

In Detmold wurden 4 Operngastspiele gegeben (Bielefelder Stadttheater) und zwar: Zar und Zimmermann, Carmen, Mignon, Die Entführung aus dem Serail.

Das Landestheater gab Gastspiele in:

Paderborn: 16 Neuheiten und 2 neueinstudierte Stücke, also insgesamt 27 Aufführungen.

Bad Salzuflen: 3 Lustspiele und 1 Schauspiel, also insgesamt 4 Aufführungen.

Lemgo: 6 Lustspiele und 1 Schauspiel; insgesamt also 7 Aufführungen.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten.)

April.

Vielseitig muß der Frühling sein, — sonst bringt er keinen Segen, — d'rum gibt er heute Sonnenschein — und morgen bringt er Regen. — Die Zeit, die rastlos weiter rückt, — hat uns in den April geschickt, — und dieser ist unstreitig — sehr viel- und wechselseitig.

Sein Himmel ist nicht immer blau, — und launenhaft sein Walten, — heut' ist sein Wetter stürmisch rauh — und morgen läßt sich's halten. — Wer gleich zu viel von ihm erhofft, — der sieht leicht rein und täuscht sich oft, — man soll nichts übertreiben, — man soll bescheiden bleiben.

Wer glücklich durch den Winter kam, — hofft jetzt auf bess're Tage, — und denkt, daß nun ein Ende nahm — die Not der Wirtschaftslage. — So denkt und hofft man unbeirrt, — doch ob die Lage besser wird, — das hängt im großen, ganzen, — doch ab von den Finanzen.

Und doch, die Welt wird wieder reich, — der Frühling wird's erzwingen, — auf den bewußten, „grünen Zweig" — kann er allein uns bringen. — Doch was auch kommt in Wirklichkeit, — es ist der Welt in dieser Zeit — ein schöner Traum beschieden, — vom Frühling und vom Frieden.

Ein Frühlingstraum geht durch die Welt, — von Genf her klingt's prophetisch, — ein Friedenswerk ist hergestellt, — wenn auch nur theoretisch. — Wer freilich in die Praxis blickt, — der wird in den April geschickt, — und er erkennt mit Grausen: — der Frühling kommt mit Brausen.

Doch ist dies Wort als Trosteswort — hier kaum noch anzuwenden, — es geht ein Brausen hier und dort, — es braust an allen Enden. — Das Brausen stört der Völker Ruh, — es nimmt nicht ab, es nimmt stets zu, — und darum wird mir bange, — es braust schon viel zu lange.

Man muß die Zeiten, wie sie sind, — erkennen und ertragen, — doch weiter träumt das Menschenkind — von künft'gen, bess'ren Tagen. — Die Zeit, die rastlos vorwärts rückt, — hat uns in den April geschickt, — doch bringt sie uns auch weiter, — d'rum seid getrost!

Ernst Heiter.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat März.

Detmold. Die Ehe haben 9 Paare geschlossen. Geboren wurden 12 Knaben und 19 Mädchen, zusammen 31 Kinder. Ein Kind ist außerdem totgeboren. Gestorben sind 23 Personen, und zwar: Ziegler Gustav Linnemann aus Haustenbeck, gestorben am 3. 3., 22 Jahre alt; Fräulein Ernestine Grefe aus dem Diakonissenhause, gestorben am 5. 3., 78 Jahre alt; Ziegler Heinrich Micke aus Berlebeck, gestorben am 7. März, 57 Jahre alt; Ziegler Wilhelm Tölle, Meierstr., gestorben am 7. 3., 86 Jahre alt; Kind Leßmeier, Krumme Straße 39, gestorben am 8. 3., zwei Tage alt; Witwe Julie Sünkel, geb. Griemert, aus Heesten, gestorben am 9. 3., 73 Jahre alt; Kind Buhmann aus Berlebeck, gestorben am 9. 3., 9 Stunden alt; August Brinkmann aus Holzhausen (Amt Horn), gestorben am 9. 3., 6 Jahre alt; Kaufmann Julius Klarenmeyer aus Belle, gest. am 11. 3., 75 Jahre alt; Frl. Ida Leßmeier von hier, gestorben am 11. 3., 32 Jahre alt; Oberlehrer Adolf Deppe, Osterhauptstraße Nr. 5, gestorben am 12. 3., 68 Jahre alt; Witwe Berta Becker, geb. Kurth, Bachstraße 31, gestorben am 12. 3., 85 Jahre alt; Schneidermeister Joseph Mandik, Bruchstraße 35, gestorben am 14. 3., 78 Jahre alt; Redakteur Ludwig Becker, Teutstraße 10, gestorben am 15. 3., 58 Jahre alt; Witwe Henriette Hausmann, geb. Biermann, Mühlenstr. 19, gestorben am 16. 3., 76 Jahre alt; Bildhauer August Fink, Karlstr. 9, gestorben am 18. 3., 79 Jahre alt; Witwe Konradine Brüggemann, geb. Schrahe, Wehmstr. 11, gestorben am 17. 3., 69 Jahre alt; Zigarrenarbeiter Karl Bracht aus Oerlinghausen, gestorben am 18. 3., 60 Jahre alt; Witwe Joh. Pempeit, geb. Plöger, Exterstr. 12, gestorben am 23. 3., 72 Jahre alt; Schuldirektor Franz Schweizer, Lagesche Straße 13, gestorben am 19. 3., 67 Jahre alt; Kind Erika Schech aus Berlin, gestorben am 29. 3., 7 Jahre alt; Kind Ernst Böhmer, Ernststraße 16, gestorben am 30. 3., fast 6 Monate alt; Witwe Dorothea Cranz geb. Volger, Baumstraße 6, gestorben am 31. 3., 82 Jahre alt.

Haustenbeck. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: —.

Heiligenkirchen. Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Strafanstaltsaufseher Karl Rosemeier, 33 Jahre alt, Berlebeck; Witwe Anna Schierenberg, 79 Jahre alt, Heiligenkirchen.

Lockhausen. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Matorf. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Leihhäuchter Simon Held in Brüntorf, 79 Jahre alt.

Ziegler-Angelegenheiten

Der Gewerkverein Deutscher Ziegler teilt mit, daß die Tarifverhandlungen in Frankfurt a. M. zunächst ergebnislos verlaufen seien. Es habe dann eine Sitzung des Tarifamts stattgefunden, in der nach mehrstündiger Verhandlung ein Schiedsspruch gefällt worden sei. Dieser Schiedsspruch regelt die Löhne für alle Ziegeleien, Tonwaren- und Dachziegelfabriken im Bezirke der Stadt Frankfurt a. M., Kreis Offenbach, Stadt- und Landkreis Höchst und den Untertaunuskreis. Die Löhne betragen für die Zeit vom 1. April bis 15. Juni für alle Arbeiter über 21 Jahren pro Stunde 84 Pfg., ab 16. Juni 88 Pfg. pro Stunde. Brenner, Ofenleute, Aufkarer und Former, Lehmbergarbeiter, Einsumpfer, Einsetzer, Hagensetzer und Packensetzer erhalten für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 87 Pfg. Stundenlohn. Ab 16. Juni steigt der Lohn auf 89 Pfg.

Aus dem Vereinsleben

Der Bezirksverein Detmold des Deutschen Werkmeister-Verbandes veranstaltete am Sonntag, 3. April, im Hotel „Zum Hermann" einen weite Kreise interessierenden Lichtbildervortrag. Der Vertrauensmann der Leipziger Messe, Herr Ingenieur Zorn-Hannover, hatte der Einladung des Bezirksvereins in liebenswürdiger Weise Folge geleistet. Herr Zorn gab zunächst in kurzer, prägnanter Form einen Ueberblick über die Entstehung der Leipziger Messe, die schon im 12. Jahrhundert erwähnt wird und in den folgenden Jahrhunderten eine immer größere Bedeutung erhalten hat. An Hand schöner Lichtbilder führte der Vortragende die Zuhörer in jene Zeit zurück, wo noch die Kaufleute in großen Wagenzügen aus aller Herren Länder kamen und die Messe mit ihren Landesprodukten beschickten. Uebergehend zu dem neuen Bild der Messestadt wurde an einem Stadtplan die Entwicklung der Messe bis zu ihrer heutigen Bedeutung gezeigt. Die Bedeutung der Leipziger Messe gehe schon daraus hervor, daß nicht nur sämtliche europäischen Staaten vertreten sind, sondern auch Amerika, China, Japan, und daß die großen Reedereien sogenannte Messedampfer fahren lassen. Interessant gestalteten sich auch die Ausführungen des Vortragenden über die Technische Messe, in denen Herr Ing. Zorn an der Flächenausdehnung dieser Abteilung auf dem Messegelände die Bedeutung recht treffend zu schildern wußte. Maschinen von gewaltigen Dimensionen wurden den Zuhörern auf Bildern gezeigt und lieferten den besten Beweis dafür, daß Deutschland auch auf diesem Gebiet wieder mit in vorderster Reihe steht und jeder Konkurrenz begegnen kann. Reicher Beifall belohnte zum Schluß den Vortragenden für seine interessanten Ausführungen. Ein weiterer Vortrag, speziell für die Holzindustrie bestimmt, soll in nächster Zeit stattfinden.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Sprechabende der National-sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Detmold. Wir erhalten folgenden Bericht: Wie allwöchentlich, so fand auch am letzten Freitagabend wieder ein Sprechabend in der Ortsgruppe Detmold der National-sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei (Fuchsbau) statt. Den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen wurde zunächst ein Vortrag über politische Zeitfragen gehalten. Dieser Vortrag bot Anlaß zu sehr eifriger und eingehender Aussprache, die sich weit über die Zeitspanne einer Stunde hinauszog. Dann wurde über allgemeine Tagesfragen verhandelt und danach aus Adolf Hitlers Werk „Mein Kampf" vorgelesen. Auch daran knüpfte sich eine sehr interessante und tiefschürfende Aussprache an. Bei allen Teilnehmern hat der Verlauf des Sprechabends volle Befriedigung ausgelöst und die Ueberzeugung gebracht, daß das deutsche Volk und das deutsche Vaterland nur dann wahrhaft frei werden kann, wenn im Sinne des National-Sozialismus die Volksgemeinschaft zustande kommt. Im Kleinen kommt in den Sprechabenden der N.S.D.A.P. diese von dem National-Sozialismus gewünschte Volksgemeinschaft in überzeugender Weise zum Ausdruck. Dieses beweist sich von Woche zu Woche steigernde Besuch der Sprechabende selbst.

Aus den Kommunalparlamenten

Etatberatungen in Lemgo und Schötmar

Lemgo, 8. April. In der am Mittwochabend stattgefundenen Stadtverordnetensitzung waren außer 22 Stadtverordneten der Bürgermeister Gräfer, sämtliche Ratsherren und die Herren Stadtbaurat Müller und Stadtrentmeister Thopann anwesend. — Auf der Tagesordnung stand außer einem Antrage des Schulvorstandes der Bürgerschule auf Bewilligung eines Zuschusses von 300 ℳ für die Benutzung der Badeeinrichtung in der Bürgerschule die Beratung des Voranschlages für 1927. Nachdem der Zuschuß von 300 Mark für die Bürgerschule ohne Aussprache genehmigt war, wurde sofort in die Beratung des Etats eingetreten.

Herr Bürgermeister **Gräfer** gab in einer längeren Rede die nötigen Erläuterungen zum Etat. Er führte etwa aus: Der Haushalt für 1927 weist gegenüber dem Vorjahre in formaler Beziehung einige von der Versammlung gewünschte Aenderungen auf, durch die hoffentlich die Uebersichtlichkeit des Haushaltsplanes gefördert worden ist. Auch in diesem Jahre weist der Haushaltsplan einen **Fehlbetrag** auf. Er schließt ab in Einnahme mit 731 000 ℳ und in Ausgabe mit 754 000 ℳ, so daß sich ein Fehlbetrag von rund 23 000 ℳ ergibt. Dieser Fehlbetrag, der geringer ist als der des vorigen Jahres, ließ sich leider nicht vermeiden. Der Redner machte dann nähere Ausführungen zu den einzelnen Etatkapiteln. Im neuen Jahre sollen 66 neue Wohnungen errichtet werden gegenüber 46 im verflossenen Jahre.

Die gegenwärtigen **Schulden der Stadt** bei der Sparkasse belaufen sich auf rund 500 000 ℳ. Darin sind auch die für Landankäufe aufgenommenen Beträge in Höhe von 152 153 78 RM. enthalten. Bei der Reichsversicherungsanstalt sind ferner zweimal Darlehn in Höhe von 100 000 ℳ und 150 000 ℳ aufgenommen, die für Baukostenzuschüsse in Form von Hypotheken weitergegeben worden sind. Eine Belastung der Stadt ist dadurch nicht eingetreten.

Neu sind diesmal im Haushaltsplan die Sonderzuweisungen nach § 35 des Finanzausgleichsgesetzes eingesetzt, da mit dem Eingang dieser Summe von 25 000 ℳ mit einiger Sicherheit zu rechnen ist. Die Einkommen- und Körperschaftssteuer wird dadurch noch eine Erhöhung erfahren, daß das Reich die Summe von 240 Millionen Reichsmark den Ländern mehr überwiesen hat mit der Maßgabe, daß diese Mehrzuweisungen zur Senkung der Realsteuern verwandt werden sollen. Da der auf die Stadt entfallende Anteil noch nicht bekannt ist, läßt sich die Höhe der Steuersenkung noch nicht angeben. Zugegeben wird, daß die heutigen Steuern das Gewerbe stark bedrücken. Doch muß darauf hingewiesen werden, daß es in erster Linie Reichssteuern sind die die hohe Belastung verursachen. Die Gewerbesteuer macht nur einen Bruchteil aus. Eine Senkung der Gewerbesteuer ist im Augenblick schwer möglich, da durch die Herabsetzung der Zuschläge auch die Zuschläge zur Grundwertsteuer ermäßigt werden müssen und die Zuweisungen aus dem Ausgleichsfonds aufhören würden. Es wird hierbei auch darauf hingewiesen, daß die Gemeinden jetzt auch eine Biersteuer erheben können, die nicht von den hier ansässigen Gastwirten, sondern von den Brauereien zu erheben ist, die Bier in den Gemeindebezirk einführen. Der Ertrag dieser Steuer darf dann nur zur Senkung der Realsteuern verwendet werden. Auch in der Vorkriegszeit ist diese Biersteuer von den Gemeinden erhoben worden.

Die vom Landesfinanzministerium unter gewissen Vorbehalten versprochene Remission des inneren Finanzausgleichs ist unbedingt erforderlich, wenn die Gemeinden nicht in eine unheilbare Verschuldung geraten sollen. — Sodann nimmt als erster Redner Stadtv. **Krüger** das Wort und führt aus: Herr Stadtv. Wagner hat bereits im Vorjahre darauf hingewiesen, daß bei den Ausgaben die größte Sparsamkeit walten müsse. Eine Senkung der Steuern muß unbedingt erfolgen. Eine Belastung bis zu 70 % der Einkommensteuer ist einfach nicht tragbar. Bei Beratung der einzelnen Abschnitte muß ernsthaft geprüft werden, ob es nicht möglich ist, den Fehlbetrag, wenn nicht ganz zu beseitigen, so doch wenigstens zu verringern. Wenn man sich die ganzen Ausgaben ansieht, muß man sich fragen, ob Abstriche überhaupt möglich sein werden. Sie sind nicht möglich, solange sich Reich und Länder in Bewilligung der Einnahmen zu überbieten suchen. Geht es aber so weiter, dann wird die Wirtschaft über kurz oder lang unter der Last der Abgaben zusammenbrechen.

Als zweiter Redner nimmt Stadtv. **Beckmann** das Wort und führt aus: Wir wollen, daß die auf den Einnahmeseiten verzeichneten Beträge nicht nur erreicht, sondern noch überschritten werden, damit die Ausgaben gedeckt werden können. Wir fordern weiter ebenfalls die größte Sparsamkeit in der Verwaltung. Wir regen, wie im Vorjahre, so auch in diesem Jahre an, die städt. Arbeiter in die Ruhegehaltsversicherung aufzunehmen. Weiter wünschen wir, daß dem Berufsschul-Neubau nähergetreten wird. Weiter regen wir zur besseren Rentabilität die Umwandlung des Krankenhauses in ein Kreiskrankenhaus an. Die städtischen Häuser sind verbesserungsbedürftig. Hier muß etwas geschehen. Weiter bitten wir, der Eingemeindungsfrage mit Ernste näherzutreten.

Sodann wird in die **Einzelberatung** eingetreten. Stadtv. **Krüger** regt an, den Betrag für Sportplatz von 8500 auf 9500 ℳ zu erhöhen. Stadtv. **Schierholz** will den für die Führung des Amtes als Stadtv.-Vorsteher eingesetzten Betrag gestrichen wissen. Dagegen wenden sich die Stadtvv. Scholz und Beckmann. Der Antrag wird abgelehnt. Stadtv.-Vorsteher **Schierholz** erklärt, daß er für sich auf den Betrag verzichte und dem Wohlfahrtsamte zur Verfügung stelle. Stadtv. **Neumann** bittet, für die Bibliothek der Gewerbeschaft 500 ℳ zu bewilligen, was abgelehnt wird aus grundsätzlichen Erwägungen. — Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Schötmar, 8. April.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 8¼ Uhr. Nach Verlesung der Niederschrift von letzter Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 werden Anfragen nicht gestellt. — **Zweite Lesung des Etats:** es werden vorab einige aus der ersten Lesung zurückgestellte Posten erledigt und zwar höhere Eingruppierung des Stadtassistenten Quentmeier, diese wird nach kurzer Aussprache abgelehnt. — Stadtverordneter **Hellmeier** beantragt, das Gehalt für den Gehilfen Nölert zu streichen, da die Stelle nicht ordnungsmäßig besetzt und der Inhaber nach seinen Erkundigungen nicht geeignet sei. Bürgermeister **Beckmann** wiederlegt diese Ausführungen und bittet, die Angelegenheit in vertraulicher Sitzung weiter zu besprechen.

Stadtv. **Lohrie** berichtet über die Besprechung mit dem Leiter des Polizeiwesens sowie mit dem Vertreter der Regierung wegen der Besetzung der zweiten Polizeiwachtmeisterstelle. Eine Besetzung der Stelle durch einen nicht versorgungsberechtigten hiesigen Nachtschutzmann wird die Regierung nicht zulassen. Soll aber die Stelle eines Nachtschutzmanns in eine Polizeiwachtmeisterstelle umgewandelt werden, so hat die Regierung grundsätzliche Bedenken nicht erhoben. An der Aussprache über diese Angelegenheit beteiligen sich mehrere Stadtverordnete und der Bürgermeister. Es kommt zeitweise zu erregten Auseinandersetzungen. Die Schaffung einer zweiten Stelle wird in 2. Lesung genehmigt. Ueber die Umwandlung der Stelle des Nachtschutzmanns in eine Wachtmeisterstelle soll in vertraulicher Sitzung gesprochen werden.

Der Stadtbote Funke soll zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt werden. Auf Antrag des Stadtv. **Hansmeier** wird die Position Ruhegeld Funke einstimmig auf 1080 RM. erhöht.

Stadtv. **Lambrecht** beantragt nunmehr, 1. die Anliegerbeiträge zur Schuldentilgung zu verwenden und den Etat entsprechend zu ändern, 2. an Grundwert- und Gewerbesteuerzuschlägen 100 % zu erheben. Er erklärt, daß seine Freunde dem Etat zustimmen würden, wenn diese Anträge angenommen werden. Die Stadtv. **Meweler** und **Busse** wenden sich namentlich gegen den letzten Antrag und erklären, daß sie gegen den Antrag die allergrößten Bedenken hätten, dem ersten Antrag könne man im nächsten Jahre Rechnung tragen. Nach einer längeren Aussprache wurden beide Anträge gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Hiermit ist die zweite Lesung des Etats beendet, dieser schließt in Einnahme mit 291 340,92 ℳ, in Ausgabe mit 293 122 48 ℳ ab. Es bleibt also ein Defizit von 1771,56 RM. In der Abstimmung über den Gesamtetat stimmt die Linke geschlossen dagegen.

Ueber den Voranschlag des Betriebsamtes herrscht Einstimmigkeit, es wurde an den Beschlüssen der ersten Lesung nichts geändert und diese in zweiter Lesung angenommen. — Bei Kapitel außerordentlicher Etat gab es nicht viel zu besprechen, dieser schließt in Einnahme und Ausgabe mit RM. 21 000 ab und wurde einstimmig angenommen.

Anlage eines Kanals an der Asperstraße. Die Notwendigkeit wurde allseitig anerkannt und der Anlage zugestimmt. — **Bewilligung von je 10.— RM für 13 Arbeiter beim Kanalbau an der Bredenstraße.** Es erfolgte einstimmige Annahme. — Unter **Verschiedenes** bedauert Stadtv. **Busse**, daß der Stadtv. Czarnecki in öffentlicher Sitzung die Anfrage wegen der Kenller im städt. Neubau gestellt habe. Durch die Behandlung solcher Sachen in öffentlicher Sitzung können die Beteiligten schwer geschädigt werden. Stadtv. **Czarnecki** findet es sehr merkwürdig, daß man erst nach 14 Tagen diese Feststellungen macht und nicht gleich bei Stellung der Anfrage. — Bürgermeister **Beckmann** bittet, bei ähnlichen Fällen mit dem Magistrat Rücksprache zu nehmen, es würden dann ohne großes Aufsehen derartige Uebelstände im Interesse der Stadt erledigt. Hierauf vertrauliche Sitzung um 10 Uhr.

*

Barntrup, 8. April.

Zugestimmt wurde dem Verkaufe einer 15 Quadratmeter großen Grundstücksfläche an den Ziegler Busse, Untere Straße, in 2. Lesung. Der Preis beträgt 1 ℳ je Quadratmeter. Die Vermessungskosten muß Busse tragen. — Das Kollegium schloß sich dem Beschlusse des Magistrats an, dem Staat zum Bau der Dienstwohnung für den Landeswegemeister eine Fläche von 750 Quadratmeter mit einer Straßenfront von 19,50 Meter zu überlassen. Für 650 Quadratmeter soll der Preis 1,95 ℳ und für 100 Quadratmeter 3 ℳ je Quadratmeter betragen. — Ueber die Benennung der projektierten Straße J. konnte zwischen Magistrat und Stadtverordneten eine Einigung nicht erzielt werden. Der Magistrat hatte vorgeschlagen, die Straße „Bederstraße" zu nennen, weil die durch die Straße angeschnittenen Grundstücke (östlich) vor einigen Jahren von den Erben des verstorbenen Carl Beder, Untere Straße 28, angekauft worden sind. Das Kollegium schloß sich aber mit 8 von 11 Stimmen, die fragl. Straße im Andenken an die v. Hazthausen'sche Waisenhausstiftung, deren Grundstücke (westlich) ebenfalls von der Straße angeschnitten werden, „von Hazthausenstraße" zu benennen. — In Sachen Zustimmung zu den von der Reichsbahngesellschaft gestellten Bedingungen über die Inanspruchnahme von Bahngelände zum Ausbau der vorgenannten Straße sprachen sich die Stadtverordneten einstimmig für die Annahme der Bedingungen aus. Auf einer Strecke von 14 Metern müssen 40 Zentimeter-Rohre in den Graben gelegt werden. Die Kosten mit rund 80 ℳ wurden bewilligt. Unter Verschiedenes wurde zur Kenntnis genommen, daß durch die neue Beleuchtung der Meierhofstraße der Schuleingang mit beleuchtet ist und eine weitere Lampe hierfür nicht mehr erforderlich ist. — Betr. der 550-Jahrfeier der Stadt wurde dann noch beschlossen, von der Schützengesellschaft Bad Pyrmont stadtseitig zwei Zelte für zwei Wirte (Bläsek und Sommer) anzuleihen. Der Magistrat soll für entsprechende Sicherheiten sorgen und mit den Wirten vertragliche Abmachungen tätigen. Gemäß dem Vorschlage der Kassenkommission sollen durch die Firma Blankenburg-Lemgo vorläufig 6000 Abzeichen nach dem Entwurf Bär mit Stadtwappen zum Preise von 3½ ₰ in Weißmetallausführung geliefert werden. Es kann noch mitgeteilt werden, daß die Briefstellmaschinen eingegangen sind, Kaufleute und sonstige Interessenten können die Verschlußmarken auf dem Magistratsbüro unentgeltlich erhalten. Zu wünschen wäre, daß die Marken recht oft zur Verwendung gelangten und schon jetzt eine Propaganda für die am 2., 16. und 17. Juli stattfindende Jubiläumsfeier kräftig einsetzte.

Aus der Frauenbewegung

Der Vorstand der Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes ladet die hiesigen und auswärtigen Mitglieder herzlich ein zur Teilnahme an der Frauenfreizeit seines westfälischen Verbandes vom 15. bis 21. Mai in Haus Sauerländer in Hiddesen. Gesamtleitung: die Vorsitzende, Frau v. Laer-Paderborn. Am Montag (16. 5.), nachm. 4 Uhr, findet im Gesellschaftshaus die Generalversammlung der Ortsgruppe statt, anschließend Vortrag von Pastor Homann-Dortmund: „Der Christus Jesus der staubenden Gemeinde". Donnerstag, nachm. 4 Uhr, in Haus Sauerländer Vortrag von Frl. Studienrat Pape-Bielefeld: „Das theologische Studium der Frau und ihre Berufsbetätigung". Im Lauf der Woche werden viermal zwei Morgenstunden dem Studium der „Entstehung und Bedeutung des Alten Testaments" unter Leitung von Pastor Homann gewidmet sein; die Stunden nach dem Abendessen sind Aussprachen über theoretische und praktische Arbeiten des Bundes und soziale Fragen vorbehalten, wie über moderne Literatur und lippische Heimatkunst. — Die Leitung von Haus Sauerländer hat in entgegenkommendster Weise den Verpflegungspreis für die Teilnehmerinnen der Freizeit festgesetzt, und es ist zu hoffen, daß es dadurch diesem oder jenem unserer Mitglieder möglich ist, an dieser Woche teilzunehmen, die uns wiederum ein tieferes Verbundensein mit unserer deutsch-evangelischen Gedankenwelt, ein Herausgehobensein aus der Schwere des Alltags verspricht, wie in der Maiwoche des Jahres 1925. — Meldungen zur Teilnahme an der Freizeit in Haus Sauerländer werden erbeten bis zum 20. April an die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frl. E. Fritsch, Bülowstraße 35. Alles Nähere, wie auch Erbetenes für das Bibelstudium der Deutsch-Evang. Frauenbundfreizeit, bekannt

---

In dem kürzlich eröffneten

Inhalatorium

nach Prof. Dr. med. Brackmann

Bad Lippspringe

Detmold, Lange Str. 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unser segensreiches Heilverfahren zu inhalieren. Hierdurch wird am besten Front gemacht gegen Erkältungskrankheiten aller Art. Betragen Sie Ihren Arzt.

Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940

INHALATOR

nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.

Zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des mit dem 31. März abgelaufenen Rechnungsjahres und des jetzt vorzunehmenden Rechnungsabschlusses sind sämtliche noch ausstehende Beträge an Entschuldungs-, Grundwert-, Hunde- und Hebrzeugsteuer sowie alle sonstigen Abgaben, wie Schlußgeld, Landpacht, Darlehenszinsen usw. bis zum 15. April d. J. bei unserer Stadtkasse einzuzahlen. Nach bezeichnetem Termin erfolgt kostenpflichtige Einziehung bzw. zwangsweise Beitreibung.

Lage, den 9. April 1927.

Der Magistrat.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für den Monat April für die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für den Stadtbezirk Detmold findet schon am 12. April d. J. bei unserer Zahlstelle, der Kämmereikasse, Rathaus, Zimmer 1, statt. Für pünktliche Abholung der Beträge wolle Sorge getragen werden.

Detmold, den 8. April 1927.

Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- u. Kriegshinterbliebenenfürsorge in Detmold (Stadt).

Landeskirchensteuer 1927

Nach Beschluß des Landeskirchenrates und mit Zustimmung des Synodalvorstandes werden für das Kirchensteuerjahr (Kalenderjahr) 1927 als Landeskirchensteuer 15 v. H. der Reichseinkommensteuer 1926 und 10 v. H. des Jahresgrundbetrages der staatlichen Grundwertsteuer (für preußische Grundstücke der Grundvermögenssteuer) mit der Maßgabe erhoben, daß auf einen Betrag unter einer Reichsmark veranlagte Kirchensteuer auf eine Reichsmark festgesetzt wird.

Die Landeskirchensteuer ist in 3 Teilbeträgen, nämlich mit dem halben Jahresbetrage 2 Wochen nach Zustellung des Kirchensteuerbescheides, mit je einem viertel Jahresbetrage am 15. August und 15. November bei den Finanzämtern fällig.

Detmold, den 8. April 1927.

Lippisches Konsistorium.

Grundentschuldungssteuer

Das Abänderungsgesetz vom 31. März 1927 gewährt wesentliche Erleichterungen nur auf Antrag.

Auskunft durch die

Lipp. Buch-, Steuerberatungs- und Treuhandstelle Detmold

Fernr. 416. Paulinenstr. 1 (Handwerkskammer)

Träger in allen Profilen

Monteraisen

aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert

F. Brüggemann Nachfolger

Lemgo (126

Bekanntmachung.

Am 12. d. M., vorm. 11 Uhr, werden im hies. Güterschuppen

9 Sack Gelbhafer

im Gewicht von 534 kg — Frtr. v. Bochums Petkuser Original-Saatgut — öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Detmold, 9. 4. 1927.

Güterabfertigung.

Bildungsverein

Mittwoch, 13. April 1927 abends 8.15 Uhr im Ev. Vereinshause:

Dr. Neumann-Hofer:

„Theorie und Praxis d. Bienenbetriebes"

(mit Lichtbildern)

Mitglieder frei, Nichtmitglieder 1 M.

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der **Lipp. Landes-Zeitung** Heidenstr. 22 (Fernruf 344) jederzeit Anzeigen entgegen.

Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Für unsere

Essenzen-Abteilung

suchen wir bei Bäckereien und Konditoreien bestens eingeführten (5050

Vertreter

für provisionsweisen Verkauf.

Chemische Fabrik Krone G. m. b. H.

Misburg bei Hannover, Abtl. Essenzen.

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich".

Brot, Butter und „echter Kathreiner", der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben.

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg. also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

(3426)

Bei schriftlichen Ostern

empfiehlt es sich, nicht Original-Neuaufnahmen, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Neuaufnahmen oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr

Lippische Landeszeitung.

Beste deutsche Bezugsquelle f. **billige böhm. Bettfedern.**



1 Pfund neu geschlissene M. 0.80, 1.—, halbdaunig M. 1.20, weiße flaumige M. 2.—, 2.50 u. 3.—, Kernschaftfederhalt M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— u. 6.—, ungeschlissene flaumige Daunfedern M. 2.50, 2.80 u. 3.50, Flaumrupf M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, hochfein M. 10.— sollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an postfrei. — Bankmusik gestattet oder Geld zurück! Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos. (1227

Rudolf Blahut, Bettfederngroßhaus

Deschenitz 382, Böhmen

Armbanduhren

neue aparte Formen

Taschenuhren

14 Karat Gold, verstärkt

10 u. 20 Jahre Garantie

Knabenuhren

sehr zuverlässige Werke

Ph. Burkhardt

Detmold

Fernruf 240 Bruchstr. 14

Möbel Osterkrüger

Friedrichstr. 9

9225

Einige Banktischler

für bessere Küchen gesucht.

Rönn, Haarmann & Co., Schötmar

Zum Osterfest

das gute Buch!





Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Paulinenstraße Detmold Paulinenstraße



Karpulenz ist unschön!

Vermindern Sie Ihr Gewicht durch Dr. Richters **Frühstückskräutertee.**

Das überflüssige Fett schwindet und Sie werden jugendlich, schlank und elastisch ohne jeden Schaden. Die Wirkung ist frappant. Dr. med. Z. in K. konstatierte 11 Pfund Abnahme in 4 Wochen ohne Diät. Frau von B. in K.: Es ist das erste Mittel, das bei mir hilft. Bestellen Sie noch heute ein Paket für Mk. 2.- od. 6 Pakete für Mk. 10.- Zu haben i. Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt durch Kräuter-Hirsch, München Landwehrstr. 8. (6437,3 Broschüre gratis.

Büro für

Patent-Angelegenheiten

Detmold, Fernr. 416

Paulinenstraße 16

(Handwerkskammer)

Abzugeben: eine kupferne Pumpe, ein emaill. Goffenstein, vier Zimmeröfen, 100 mal 200, zwei Fenster m. Oberlicht, 100×200, drei Oefen, Gasrohre u. Arme. (5020

Wilh. Klockemann jun.

Lage, Lange Str. 31

Für Kriegervereine Wehrmannbüchsen

mit neuem Lauf, für Patrone 8⁵⁵/₁₀, stets auf Lager. Fabrikpreis.

Carl Stock, Lemgo.

4-To.-Lastwagen

billig zu verkaufen.

H. Klüpping

Bad Meinberg.

Guter, wachs. Hofhund billig abzugeben. Kuersen, Wiesenweide 8. O. Nr. 73. (5032

---

40 Saanenziegen

1—4jährig, gedeckt od. frischmelk., 3—5 Liter Milch gebend, à 30 bis 50 M. Jungtiere 10 bis 18 M. B. Kittelmann, Ziegenzucht, Zell (Kr. Alsfeld), Oberhess.

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf. der Erfolg ist ein überraschender.

Auch gegen Teilzahlung



erhalten Sie ein

Presto Fahrrad

Es ist allerbeste Qualität, zu billigstem Preis.

Verkaufsstellen werden nachgewiesen durch die (3436

„Prestowerke" Akt.-Ges., Niederlassung Düsseldorf

Düsseldorf, Corneliusstr. 15 Fernsprecher 22434

Hugo Weiße, Detmold

Schlachterei-Bedarfsartikel

Mein Geschäft befindet sich jetzt (5074

Paulinenstraße 30

Fernruf 747 Fernruf 747

Inserieren bringt Gewinn

Möbel und Innen-einrichtungen von Carl Beneke DETMOLD sind preiswert bei guter Form und garantierter guter Arbeit

4877,1

Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Feuerbestattung

Auskunft durch

Fachbüro und Beratungsstelle für Versicherungen aller Art

Detmold, Fernruf 416, Paulinenstraße 16 I. (Handwerkskammer)

Vertreter auch für alle anderen Versicherungszweige überall gesucht!

Blumentöpfe Kakteentöpfe

eingetroffen

Schierenberg

Tonwarenhandlung

Exterstr. 17

Für den Versand von

Lippischem Brot

werd. Bestellungen noch entgegengenommen.

Schriftl. Anfr. unter Nr. 5076 an die Geschst. der Landeszeitung erb.

Werkstätte Emma Petri

Detmold, Lange Str. 22

Fernspr. 1025

Aufzeichnen, Anfangen künstl. Handarbeiten Hacken, Kinderkleider usw.

Unterricht im Weben u. anderen Handfertigkeiten

Prima Dachlatten

abzugeben

Tölle & Co., Detmold

5070

Wer tauscht

fettes Schwein

für neue, dunkelrichtende Standuhr m. Ia Werk? Schriftl. Angebote unt. Nr. 5038 an die Geschäftsst. d. Landeszig.

Für Vereine!

Tanzkontroller

Garderobeblocks

Eintrittsblocks

Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen Osterstraße 1.



Empfehlenswerte Ostergeschenke:

Oberhemden	prima Perkal, moderne Karos 5.90	4.90
Oberhemden	Zephir und Trikolin	7.90
Selbstbinder	reine Seide, moderne Muster 2.90	1.95
Wollhüte	glatt u. rauhaarig, mod. Farben 8.75	6.40
Haarhüte	beste Qualitäten, in allen Formen	9.50
Pullover	orig. Englisch, reine Wolle 18.50	11.40
Socken	prima Seidenflor, moderne Muster 2.40	1.50
Handschuhe	pa. Nappaleder, mit und ohne Riegel 7.40	5.25
Handschuhe	Leinen imitiert, hell und dunkelfarbig	1.30

Damen-Taghemden	guter Wäschestoff, mit Valenciennes u. breiter Stickerei 3.25 2.90	1.75
Damen-Nachthemden	feines Hemdentuch, in reicher Stickereiausführung 6.50 5.25	4.25
Damen-Nachthemden	prima Mako mit Stickerei und reicher Valenciennesgarnierung 9.75	6.50
Damen-Nachthemden	farbig. Wäschestoff, in versch. hübschen Ausführungen 11.90 9.50	7.50
Jumper-Untertaillen	feines Mako mit Valenciennesspitze, hübsch garniert 2.90 2.25	1.40
Hemdhosen	guter Wäschestoff, in verschiedenen Ausführ., mit Stickerei od. Valenciennes 6.90 4.90	3.75
Hemdhosen	farbiger Opal, mit breiter Valenciennesspitze 6.50	5.90
Prinzeßröcke	guter Wäschestoff, mit reicher Stickerei-Ausführung 5.25	3.75
Prinzeßröcke	gutes Mako, mit Valenciennesspitze, in hübsch. Ausführung 3.90 3.75	4.50

Damen-Strümpfe	prima Waschseide, Doppelsohle, Hochferse, moderne Farben Paar 2.25	1.90
Damen-Strümpfe	prima Waschseide, Doppelsohle, Hochferse, alle Farben . . . Paar 3.25	2.75
Damen-Schlüpfer	Kunstseide, gestr. hübsche, moderne Farben 4.50	3.50
Damen-Schlüpfer	echtMako, gute Qual. u. Verarbeitung, im Schritt verstärkt . . . 3.50 2.50	2.25
Damen-Handschuhe	Wildleder imit. mit entzückend bunter Stulpe . . Paar 3.00 2.75	2.25
Damen-Handschuhe	Waschled., weiß und gelb, mit 2 Perlmuttknöpfen . . . Paar 6.25	5.00
Jumper-Schürzen	Siamosen, kräftige Qualität, in sperier Ausführung . . . 2.25 1.90 1.35	95 ₰
Jumper-Schürzen	uni Zephir, verschiedene Farben in fescher Machart . . 2.15 1.55	1.45
Jumper-Schürzen	Satin, in viel mod. Dessins, mit reizender Garnierung . . . 2.75 2.25	1.25

Unterkleider aus kunsts. Trikot, in allen modernen Farben 6.75 5.50 **3.90**

Sonntag von 11½ bis 6 Uhr geöffnet.

F. Buddeberg in Bielefeld

Berufskleidung
Konditor-Jacken
Fleischer-Jacken
Monteur- und Schlosser-Anzüge
Künstler-, Zeichner-, Maler-Mäntel
äußerst billig
Gustav Ewe
Detmold
Kornkiste Straße 22

Granit-Fensterbänke
Marmor, für Neubauten usw.
Karl Heiper
A.-G.
Detmold
Emilienstr. 11
— Fernruf 673 —

Am Ostersonnabend, dem 16. April sind unsere Kassen und Büros
geschlossen!
Amtssparkasse, Detmold
Deutsche Bank, Detmold
Disconto-Gesellschaft, Detmold
Gewerbebank, Detmold
Landesgenossenschaftsbank, Detmold
Reichsbanknebenstelle, Detmold
I. F. Schröder Bank, Detmold
Städtische Sparkasse, Detmold

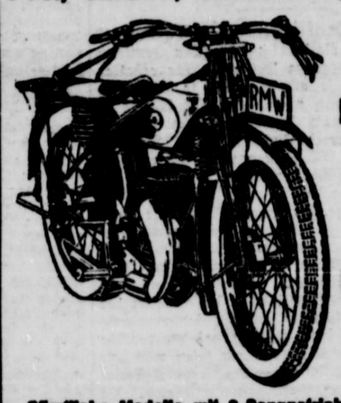
Aparte
Neuheiten in Damentaschen!
S. Menze Wwe. & Co., K.-G.
Detmold, Bruchstr. 38.

Hochtragende
Milch- und Zugkuh
zu verkaufen. (5085
W. Deppe, Waldheide b. Pivitsheide

Gut erhalt. Kinderwagen, 1 Grude, Sportwagen, eiserner Ofen, Luftgewehr, Bolch-Laterne preiswert zu verkaufen. Mittelstr. 20

R. M. W.-Motorräder

3 PS., steuerfrei, führerscheinfrei, Preis 735.-



4 PS. Preis 735.- Mk.
7 PS. Preis: 925.- Mk.

Sämtliche Modelle mit 3-Ganggetrieben, Kickstarter
Bequeme Teilzahlungen.
Vertretung:
9864
Paul Weege Ingenieur **Sylbach i. L.**
Staatlich kons. Fahrlehrer
Zubehör — Reparaturwerkstatt — Ersatzteile
Fernruf Amt Lage 315.

Lage Anzeigen-Annahme: Bielefelder Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu danken, sagen wir an dieser Stelle allen herzlichen Dank.

Fritz Krüger und Frau
Heiligenkirchen, 10. April 1927.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Landwirt Karl Schmidt und Frau.
Sylbach, den 10. April 1927.

Todesanzeige

Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Amalie Bierwerth
geb. Böger

von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Else Hammann geb. Bierwerth
Anni Sartorius geb. Bierwerth
Heinrich Hammann
Curt Sartorius und Enkelkinder

Detmold, den 9. April 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Bruchstr. 40, aus statt. Trauerfeier vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10¼ Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, teure Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Henriette Rehmeier
geb. Heger

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Kinder.

Grastrup, 8. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag ½4 Uhr vom Trauerhause, Grastrup Nr. 50, aus statt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir allen, auch Herrn Konsistorialrat Scheumann für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank aus.

Konrad Steinmeier nebst Angehörigen.
Detmold, 10. April 1927.

Beerdigungs-Institut W. Merz
Wehmstr. 13 Krumme Str. 16
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Fernruf 141. (13684

Sargmagazin
der freien Tischler-Innung, Detmold
Paulinenstr. 2 Telefon 988
bei Tischlermeister Drexhage
Särge in allen Preislagen am Lager
Uebernahme von Beerdigungen
5700

Beerdigungs-Institut Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

+Massage+
Verstauchungen, Einrenken v. Gliedern. Erfolgr. b. Rheuma u. Ischias. Teil- u. Ganzmassagen. Im u. außer d. Haus Beschneid. v. Hühneraugen
Erich Winter, Lage i. L., Im Ort 7
Masseur Telef. 475. (389

STATT KARTEN.
Tilde Kemper
Carl Hellmann
Verlobte
Detmold, im April 1927

Utty Fischer
Karl Peber
U.-Feldwebel 14/18
Verlobte
Detmold, den 10. April 1927

Statt Karten.
Lieschen Hollmann
Fritz Dreckmeier
Verlobte
Buke i. W. Ehrsen b. Schötmar
10. März 1927.

Als Verlobte grüßen:
Grete Schnelle
Adolf Bröker
Hölserheide i. L., Palmsonntag 1927.

STATT KARTEN.
Emmi Schierenberg
Fritz Rüggemeier
Verlobte
Horn i. L., 10. April 1927.

Zum Osterfest

empfehle in nur guter Qualität
Schokolade, Konfitüren, Keks
Kaffee, Tee, Kakao

Osterhäschen und Ostereier aus Zucker, Schokolade und Marzipan in jeder Größe und Preislage
●
Trinkeier, Pappeier mit und ohne Füllung Bonbonnieren



Weine, Liköre u. sonstige Spirituosen nur erster Häuser
●
Zigarren, Zigaretten, Tabake lose und in schönen Geschenkpackungen

Anna Eikermann
Detmold
Ecke Paulinen- u. Grabbestraße, gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Platz



Auf vorgenannte Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt den besten Mittel geg. Krankheiten, die v. unreines Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.
R. Heinemann Hof-Drogerie. 4250

Schweinsköpfe
m. dicker, durchwachs., Backe, Backe, Postpaß nett. 9 Pfd. M 4,75
9 Pfd. Schweinekeilstück M 3,70
Bahnkolbat netto 30 Pfd. M 11.70
9 Pfd. Extra-Rauchfleisch M 4,50
Billiger Käse
Qualitäts-
9 Pfd. gelbe Brode M 2,95
9 Pfd. rote Kugeln M 3,95
9 Pfd. Tilsiter M 3,50
9 Pfd. ält. Edamer M 7,20
9 Pfd. ält. Schweizer M 6,90
200 Stück Harzer Käse M 2,95
9 Pfd. Pfannenmus M 4,40
ab Harterl-Nachnahme
CARL RAMM
Harterl (Holst.) Nr. 30 3.
3466

Die Umschau
muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustriert. Wochenschrift in Wissenschaft u. Technik. Probeheft 10 sendet kostenlos d. Verlag in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/85. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte
für 5 Pfennig

Straßensperrung.

Die Amtsgemeindestraße Detmold—Kohlpott wird in Heidenoldendorf vom Spritzenhause bis zur Besitzung Hanebaum vom 11. d. d. J. bis auf weiteres wegen Vornahme von Walzarbeiten gesperrt. (5049

Umgehungsweg: Landesstraße Detmold—Lage.

Detmold, den 9. April 1927.
Lippisches Verwaltungsamt.

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold.

Die Entschuldungssteuer für Monat März 1927 (roter Steuerzettel) ist bis zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände müssen kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden.

Detmold, den 7. April 1927.
Der Magistrat.



Ostwalds Kaufmännische Privatschule, Herford.
Anmeldungen
(Höhere Halbjahrsklasse und Jahresklasse) werden noch bis zum 20. April entgegengenommen.
Leiter: Diplom-Kaufmann A. Ostwald, Herford, Mindener Str. 6.

Gasthof „Zum Klut" bei Detmold
Besitzer H. Wirthen
Fortsetzung des
großen Preiskegelns
Heute, 10. April, von 2 Uhr bis 12 Uhr, bis Ostermontag, 18. April einschl., v. 2 bis 12 Uhr.
1. Preis 100 M. 3. Preis 50 M.
2. Preis 75 M. 4. Preis 30 M.
5. Preis 20 M. — Tagespreise
Das Lokal ist mit Postomnibus leicht zu erreichen. (5068

333 und 585 gest. **TRAURINGE** 750 und 900 gest.
Ph. Burkhardt
Bruchstr. 14 Detmold Fernruf 240

Weißes
Mandelflocken - Seifenpulver
45 Prozent
Pfund Mk. 0,60. 5 Pfund-Beutel Mk. 2,75
Spezial-Seifen-Geschäft Heinr. Hoever



Dafür gebrauchen Sie noch:
Entzückende Stoffe für Frühjahrskleider
Neuheiten in kunstseidenen Prinzeßröcken
Elegante Strümpfe oder Socken
Moderne Oberhemden und Leibwäsche
Handschuhe
Krawatten
Taschentücher
usw. usw.
Alle diese Artikel finden Sie
gut und billig
in meinen reichsortierten Lägern.
A. Bauer
Detmold
Lange Str. 2 Schülerstr. 6/8
Palmsonntag bleibt mein Geschäft geschlossen

Das Wunder deutscher Technik
homocord
Electro
Fernaufnahmen
Die Musikplatte in höchster Vollendung
Verlangen Sie in den Geschäften ausdrücklich „Homocord". Homophon-Company, Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 108. (5081

Die Ladengeschäfte
sind heute am Palmsonntag von ½12 bis 6 Uhr
geöffnet.
Verband selbständiger Kaufleute
Ortsgruppe Bad Salzuflen

Neueröffnung.
Habe meinem Spezial-Herren-Salon einen erstklassigen, separaten
Damen-Salon
angegliedert.
Für saubere und gewissenhafte Bedienung ist Sorge getragen.
Es empfiehlt sich
Karl Raip
Damen- und Herren-Salon
Bad Salzuflen, Ecke Hoch- und Schiebhofstraße.

Saatkartoffeln
Juliniereu und Blaue Odenwälder habe ich am Lager
Böhle, Bad Salzuflen
Fernruf 112.

Juerieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 12. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft Pedersen
1 Klavier, 2 Lederklubsessel, 1 Bett, 3 Läufer und 2 Stühle 7367
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 8. April 1927.
Reker, Gerichtsvollzieher.

Gemeinschaftliche Sitzung
am Dienstag, dem 12. April 1927, abends 7½ Uhr, im Rathaussaal.
Tagesordnung:
Wahl der Mitglieder in den Verwaltungsausschuß.
Anschließend:
Sitzung der Stadtverordneten mit folgender
Tagesordnung:
1. Beanstandung des Beschlusses der Stadtv.-Versammlung über die Erhebung der Zuschläge zur Grundvert. u. Gewerbesteuer durch den Magistrat.
2. Etatberatung.
3. Bewilligung der unbedingt erforderlichen Ausgaben bis zur Genehmigung des Etats.
4. Erlaß einer Polizeiverordnung, betr. das Fangen wilder Kaninchen.
5. Verschiedenes.
Bad Salzuflen, den 8. April.
Der Vorsteher.

Eichen-, Birken-, Linden-Nutz- u. Brennholzverkauf
In der Stadtforst Bad Salzuflen sollen am Dienstag, 12. April, von morgens 10 Uhr ab
36 rm Eichen-Kampfähle, à 2 m lang,
1,20 fm Birken,
1,20 fm Linden-Nutzholz,
50 Haufen kurzes Eichen-Durchforst.-Reisig
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Versammlung der Käufer beim Wasserhochbehälter an der Landstraße Salzuflen—Wüsten.
Letzter Brennholz-Verkauf in diesem Jahre.
Bad Salzuflen, den 8. April 1927.
Der Magistrat.

Bad Salzuflen (Kurhaus).
Täglich Unterhaltungskonzerte
Eintritt: Wochentags frei, Sonntags M. 0,30.
An beiden Ostertagen:
Große Militär-Konzerte
Die Kurmittelabgabe erfolgt an allen Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr.